MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

337 (24.7.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-166887

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 337. Mannheim, Freitag, 24. Juli 1914. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Eine Unterredung mit Venizelos.

⊙ **London, 24. Juli.** (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent der „Times" in Durazzo telegraphiert seinem Blatte über eine Unterredung, die er mit dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos hatte, der gestern an Bord des österreichischen Lloyd-Dampfers „Baron Krupp" auf dem Wege nach Brüssel dort durchfuhr. Der griechische Ministerpräsident ist nicht sehr optimistisch in Bezug auf die Aussichten seiner belgischen Mission und erklärte, daß einer Einigung mit der Türkei große Schwierigkeiten im Wege ständen. Er erkannte zwar den guten Willen des Ministers Talaat Bey an, sagte aber, daß die Maßregeln, welche dieser in Kleinasien gegen die Verfolgungen der Griechen getroffen habe, nicht erfolgreich gewesen seien. Die Inselfrage werde natürlich den Hauptpunkt der Besprechungen bilden. Mit Bezug auf das Programm der Epiroten sagte der Ministerpräsident sehr energisch, daß er unter allen Umständen dagegen protestieren müsse, daß behauptet werde, griechische reguläre Truppen seien nach Koritza geschickt worden. Er gab zu, daß einige Deserteure von der griechischen Armee sich den Epiroten angeschlossen hätten. Er fügte aber hinzu, daß es absolut nicht in seiner Macht gelegen habe, dies zu verhindern, da die nationalen Sympathien der Griechen eben zu stark auf Seiten der Epiroten seien. Er habe sein Bestes getan, um den Beschlüssen Europas mit Bezug auf Albanien in Griechenland Anerkennung zu verschaffen. Dann erinnerte er den Korrespondenten daran, daß er bei einer Gelegenheit ein Torpedoboot geschickt habe, um 300 Soldaten festnehmen zu lassen, und daß diese Deserteure das Feuer auf die Kriegsschiffe eröffnet hätten. Wenn man ihn frage, warum die desertierten griechischen Offiziere nicht vor ein Kriegsgericht gestellt worden seien, so müsse er einfach antworten, daß die Regierung bei der Stimmung, wie sie in Griechenland herrschte, dies nicht wagen konnte.

Mit Bezug auf Albanien sagte Venizelos, daß die von den europäischen Mächten getroffenen Maßregeln nicht genügend seien, um ein autonomes Albanien zustande zu bringen. Nur einen Fürsten zu schaffen, sei nicht genug, und die Maßnahmen, die man sonst getroffen habe, seien durchaus ungenügend, und der Korrespondent fügt hinzu, daß, soviel er erfahren habe, Fürst Wilhelm mit dem Vorschlage einverstanden sei, die Regierung von Albanien der internationalen Kontrollkommission zu überlassen. Im übrigen sagt der Korrespondent, sehe es so aus, als ob die Aufstandsbewegung nachzulassen beginne. Valona sei bis jetzt nicht angegriffen und die Verbindung mit Berat sei wiederhergestellt. Ein Vormarsch von Durazzo aus gegen die Insurgenten bei Schiak und Tirana werde wahrscheinlich in den nächsten Tagen beginnen. Von dem Ergebnis dieser Expedition werde wahrscheinlich das Schicksal des Fürsten abhängen.

Die bulgarisch-rumänischen Grenzkämpfe.

• **Sofia, 23. Juli.** (Agence Bulgare.) Trotz der erzielten Uebereinkunft fahren die rumänischen Soldaten fort, an der Grenze eine gegenseitige Beschießung hervorzurufen. Seit gestern mußten die Bedingungen der Uebereinkunft allen Beteiligten bekannt sein, aber trotzdem eröffnete eine rumänische Patrouille beim Morgengrauen gegen den bulgarischen Posten Nr. 3, nicht weit von Balbunar, ein Feuer. Bald darauf wurde die Patrouille durch ein ganzes Bataillon verstärkt. Gegen 9 Uhr rief der Hauptmann der Bulgaren gemäß den erteilten Instruktionen die Wachen und die Posten Nr. 11 zusammen und sprach zu ihnen über die Wichtigkeit des Grenzdienstes. Er drückte den Wunsch aus, daß beide Völker brüderlich nebeneinander leben möchten. Eine halbe Stunde später überfiel eine Abteilung rumänischer Soldaten die bulgarische Schildwache. Dieser gelang es, die Kameraden zu warnen; alle zogen sich zurück. Der Wachthauptmann erschien sofort, wurde aber von den Rumänen mit Flintenschüssen empfangen. Die Rumänen waren drei Kompagnien stark. Die rumänischen Soldaten in der Nachbarschaft bemächtigten sich der Gewehre, die die Schildwache nicht mehr hatte mitnehmen können oder die die Leute auf der überstürzten Flucht verloren hatten.

*

Die Osterweddinger Schießaffäre.

w. **Magdeburg, 23. Juli.** Zu der Osterweddinger Schießaffäre erhalten wir über die heute abgehaltene Besichtigung durch die Beamten der Staatsanwaltschaft folgenden amtlichen Bericht:

Es war bisher nicht festzustellen, ob durch die beiden von dem Jagdaufseher Kramer abgegebenen Schrotschüsse irgend jemand aus dem Publikum und speziell von den in die Krankenanstalt Sudenberg und das Krankenhaus in Wanzleben Eingelieferten verletzt wurde; da die Volksmenge von mehreren Seiten, mindestens aber von zwei das Haus des Jagdaufsehers Kramer angegriffen, besteht die Möglichkeit, daß sie sich selbst beschossen und verletzt haben. Der Tatbestand konnte bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Nach Lage der Sache erscheint es nicht ausgeschlossen, daß der Jagdhüter Kramer bei dem Zusammenstoß mit den vermeintlichen Wilderern, bei welcher Gelegenheit der Schlosser Hermann Held durch einen Schuß getötet wurde, etwas voreilig von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht hat. Interessant ist, daß der Begleiter des erschossenen Held gelegentlich des gestern wegen des Zusammenstoßes mit dem Jagdaufseher abgehaltenen gerichtlichen Lokaltermin jede Auskunft verweigerte. Auch wurde trotz der Anordnung des Amtsvorstandes von Weddingen als Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft die Leiche des erschossenen Held von dessen Angehörigen weggeschafft. Heute nachmittag weilte der Untersuchungsrichter und ein Beamter der Staatsanwaltschaft in Osterweddingen zur Vornahme der gerichtlichen Inaugenscheinnahme.

Ein Schiffszusammenstoß in der Obermündung.

w. **Stettin, 23. Juli.** Der Dampfer „Berlin" der Swinemünder Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft ist heute nachmittag gegen 2 Uhr auf dem Papenwasser in der Nähe des Hafs mit dem Schleppdampfer „Ostsee", der einen großen schwedischen Frachtdampfer im Schlepptau hatte, zusammengestoßen. Der Dampfer „Ostsee" wurde dabei glatt durchschnitten und sank in kürzester Zeit. Infolge des Anpralls geriet der Dampfer „Berlin" auch mit dem Frachtdampfer in Kollision und wurde dabei am Vorderschiff beschädigt, so daß er zu sinken begann. Der Unfall ereignete sich unterhalb der sogenannten Krampenmündung. Der zahlreichen Fahrgäste bemächtigte sich sofort nach dem Zusammenstoß eine große Panik, aber der Dampfer „Sedan", mehrere in der Nähe liegende Baggerprähme und hinzukommende Schleppdampfer, darunter der Dampfer „Werner", nahmen die Fahrgäste auf. Es scheint, daß kein Menschenleben zu beklagen ist, doch sind mehrere Personen verwundet worden. Der Dampfer „Werner" brachte einige Verwundete nach Stettin, die ins Krankenhaus befördert wurden. Ein Lehrer aus Swinemünde, der gleich vielen anderen Fahrgästen nach Swinemünde gebracht wurde, hat mehrere Rippenbrüche erlitten und wurde ins Swinemünder Krankenhaus übergeführt. Ein anderer Teil der Fahrgäste wurde nach Stepenitz gebracht. Der Dampfer „Berlin" ist zuerst mit dem Vorderschiff unter Wasser getaucht; später versank auch das Hinterschiff.

Das Ultimatum Oesterreich-Ungarns an Serbien.

Die Entscheidung.

d. k. **Wien, 23. Juli.**

Es drängt sich eine Fülle politischer Ereignisse. Graf Tisza kommt beinahe jede Woche zweimal nach Wien, in der Zwischenzeit fährt der Minister am kaiserlichen Hoflager, Baron Burian nach Budapest, um Tisza zu informieren; Graf Berchtold wieder reist nach Ischl, um dem Kaiser einen Vortrag über die politische Lage zu erstatten; der ungarische Ministerrat tritt zu später Nachtstunde zusammen; alles Erscheinungen, die darauf hinweisen, daß Oesterreich-Ungarn vor schweren Entscheidungen steht. Ueber die Art der Entscheidungen herrscht allerdings noch Unklarheit, es wäre auch nicht opportun, schon jetzt die Oeffentlichkeit und damit auch Serbien über die zu erwartenden Schritte Oesterreich-Ungarns zu unterrichten. Man weiß zunächst nur das Eine, daß die maßgebenden Stellen der Monarchie entschlossen sind, den großserbischen Umtrieben, die sich gegen die Existenz Oesterreich-Ungarns richten, ein Ende zu setzen. Hier gibt es zwei Wege: der eine ist innerpolitischer Natur, der zweite besteht darin, die von außen kommenden Reizmittel zu unterdrücken. Die beiden Wege stehen in einem unlösbaren Zusammenhange, die innerpolitische Frage kann nicht gelöst werden, wenn man sich nicht die Sicherheit verschafft, daß Serbien seine Aspirationen auf die südslawischen Gebiete Oesterreich-Ungarns für immer aufgibt.

Es will scheinen, daß von Oesterreich-Ungarn bereits vorbereitende Schritte internationaler Natur gemacht worden sind, denn mit einer auffallenden Einmütigkeit mehren sich die europäischen Stimmen, die Serbien raten, dem Konflikte mit Oesterreich-Ungarn dadurch ein Ende zu setzen, daß es selbst die Verschwörerorganisationen, die auf seinem Gebiete bestehen, unterdrückt, es wird aber immer in einem Atem erklärt, daß Europa selbst für den Fall eines Konfliktes nur die Aufgabe hätte, den Streit zu lokalisieren. Wie man sieht, sind von Oesterreich-Ungarn alle Vorbereitungen getroffen, um die Abrechnung mit Serbien etwas gründlicher zu gestalten. Wenn Herr Nikola Pasitsch heute noch auf hohe Rosse sitzt und sich vielleicht an seine Erfahrungen aus der Zeit der Annexionskrise erinnert, wo sich Oesterreich-Ungarn zum Schlusse mit der lendenlahmen Note vom 30. März 1909, die er durch Herrn Simitsch in Wien überreichen ließ, begnügte, so befindet er sich in einem für Serbien gefährlichen Irrtum. Wie die Dinge liegen, gibt es für Serbien heute nur die klare Erklärung, daß es den Forderungen Oesterreich-Ungarns bedingungslos nachkommen wird, oder es muß sich gefaßt machen, daß durch Oesterreich-Ungarn Ordnung geschaffen wird. Ein drittes wird selbst für einen so schlauen Politiker, wie es Herr Pasitsch ist, bei der allgemeinen internationalen Situation schwer zu finden sein. Denn auch die Erklärungen, die in Petersburg anläßlich der Reise Poincarés von diesem und dem Zaren abgegeben wurden, sind, zusammengehalten mit den russischen und französischen Preßerörterungen, solcher Natur, daß eine Hoffnung auf Hilfe von dieser Seite als ausgeschlossen bezeichnet werden muß.

Die außenpolitische Lösung muß auch herbeigeführt werden und zwar je eher desto lieber. Man braucht nur mit dem Vertreter irgendeines Geschäftszweiges in Oesterreich oder Ungarn zu sprechen, so wird man sofort auf die verheerenden wirtschaftlichen Folgen beinahe mit Gewalt hingewiesen, welche die latente Krise mit Serbien für die Monarchie zeitigte. Man hört überall das Wort: „Lieber ein Ende mit Schrecken, als die alle Kräfte aufzehrende Ungewißheit!" Die Bevölkerung fordert endlich einmal rasches entschlossenes Handeln und wenn eine Befürchtung herrscht, so ist es die, daß auch diesmal wieder ein faules Kompromiß herauskommt, daß nach zwei, drei Jahren dasselbe Spiel von vorne beginnt. Man muß sich aber an den entscheidenden Stellen auch über die Zukunft in der Innenpolitik klar werden, denn das System, nach dem bisher die südslawische Frage behandelt wurde, hat sich als falsch erwiesen. Hier heißt es sich Richtlinien schaffen und darnach unentwegt vorgehen. Ein kleines Beispiel, daß es nicht gar so schwer ist, Ordnung zu schaffen. Die Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina erinnert sich jetzt, wo der bosnische Landtag seine Komödie beendet hat, mit einem Schlage, daß es Behörden gibt, die Einheimischen haben gelernt, die sonst nur mit einem verächtlichen Blick gestreiften „Kuferaschen" wieder zu grüßen und das Militär genießt wieder wie zu Zeiten Kallays, die größte Hochachtung, die Serben der Dimovic-Gruppe hausieren in Budapest, Wien und Ischl herum, um an allen Stellen ihre Loyalität zu versichern. Alle Redereien, daß nur der Trialismus die Monarchie retten könne, sind Gefasel. Was nottut, ist, im Zusammenhange mit einer vernünftigen außerpolitischen Lösung, eine straffe, zielbewußte Verwaltung in den Annexionsgebieten und man kann versichert sein, daß dort Ruhe und Ordnung sein wird, für Verfassungsspielerei ist Bosnien noch lange nicht reif.

*

Ueberreichung und Inhalt der österreichischen Note.

w. **Belgrad, 23. Juli.** Der österreichisch-ungarische Gesandte überreichte abends 6 Uhr der serbischen Regierung die Verbalnote mit den Forderungen der österreichisch-ungarischen Regierung. In der Note wird Antwort bis Samstag, 25. Juli, 6 Uhr abends, verlangt.

w. **Wien, 23. Juli.** Die Note, die der österreichisch-ungarische Gesandte der serbischen Regierung überreichte: sagt:

Es erhellt aus dem Geständnis der Urheber des Attentats, daß der Mord in Belgrad ausgeheckt wurde, daß die Mörder die Waffen und Bomben von serbischen Offizieren und Beamten erhielten, daß die Beförderung der Verbrecher und Waffen von leitenden serbischen Grenzorganen durchgeführt wurde.

Die Note verlangt, daß die serbische Regierung sich verpflichtet, die verbrecherische Propaganda mit allen Mitteln zu unterdrücken und eine entsprechende Erklärung, deren Wortlaut vorgeschrieben wird, in dem Regierungsorgan und durch Armeebefehl veröffentlicht.

Diese Erklärung soll lauten:

„Die Königlich serbische Regierung verurteilt die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda, das heißt die Gesamtheit jener Bestrebungen, deren letztes Ziel es ist, von der österreichisch-ungarischen Monarchie Gebiete loszureißen, die ihr angehören, und sie bedauert aufrichtig die grauenhaften Folgen dieser verbrecherischen Handlungen. Die Königlich serbische Regierung bedauert, daß serbische Offiziere und Beamte an der vorgenannten Propaganda teilgenommen und damit die freundnachbarlichen Beziehungen gefährdet haben, die zu pflegen die Königlich serbische Regierung sich in der Erklärung vom 31. März 1909 feierlichst verpflichtet hat. Die Königliche Regierung, die jeden Gedanken oder jeden Versuch einer Einmischung in die

MARCHIVUM

Zustände der Bewohner, was immer eines Teiles Oesterreich-Ungarns mißbilligt und zurückweist, erachtet es für ihre Pflicht, die Offiziere und Beamten und die gesamte Bevölkerung des Königreichs nachdrücklichst aufmerksam zu machen, daß sie künftighin mit äußerster Strenge gegen jede Person vorgehen wird, die sich derartiger Handlungen schuldig machen sollte; Handlungen, denen vorzubeugen und die zu unterdrücken sie alle Anstrengungen machen wird."

Die Note verlangt ferner u. a. die sofortige Auflösung des Vereins Narodna Odbrana, die Entfernung der Offiziere und Beamten, die der Propaganda gegen Oesterreich schuldig sind, die Mitwirkung der Organe der österreichisch-ungarischen Regierung bei der Unterdrückung der gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichteten Bewegung in Serbien, gerichtliche Untersuchung gegen die Teilnehmer des Komplottes vom 28. Juni unter Teilnahme von Delegierten österreichisch-ungarischer Organe an den bezüglichen Erhebungen, Verhaftung bestimmter kompromittierter Persönlichkeiten, Maßnahmen gegen Waffen- und Bombenschmuggel, Dienstentlassung und strenge Bestrafung gewisser Organe des Grenzdienstes, Aufklärung über Aeußerungen hoher serbischer Funktionäre zu dem Attentat, unverzügliche Verständigung der österreichisch-ungarischen Regierung von der Durchführung obiger Maßnahmen, endlich Antwort bis Samstag abend 6 Uhr.

*

Eine Zusammenstellung der

Ergebnisse der Untersuchung von Sarajewo,

soweit diese sich auf die in den Punkten 7 und 8 genannten Funktionäre beziehen, ist der Note beigeschlossen: sie lautet:

Die bei dem Gericht in Sarajewo gegen Princip und Genossen wegen des am 28. Juni begangenen Meuchelmordes bzw. wegen Mitschuld daran anhängige strenge Untersuchung hat bisher zu folgenden Feststellungen geführt: 1. Der Plan, den Erzherzog während seines Aufenthaltes in Sarajewo zu ermorden, ist in Belgrad von Princip, Nedelko, Tschabrinowitsch, einem gewissen Milan Tschiganovic und Grabesch unter Beihilfe des Majors Tampowitsch gefaßt worden. 2. Die sechs Bomben und vier Browningpistolen nebst Munition, deren sich die Verbrecher als Werkzeuge bedienten, wurden dem Princip und Tschabrinowitsch von Milan Tschiganovic und dem Major Tampowitsch in Belgrad verschafft und übergeben. 3. Die Bomben sind Handgranaten, die dem Waffendepot der serbischen Armee in Kragujewatsch entstammen. 4. Um das Gelingen des Attentats zu sichern, unterwies Tschiganovic den Princip und den Tschabrinowitsch, sowie den Grabesch in der Handhabung der Granaten und gab in einem Walde den Genannten Unterricht im Schießen mit Browningpistolen. 5. Um den vorgenannten Personen den Uebergang über die bosnisch-herzegowinische Grenze zu ermöglichen, wurde ein ganzes geheimes Transportsystem organisiert. Das Eintreten aller Verbrecher mit ihren Waffen nach Bosnien und der Herzegowina wurde von den Grenzhauptleuten Tschabatsch, Popowitsch sowie Gribitsch mit Beihilfe mehrerer anderer Personen durchgeführt.

Der Krieg wahrscheinlich.

Die Note trägt, wie wohl nicht zu verkennen ist, den Charakter äußerster Entschiedenheit und sehr bedrohlicher Schärfe. Man braucht ja nur die einzelnen Forderungen durchzugehen und sich dann vor Augen zu halten, daß Serbien ein selbständiges Staatswesen ist, um den ungeheuren Ernst und die Tragweite dieser Note zu begreifen, die noch dadurch verschärft wird, daß die Beantwortung binnen 48 Stunden gefordert wird. De Note ist scharf, sehr scharf sogar, aber man begreift es in Deutschland, daß der österreichischen Regierung endlich der Geduldsfaden riß, daß sie aufs Ganze geht und keine halben und schiebenden Entscheidungen mehr will, die für Augenblicke Ruhe schaffen, um dann nach einer Pause die Wühlereien gegen den Bestand der Donaumonarchie von neuem aufleben zu lassen. So fordert Oesterreich-Ungarn denn von Serbien überaus energische Maßnahmen zur Unterdrückung der großserbischen Propaganda nächst einer vollkommenen Sühne und Genugtuung für die furchtbare Mordtat von Sarajewo; der wesentlichste Punkt in all den Forderungen aber ist das Verlangen, daß die serbische Regierung die Mitwirkung österreichischer Organe nicht nur bei der Untersuchung über die Mordtat, sondern auch bei der Unterdrückung der großserbischen Bewegung in Serbien selbst gestatten soll. Das ist die kritischste Forderung der ganzen Note und es fragt sich, wieweit Oesterreich-Ungarn sich hier noch im Rahmen des Völkerrechts bewegt und nichts von Serbien verlangt, was auch nur den Anschein erwecken könnte, als ob dadurch die Selbständigkeit und das unabhängige Verfügungsrecht der serbischen Regierung berührt werden könnte. Wir wollen die Frage noch offen lassen. Aber man wird den Eindruck nicht los, daß Oesterreich-Ungarn — was wir politisch durchaus begreifen — den Konflikt auf die Spitze treibt. Es will nicht wieder einen Zustand der Scheinruhe, es will eine gänzliche Zurückwerfung Serbiens von seinen Großmachtsträumen, und die serbische Regierung soll diese Großmachtsträume in ihrem Gebiet mit aller Gewalt unterdrücken unter Kontrolle und tätiger Mitwirkung österreichisch-ungarischer Regierungsorgane. Versteht Serbien sich nicht freiwillig zu diesen scharfen Forderungen, dann wird Oesterreich-Ungarn mit der Waffe in der Hand die Zurückwerfung Serbiens von seinen großserbischen Begehrlichkeiten herbeiführen. Es wird zum Kriege kommen, in dem ein siegreiches Oesterreich dann Serbien seine Rechte und die Grenzen seiner Träume bestimmen würde, ohne sich noch wie bisher mit Versprechungen zu begnügen. Und es ist nach der österreichischen Note wohl nicht unwahrscheinlich, daß Serbien sich den Forderungen Oesterreich-Ungarns nicht unterwerfen, daß die Antwort ablehnend lauten wird. Denn eine freiwillige Zustimmung würde dem serbischen Volke sicher als eine unerhörte Demütigung, als eine endgültige Abdankung erscheinen. Sie werden lieber das Kriegsglückversuchen wollen, wenn sie schon sich unter Oesterreich-Ungarns Willen fügen sollen, dann doch wenigstens in ehrlichem Waffengang unterliegen wollen. Und die Herbeiführung dieses Waffengangs — das ist wohl das eigentliche Ziel der Note Oesterreich-Ungarns. Oesterreich-Ungarn war es seiner Stellung als Großmacht schuldig, seinem inneren Zusammenhalt schuldig, eine Tat der Kraft und eisernen Entschlossenheit zu wagen, wenn es nicht den ungeheuersten Verlust an Ansehen erleiden und an diesem Verlust auch innerlich zusammenbrechen wollte.

Diese Tat ist nun geschehen. Man kann es sich nicht anders vorstellen, als daß am Samstag abend die ablehnende Antwort Serbiens vorliegen und daß dann nach einigem weiteren diplomatischen Zwischenspiel die Kriegserklärung erfolgen wird.

Dann wird die große Aufgabe Europas die Lokalisierung des Krieges sein. Soweit sich bisher übersehen läßt, dürfte sie gelingen.

Es scheint sich zu erfüllen, daß außerhalb der Balkankreise Serbien für seine Art der Politik und deren Verwirklichung, für seine Ansichten über Bomben und Revolver als politische Handwerkzeuge keinen Anhang finden werde. Auf die Erfahrung früherer Jahre gestützt, glaubte Serbien annehmen zu können, daß es für alles, was es auch tun mag, nur irgendeinen Erklärungsgrund vorzubringen braucht, um der starken Hilfe Rußlands versichert zu sein.

Diesmal scheint nun diese Erwartung gründlich enttäuscht zu haben; die letzte Hoffnung, daß angesichts der Zusammenkunft an der Reiwa wenigstens eine Andeutung einer Rückendeckung für Serbien erfolgen werde, läßt diese Vermutung unbedingt als die richtige erscheinen. Der serbisch-österreichische Konflikt wird lokalisiert bleiben. Das ist die Ansicht, die das Kanzlerorgan des Deutschen Reiches vor einigen Tagen erst ausgesprochen hat, und sie wurde ausgesprochen, weil alle Anzeichen für die Richtigkeit dieser Auffassung vorhanden waren. Man ist in ganz Europa gewillt, Serbien diesmal allein zu lassen und den Streit, den es selbst mit der österreichisch-ungarischen Monarchie heraufbeschworen hat, auch von ihm allein austragen zu lassen.

*

Der amtliche Kommentar des „Wiener Fremdenblattes" zur Note.

Entweder — oder!

w. **Wien**, 24. Juli. Das Fremdenblatt meldet u. a.: Das Attentat in Serajewo hat aller Welt enthüllt, welche Gefahren uns bedrohen und uns auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen, uns um jeden Preis Ruhe und Sicherheit zu verschaffen. Der österreichisch-ungarische Gesandte gab der serbischen Regierung heute die Forderungen bekannt, die wir an sie stellen müssen. Sie sind das Werk einer langen und sorgfältigen Erwägung und gehen über das unbedingt Notwendige nicht hinaus. So wie sie sind, müssen wir auf sie bestehen, denn es handelt sich darum, die Minengänge zu zerstören, die von Serbien aus bis in das Herz unserer südslavischen Gebiete gegraben werden. Vor der Schwelle unsres Hauses haben sich unter der Einwirkung des großserbischen Gedankens Zustände herausgebildet, die wir nicht fortdauern lassen dürfen. Serbien bedachte uns mit einem Sitz von Gesellschaften, die unter dem Vorwande, kulturelle Ziele zu verfolgen, überall im Lande Haß gegen uns predigen. Emissäre werden nach Bosnien und Herzegowina gesandt, um die Bevölkerung zum Abfall zu verleiten und ihr die Wiedervereinigung mit dem Königreiche Serbien vorzuspiegeln. Die serbischen Regierungen haben ungeachtet ihrer ausdrücklichen Zusage nichts getan, um diese Bewegungen tatsächlich aufzuhalten, ihre Duldung galt als stillschweigende Zustimmung. Was geschehen ist, ist nur zum Schein geschehen. Nach wie vor sind Militärpersonen, die hohe militärische Stellen einnehmen oder als Professoren oder Lehrer im Staatsdienste stehen, in der Leitung dieser Gesellschaften beteiligt. Wenn die einen an Bündnisse und an Krieg zur Erreichung ihres Zieles denken, verbreiten die anderen die Ueberzeugung, daß einer diplomatischen und militärischen Aktion eine terroristische revolutionäre vorangehen müssen. Das Ereignis von Serajewo hat bewiesen, daß diese Art von Feldzug gegen uns mit furchtbarem Nachdruck geführt wird. Es zeigt sich, daß die Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin, mit der für die Möglichkeit der Ausführung der Tat entscheidenden Unterstützung von Angehörigen des Königreichs erfolgt ist. Wir haben es mit einer unversöhnlichen, erbittert feindseligen Bewegung zu tun, die sich zwar in den verschiedenartigen Formen betätigt, die aber in der Gesamtwirkung unsere Grenzbevölkerung in Erregung hält, die das Vertrauen der Völker der Monarchie, in der Aufrechterhaltung des äußeren Friedens erschüttert und den Kern für alle uns gegnerischen Bestrebungen bildet und unseren Boden mit dem kostbarsten Blute tränkt. Die Folgen dieses Treibens haben sich schon mehrmals auch in unserem Wirtschaftsleben auf das tiefste fühlbar gemacht, und tausende von Existenzen durch die alarmierenden Krisen zugrunde gerichtet, welche immer die wiederkehrenden Vorstöße des Großserbentums herbeigeführt haben. Würden wir alles dies hinnehmen, ohne zur gründlichen Abwehr einzuschreiten, so würden dieselben Agitatoren, die uns um einer rotorischen Wirkung willen unaufhörlich des Mißbrauchs der Gewalt anklagen, dies als Zeichen von Schwäche, Willenlosigkeit und Aengstlichkeit auslegen. Sie würden verkünden, daß wir uns nicht zu verteidigen wagen, sie würden dadurch neuen Anhang gewinnen und sich zu verdoppelten Angriffen ermutigt fühlen. Indem wir unseren Willen geltend machen, bringen wir das serbische Volk selbst zur Erkenntnis. Es wird sehen, daß man es getäuscht hat, daß die großserbische Bewegung an einer ehernen Mauer bricht und daß die Monarchie entschlossen ist, diese unbedingt zurückzuweisen. Das Gefühl, daß wir es mit einem unerträglich gewordenen Zustand zu tun haben, dem ein Ende gemacht werden muß, ist in unserer Bevölkerung so mächtig, daß immer häufiger Klagen über das lange Hinausschieben des unumgänglich Nötigen und über das Zaudern und der Unentschlossenheit laut werden.

Die Ungeduld und die Kritik sind begreiflich, aber nicht im Zorn wollte die Regierung Oesterreich-Ungarns handeln, nicht ohne die genaueste Prüfung aller Umstände und nicht ohne vollständig darüber klar zu werden, welche Forderungen erhoben werden müßten. Kein Staat darf sein Ansehen und das Leben der höchstgestellten Personen, seine Ruhe und sein wirtschaftliches Gedeihen dem Fanatismus einer Bewegung ausliefern, die in der letzten Linie darauf ausgeht, ihm Provinzen zu entreißen und mit allen Mitteln diesem Ziel zustrebt.

Zur Erfüllung unserer Forderungen ist Serbien eine kurze Frist gesetzt worden, wir wollen eine Krise, die auf unser Wirtschaftsleben drückt und ganz Europa beunruhigt, nicht überflüssig verlängern.

Wir wollen das unhaltbare Verhältnis so schnell als möglich regeln und die öffentliche Meinung Serbiens von unserer Entschlossenheit überzeugen, um endlich zu einer Klärung zu gelangen. Wir hoffen, daß Serbien sich dem Begehren, das wir gestellt haben, innerhalb der anberaumten Frist beugen wird. Daß wir unseren entschiedenen Willen, unseren Standpunkt unter allen Umständen aufrecht erhalten, daran darf es ebensowenig zweifeln, wie an unserem aufrichtigen Wunsch, daß sich in Zukunft ein besseres Verhältnis zwischen ihm und Oesterreich-Ungarn herausbilden möge.

*

Serbiens Ablehnung der österreichischen Forderungen.

⊡ **Berlin**, 24. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Belgrad: Das serbische Preßbüro läßt mitteilen, wenn die österreichische Regierung in ihrer angekündigten Demarche wirklich so absurde Dinge von uns fordern will, wie die Wiener Blätter behaupten, namentlich Auflösung der patriotischen Vereine, Aenderung der Lehrbücher in den Schulen, Maßregelung der Belgrader Blätter, welche die Idee der Vereinigung des Serbentums propa-

Kunst und Wissenschaft.

Frank Wedekind.

Zu seinem 50. Geburtstag (24. Juli 1914.)
Von Heinrich Lautensack.

Gelegentlich des diesjährigen Wedekind-Zyklusses boten Auffahrt und Freitreppe zu den Kammerspielen des Deutschen Theaters in Berlin vor Beginn der Vorstellungen ein glänzendes gesellschaftliches Bild. Obschon die Saison in diesen ersten Maitagen offiziell als bereits beendet galt, rollte Auto um Auto in einer endlosen Kette heran; ein Schutzmann regelte den Verkehr; herrschaftliche Diener und galonierte Theaterbediente liefen durcheinander; und zwischen den Abendmänteln der vornehmen Damen und Covercoats der feinen Herren leuchteten überraschend viel Offiziersuniformen auf. Es war wie eine Vorfeier des 50. Geburtstages dieses großen deutschen Bühnendichters — und wer um das jahrzehntelange Ringen dieses starken Geistes um öffentliche Anerkennung ein Näheres wußte, dem mochte bei diesem festlichen Anblick ein ganz anderes Bild einfallen: Wie einst nach der Uraufführung des „Erdgeist" in München Schutzleute am Theatereingang warteten, um Frank Wedekind, sobald er herauskräte, zu verhaften . . . und wie es diesem nur mit Hilfe eines vorgeklebten falschen Bartes gelang, seinen Häschern durch den unbewachten Hinterausgang zu entkommen . . .

Jene Uraufführung des „Erdgeist" hatte mit einem Theaterskandal ohne Gleichen geendet. — In derselben Nacht noch flüchtete Wedekind ins Ausland, um später — von der furchtbarsten Not getrieben — zurückzukehren und sich freiwillig den Gerichten zu stellen. — Welche Qualen er im Gefängnis erduldete, hat er in dem Schauspiel: „König Nicolo, oder so ist das Leben", geschildert. Ein Widerhall davon befindet sich auch in der „Satire der Satire" „Oaha". Und in seinem Sittengemälde „Musik" begleitet er seine tragische Heldin Klara Hübner-wadel hinter die „schwedischen Gardinen" — und hier fühlen wir noch einmal mit ihm, wie er vor den Schrecknissen der Kerkerzelle, die er einst am eigenen Leibe erfahren, erschauert.

Dieses sind ein paar Stichproben nur aus Frank Wedekinds Leben, das reich an Entbehrungen war, denen er doch nicht erlag, reich an Prüfungen, die er bestand. — In seiner neuesten Tragödie: „Simson" hat sich ihm das alles noch einmal verdichtet: Delila verriet ihn und die Philister griffen ihn, stachen ihm die Augen aus und führten ihn hinab gen Gaza; banden ihn mit ehernen Ketten und er mußte mahlen im Gefängnis. Bis das Haar seines Hauptes wieder anfing zu wachsen, wo es geschoren war, und seine Kraft ihm zurückkehrte . . .

Er — Frank Wedekind — meinte sich selber mit diesem Simson. Darum hat er seinem biblischen Helden auch die Gabe des Gesanges verliehen, während er die Mühle dreht. — Und so klingen aus manchen Stücken Wedekinds Selbsterlebnisse und formte sich ihm eigenes Schicksal zum dramatischen Gedicht.

* * *

Aber so wie über die Person Frank Wedekinds schwebte auch über seinen Werken mehr als fünfzehn Jahre lang ein Geschick: in der Zeit, da der Naturalismus „en vogue" war, mußte seine dichterische Art, die mit dieser Literaturströmung nichts zu tun hatte, befremden, lächerlich erscheinen — ja, offenen Hohn ernten. Ausgepfissen und niedergezischt zu werden, das war das Los seiner Schöpfungen in jenen Tagen. Als man alle möglichen Dialekte auf die Bühne zerrte, die phonographisch getreu wiedergegeben werden mußten; als die Schauspieler nur mit Stocken und Stottern reden durften; als jedes „Ja" und „Nö" an sich schon eine künstlerische Offenbarung bedeuten sollte und einfach alles in Milieu- und Detailmalerei unterzugehen drohte — da hatte niemand für den Rhythmus herausgeschleuderter Sätze Verständnis, für zusammengeballte Reden und Widerreden, für einen alles mit sich fortreißenden Fluß der Szenen und für einen dramatischen Aufbau, der für die peinlich umständliche Schilderung eines Kaffeetisches freilich keine Minute Zeit übrig hatte. Wedekinds Pathos war der herrschenden Mode zuwider und wurde mit „Papierdeutsch" abgetan. Seine Technik — dies unbeirrte und wie besessene Lossteuern auf ein einziges Ziel — wurde als absolute Hilflosigkeit verschrien. Und was seine vorgebrachten Anschauungen anbelangte, so hatte man dafür nur den einen verächtlichen Ausdruck: „Clownerien!"

Heute steht die Jugend zu diesem Dichter und hält fest zu ihm. Und was von Frank Wedekinds Zeitgenossen teils als Bluff, teils als Nichtkönnen abgelehnt wurde, erkannten die Jüngeren als einen von jeher bewußten Willen zum Stil: Wedekinds Dramen — Stildramen! — Um einen ähnlichen Umschwung in der Einschätzung eines Dichters von seiten der Mitlebenden konstatieren zu können, müßte man ziemlich weit in der Literaturgeschichte zurückgehen . . .

Aber eben diese seine Mitwelt, die ihn, Frank Wedekind, so sehr verkannte — um wieviel mehr erkannte er sie! Heute fast allgemein anerkannte Ideen — er hat sie zuerst vorgebracht. Den neuerdings so leicht und immer wieder im Tragischen endenden Kampf zwischen Schulregeln und Pubertätsankündigungen — Frank Wedekind war's, der die gegenwärtig so häufigen Schülerselbstmorde in seiner bereits 1891 erschienenen Kindertragödie „Frühlings-Erwachen" schlechterdings vorausgeahnt hat. Ideen, über Erziehung, über Spekulation, über Moralfragen, über Wege der sozialen Existenz sind von ihm zuerst ausgesprochen, bei ihm zuerst „Fleisch und Blut geworden", schrieb einst der Dramaturg des Deutschen Theaters Arthur Kahane. Man sehe sich Lulu, Hetmann den Zwergriesen, Marquis von Keith, den Marquis Casti Piani oder Fräulein Afriede von Malchus an: diese dichterischen Personifikationen gegenwärtigster menschlicher Leidenschaften, Pläne und Nöte. Unter den Füßen dieser Wedekindschen Gestalten bedeuten die Bretter wirklich wieder einmal die Welt — und zwar unsere eigenste, die von gestern, heute und morgen, in der wir selber leiden. Und nun liegt es schon wieder zwei Jahre zurück, daß — 1912 — Wedekinds modernes Mysterium: „Franziska" erschien: — diese bis zum heutigen Tage einzigartige Auseinandersetzung eines Mannes und unserer Zeit, mit den immer rabiater werdenden Frauen vom Schlage der

MARCHIVUM

gieren usw., so kann sie sich die Mühe sparen. Denn es gibt kein Volk in Serbien, welches sich derartiges bieten lassen könnte. Die Drohungen Wiens schrecken uns nicht. Wir glauben, daß wer wirklich Krieg führen will, nicht so lange droht. Auch soll man in Wien beherzigen, daß das Serbien von heute nicht mehr das Serbien der Annexionskrise ist. Zwei große Kriege liegen dazwischen, die uns zum Bewußtsein unserer Kraft gebracht und wertvolle Freundschaften eingebracht haben.

Herr Pasitsch auf Urlaub.

* Belgrad, 23. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht einen vom Kronprinz-Regenten im Namen des Königs unterzeichneten Ukas, nach dem der Finanzminister Patschu mit der Vertretung des auf einer mehrtägigen Wahlagitationsreise befindlichen Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern Pasitsch betraut wird.

Bewegungen serbischer Truppenkörper.

w. Serajewo, 24. Juli. Aus Zwornik wird gemeldet: Auf den Höhen der Jagodina Planina am serbischen Ufer sind Bewegungen serbischer Truppen bemerkbar. Auf der Straße des rechten Drina-Ufers sieht man Züge einrückender Reservisten. Es sind offenbar umfangreiche militärische Vorbereitungen im Gange.

Rückkehr des Kaisers nach Wien.

w. Wien, 24 Juli. Wie in Hofkreisen verlautet, verläßt heute der Kaiser Bad Ischl und kehrt nach Wien zurück.

Deutsche Preßstimmen.

⊡ Berlin, 24. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Die Berliner Morgenblätter geben die österreichische Note an Serbien im Wortlaut wieder, ohne zunächst einen Kommentar daran zu knüpfen. Die wenigen Kommentare, welche die hiesige Presse heute Morgen zu der Note schreibt, stimmen darin überein, daß Oesterreich sich endlich gegenüber Serbien zu einer entschlossenen Tat aufgerafft habe und daß die in der Note enthaltenen Forderungen an Serbien einen Krieg unvermeidlich machen würden. Der gouvernementale „Berl. Lok.-Anz." schreibt zu der Note: In Belgrad wird man diese Note wie einen furchtbaren Schlag ins Gesicht empfinden. Zweifellos ist die serbische Regierung vor eine für sie unheilvolle Wahl gestellt. Sie muß jetzt die Sünden der Vergangenheit büßen. Entweder nimmt sie die demütigenden Bedingungen der Note hin, was für lange Zeit ihrem Ansehen schwere Wunden zufügen muß oder sie weigert sich, dann werden die österreichischen Gewehre losgehen, die so lange und so oft geladen waren und doch immer entladen werden mußten. . . Das deutsche Volk atmet erleichtert auf, daß endlich Klarheit geschaffen werden soll auf dem Balkan. Es beglückwünscht seinen Verbündeten an der Donau zu diesem mannhaften Entschluß. Es wird es an Beweisen seiner Treue und Hilfsbereitschaft in den schweren Tagen, denen es vielleicht entgegensieht, nicht fehlen lassen.

Die „Berliner Morgenpost" urteilt: Ton und Inhalt der Note beweisen, daß Oesterreich unter allen Umständen entschlossen ist, in seiner Auseinandersetzung mit Serbien die Waffen sprechen zu lassen. Die Gefahr, daß die Waffen sprechen werden, ist in unmittelbare Nähe gerückt . . . Was Oesterreich von Serbien verlangt, ist nicht mehr und nicht weniger als die Preisgabe der Selbstbestimmung Serbiens als eines souveränen Staates. Das bedeute die Forderung, daß österreichische Organe an der in Serbien zu führenden Untersuchung teilzunehmen haben. Ein förmliches Ultimatum bedeute die Note freilich nicht, denn zunächst setze sie ja nur den Termin für die von Serbien zu erteilende Antwort fest. Diese serbische Antwort wird natürlich eine neue Note Oesterreichs erforderlich machen, und so werden noch einige Tage mit diplomatischen Verhandlungen ins Land gehen. Daß aber Oesterreich diese Verhandlungen auf das möglichst geringste Zeitmaß einzuschränken gewillt ist, dafür bilden Ton und Inhalt seiner Note an die Serben die völlige Gewißheit.

Die „Vossische Zeitung" bemerkt, zu der Note: Wir halten es für unwahrscheinlich, daß die serbische Regierung auf die Bedingungen Oesterreichs eingehen wird. Selbst wenn sie es wollte, kann sie es im Hinblick auf die eigenen Untertanen nicht tun. Ein Entrüstungssturm würde sie hinwegfegen. Es ist auch erst die Frage, ob das Kabinett des Herrn Pasitsch überhaupt die Verantwortung übernehmen wird, die Note zu beantworten. Der nächste Akt wird vermutlich eine Kabinettskrise in Serbien oder ein Versuch sein, ein Koalitionsministerium aus allen Parteien zustande zu bringen. Aber auch auf die innerpolitischen Vorgänge in Serbien kann und wird Oesterreich keine Rücksicht nehmen. Die Note ist befristet und gleich am 25. Juli Abends läuft die Frist ab. Bald darauf wird man erfahren, welche Maßregeln Oesterreich-Ungarn anordnet, um seinem Willen Geltung zu verschaffen.

Die Stichwahl in Labiau-Wehlau.

w. Labiau, 23. Juli. (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der heutigen Reichstagsstichwahl im Reichstagswahlkreis Labiau-Wehlau erhielten Bürgermeister Wagner (Fortschrittliche Volkspartei) 9072 und Amtsrat Schrewe, Kleinhof-Tapiau (Konservativ) 7650 Stimmen. Ungültig waren 10 Stimmen. Bürgermeister Wagner ist somit mit einer Majorität von 1422 Stimmen gewählt.

In der Hauptwahl wurden nach dem amtlichen Wahlresultat abgegeben 15 882 Stimmen. Davon waren 15 840 gültig. Die absolute Mehrheit betrug demnach 7921. Es haben erhalten Schrewe (Konservativ) 7522, Wagner (Fortschrittliche Volkspartei) 6153, Linde (Sozialdemokrat) 2186. Zersplittert war eine Stimme.

Es ist schon gleich nach der Hauptwahl von der Rechten wie von der Linken gar kein anderes Resultat erwartet worden, als das gestern erzielte; wir erinnern uns eines sehr werbepolitischen Artikels des „Reichsboten" vom Tage nach der Wahl, der auf den Ton gestimmt war: Laßt alle Hoffnungen fahren. Bemerkenswert ist, daß der freisinnige Kandidat noch ein bedeutendes Mehr über die Freisinnigen und sozialdemokratischen Stimmen hinaus erhalten hat, diese betrugen zusammen 8339, erhalten hat er 9072. Der konservative Kandidat konnte seine Stimmzahl nur wenig steigern

Deutsches Reich.

— **Englisch auf deutschen Luftschiffen.** Von der „Delag" geht uns folgende Erklärung zu: Ein Teil der deutschen Presse brachte dieser Tage eine Notiz aus einem Gladbacher Blatte, derzufolge im Delaglustschiff „Viktoria Luise" Fahrgäste von einem Beamten mit Namen Klein auf Englisch angesprochen worden seien; es werden hieran Erörterungen geknüpft, die offenbar die Tendenz haben, glauben zu machen, daß auf den Luftschiffen der „Delag" prinzipiell Englisch gesprochen werde. Jeder, der die Delag, ihre Ziele und ihre Geschäftsführung kennt, wird das Absurde solcher Bemerkungen ohne weiteres durchschauen. Tatsächlich handelt es sich um einen Luftschiff-Kellner, der, offenbar aus Versehen, einzelne deutsche Passagiere in einem zu neun Zehntel mit Engländern besetzten Schiffe für Engländer hielt, ein sehr erklärlicher Irrtum bei Berücksichtigung der — leider — festzustellenden Tatsache, daß die Anzahl der an den Fahrten der Delag teilnehmenden Ausländer unverhältnismäßig größer ist, als die der Inländer. Es ist auch darauf hinzuweisen, daß sehr oft nur Amerikaner oder Engländer die Passagierkabine füllen, ja das ganze Schiff chartern, in welchen Fällen notgedrungen auch von unseren Angestellten Englisch gesprochen wird. Uebrigens ist an keiner der leitenden Stellen irgend etwas von einer Beschwerde jener Gladbacher Herren über die angebliche hartnäckige Verweigerung des Gebrauchs der deutschen Sprache seitens des „Mister Klein" bekannt; es würde eine solche keinesfalls geduldet oder gutgeheißen werden. Es ist auch nicht richtig, daß die Passagiere in englischer Sprache aufgerufen werden; solcher Aufruf geschieht überhaupt nicht.

— **Der Landesverräter Pohl verzichtete auf Berufung.** Der vom Kriegsgericht der Berliner Kommandantur wegen Verrats militärischer Geheimnisse an Rußland zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, Zulässigkeit unter Polizeiaufsicht und Ausstoßung aus dem Heere verurteilte Vizefeldwebel Walter Pohl beauftragte seinen Verteidiger, Justizrat Barnau, die eingelegte Berufung gegen das Urteil zurückzugehen, da er sich bei dem Urteil beruhigen wolle.

Evangel. Generalsynode.

Schluß.

Karlsruhe, den 23. Juli.

Abg. Heuelhacker: Die Not der Kirche veranlaßt uns, Freiheit zu verlangen, denn es gibt nicht nur eine Not unter denen, die an den fleißgewordenen Vorstellungen hängen, es gibt auch eine Not unter denen, die ihren Glauben in Einklang bringen müssen, mit den Forschungen, die ihr Verstand erkannt hat. Wahrhaftigkeit und Vertrauen sind die Dinge, die in uns den Glauben erhalten, daß die Fahne Jesu Christi nicht auf dem Rückzuge ist. Wir verlangen darum Freiheit von dem apostolischen Bekenntnis, wir können uns auch nicht mit der referierenden Form begnügen. Das apostolische Glaubensbekenntnis steht auch nicht auf reformatorischem Boden.

Abg. Wurth wandte sich gegen die Behauptung, daß das apostolische Glaubensbekenntnis nicht auf reformatorischem Boden stände und behauptete, daß das Streben einer stärkeren Bindung an das Bekenntnis nicht von der Rechten ausgegangen sei. Die Rechte dürfe daher nicht als Friedensstörerin hingestellt werden. Sie wäre mit dem Zustande zufrieden, der bisher bestanden hat. In der Verfassung der evangelisch-protestantischen Kirche stehe, das Bekenntnis der Kirche sei in der Unions-Urkunde ausgesprochen. Das neue Bekenntnis sei aber im Gegensatz zu diesem alten entstanden und darin liege der Bazillus, an dem das neue Bekenntnis erkranken wird. Sie verwerfen nicht nur, fuhr der Redner fort, das Apostolikum, sondern nehmen auch eine andere Stellung zur heiligen Schrift ein, als wir. Es ist ungeheuerlich, wenn mit drei bis vier Stimmen Mehrheiten Beschluß in der Bekenntnisfrage gefaßt wird, wo sonst zu einer Verfassungsänderung ⅔-Mehrheit notwendig ist. Wenn Sie die Ersatzformulare beschließen, wird der Kampf um das Apostolikum in der Schule weiter gehen und wir werden nicht zur Ruhe kommen und mehr Spaltungen haben als jetzt.

Abg. v. Hollander gab folgende Erklärung für die Fraktion der Rechten ab:

„Wir bedauern, daß der Oberkirchenrat dem mit kleiner Majorität gefaßten Beschluß der Generalsynode vom 26. Juni 1909 Folge gegeben hat. Wir protestieren dagegen, daß durch die Zulassung eines anderen Bekenntnisses neben dem Apostolikum die Bekenntnisgrundlage unserer Kirche in Frage gestellt wird. Wir beklagen, daß dadurch Verwirrung in unsere Kirche getragen, ein großer Teil der gläubigen Gemeindeglieder in seinen heiligsten Empfindungen gekränkt und der vorhandene Gegensatz zwischen Gliedern unserer Landeskirche vertieft wird."

Präsident Helbing erklärte: Ich muß es ganz entschieden ablehnen, daß der Bekenntnisstandpunkt unserer Kirche geändert wird. Ich muß im Namen des Kirchenregiments gegen diesen Protest protestieren.

Prälat Schmitthenner begründete seine Absicht, sich bei der Abstimmung der Stimme zu enthalten.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters Weiß stellte Abg. Wurth den Antrag, den Agenden-Entwurf der Evangelischen Konferenz der Kommission als wertvolles Material zu überweisen.

Hierauf wurde der Antrag der Kommission (mit Ausnahme der Bekenntnisfrage) einstimmig angenommen. Die Parallelformulare wurden hierauf mit 29 gegen 26 Stimmen bei Stimmenthaltung des Prälaten Schmitthenner angenommen.

Präsident Uibel richtete ein versöhnliches Synode nach Erledigung ihrer Arbeiten zu schließen. (Voraussichtlich wird hiervon am Samstag Gebrauch gemacht werden können. D. Red.)

Das Schlußgebet sprach Prälat Schmitthenner.

Nächste Sitzung: Morgen (Freitag) vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Hauptbericht.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Der Prozeß der Frau Caillaux.

Die Vernehmung der Frau Gueydan.

w. Paris, 23. Juli.

Frau Gueydan, geschiedene Caillaux, bat um die Erlaubnis, Aufzeichnungen benützen zu können, um einen Berg von Lügen niederzureißen. Der Vorsitzende erklärte, daß sie sprechen solle, ohne Aufzeichnungen zu benutzen, wie jeder andere Zeuge. Der Verteidiger Labori riet Frau Gueydan, sich auf die Zeuginrolle zu beschränken, falls sie nicht wolle, daß er ihr entgegentrete. Ein neuer Zwischenfall ereignete sich zwischen ihr und Labori: als sie Aufzeichnungen benutzte und als Labori sagte, daß Frau Gueydan ihm nur bedingt Achtung einflöße, erhob sich Unruhe im Saale.

Der Vorsitzende richtete darauf Fragen an Frau Gueydan. Sie erklärte, daß ihre erste Ehe mit Caillaux sehr harmonisch gewesen sei und daß sie den veröffentlichten Brief 1908 von Caillaux erhielt.

Frau Gueydan erklärte, als sie im Mai 1909 von den Beziehungen ihres Gatten erfuhr, bat dieser sie um Verzeihung. Sie verzieh ihm auch, doch nahm ihr Gatte die Beziehungen von neuem auf und reiste schließlich ins Sarte-Departement. Damals fand sie in dem Schreibtisch ihres Gatten zwei Briefe, die von diesem und Frau Raymond zu dem Zwecke angefertigt seien, um den Glauben zu erwecken, es bestünden keine intimen Beziehungen zwischen ihnen. Caillaux hörte sehr aufmerksam der Aussage der Frau Gueydan zu, die mit sehr leiser Stimme fortfahrend eingestand, die intimen Briefe in Mamers aus dem Schreibtisch ihres Gatten genommen zu haben, um bei dem Ehescheidungsverfahren nicht ohne Waffen zu sein. Caillaux machte alle Anstrengungen, um die Briefe wieder in seinen Besitz zu bringen, die sie ihm zurückzugeben sich standhaft weigerte, da in einem dieser Briefe Caillaux anerkannte, daß er ihr nichts vorzuwerfen habe. Frau Gueydan erklärte, sie habe nach der Ehescheidung kein Uebereinkommen geschlossen über die beiderseitige Korrespondenz mit Caillaux. Sie erhob lebhaften Widerspruch gegen die Intrigen, die im Zusammenhang mit ihrer Ehescheidung angezettelt seien. —

Um halb 3 Uhr wurde die Verhandlung inmitten einer ungeheuren Aufregung unterbrochen. Um 3 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Im Saale herrschte ein ungeheurer Andrang von Beamten und Politikern, die sich bis hinter die Sitze des Gerichtshofes drängten. Frau Gueydan

---

englischen Suffragettes! Denn das ist der tiefste und verborgenste Sinn dieses „weiblichen Faust", wie Wedekind seine „Franziska" selbst einst bezeichnete: die Heldin möchte, von unbekannten Gewalten dazu gezwungen, in einen Wettkampf mit den Männern eintreten, indem sie zwei Jahre hindurch das Leben eines Mannes führt, mit aller Genußfähigkeit, aller Bewegungsfreiheit des Mannes!"

* * *

Frank Wedekind ist vor allen andern und am allermeisten der Dichter seiner, unserer Zeit. Und daß heute bereits nicht bloß mehr die Jüngsten an ihn glauben, das mag ihm sein stolzestes Geschenk zu seinem fünfzigsten Geburtstag sein. Er hat eine lange, lange Wartezeit durchmachen müssen, bis sich ihm — er war schon an die Vierzig — der Erfolg zuneigte. Er hat sich oft mit der Anerkennung als Sänger zur Laute auf Brettl'n begnügen und vertrösten müssen; einige seiner Lieder und Balladen — Text und auch Musik von Frank Wedekind, — wie der Conferencier betonte — sind zwar längst beinah Volkslieder geworden . . . aber das konnte einem Schöpfer von „Erdgeist", „Frühlings-Erwachen", „Hidalla", „Franziska" und „Simson" nicht genug sein.

Eine Heimatkunstausstellung in Neustadt i. Schwarzw.

In Räumen des Rathauses zu Neustadt i. Schw. hat sich am 1. Juli ds. Js. eine Ausstellung von Kunstwerken (Oelgemälden, Aquarellen und Handzeichnungen) aufgetan, die verdient, weiteren Kreisen und besonders Freunden der Darstellung von Schwarzwaldidyllen, warm zum Besuche empfohlen zu werden.

Wer kennt sie nicht, zwei der beteiligten Schwarzwaldmaler, Dischler-Hintersarten und Reiß-Kirchgarten — wer wäre nicht schon wie vor einem Stücke trauter Heimaterinnerung, das Gemüt tief erfüllender „Schwarzwaldfreude", gestanden, ruhte das Auge auf einem, zufällig erschauten Bilde eines der beiden Meister! Und der dritte der ausstellenden Künstler, Siegfried Kölble (Gewerbelehrer in Neustadt i. Schw.) darf mit Reiß und Dischler zusammen genannt werden! Blickt man auf dem, von Reiß geschaffenen, reizenden Reklamebild für die Ausstellung (ein hütendes Schwarzwaldbirtenmädchen) Köblers Namen mit dem der zwei anderen Künstler, so kann es einem von Neugierde überkommen, ob dessen Kunst in der Ausstellung zu Harmonischem mit den übrigen Werken verflochten werden kann. Aber da ist man freudig überrascht, wie man vermeint, es da in der Ausstellung mit einem Ebenbürtigen zu tun zu haben! Es sind ungefähr 60 Werke der Malkunst und eine kleine Anzahl Handzeichnungen, die zu einer Ausstellung da zusammengetragen sind — Werke, die eine harmonische Idylle bilden einer Heimatkunst: Schwarzwaldheimatkunst!

Da hat Dischler u. a. ausgestellt: „Herbst im Schwarzwald (Hinterzarten)", „Säge in Altenweg", „bei Breitnau", „Färberhäusle in Langenordnach", „Sonnenuntergang beim Feldberg". Das letztgenannte Werk — ein großes Bild — ist ein besonders wohlgelungenes Meisterstück: der „letzte Schnee zieht sich über die schönen Stücke des Feldbergs — Nebel ziehen in schweren Schwaden im Hintergrunde und der Sonne Feuerball zieht, wie schwimmend, leuchtend durch die Nebel. Wahrlich, ein Werk, das uns eine fast grandiose Feldbergschönheit vor Augen führt!

Dann: Reiß: „Brotfrau im Höllental", „Schwarzwaldtal (Schauinsland)", „Höhenweg (Schwarzwald)", „Kapelle im Kappelertal", „Walderdbeeren", „Schwarzwaldhof" und des Künstlers hervorragendstes Werk dabei: „Feldberg mit Bärental". Da wird dem Feldbergkenner ein bezauberndes Stück Schönheit gezeigt: die Heimat in der Heimatkunst!

Von Köblers Werken dürften am meisten gefallen: „Letzter Schnee am Hochtirk", „Blütenstimmung im Sain", „Schwarzwaldblumen", „Winter am Dennenberg", „Alter Hof (Rudenberg), „Blick auf den Titisee", „Abendfrieden am Dennenberg". Und unter diesen Bildern ist es wieder das letztgenannte, das einem als das Meisterstück anmuten kann. Lichter Frieden liegt über dem Dennenberg, einem der Wahrzeichen Neustadts, der lichte Friede der schönen Sommerabende unserer treuen Schwarzwaldhöhen. Das ist Frieden — wirklicher Frieden!

Die Ausstellung (dauernd während der Monate Juli und August 1914) steht unter der Leitung des Neustadter Oberamtmanns, Herrn Rothmund, der Herren Schork und Dr. Stadl und der ausstellenden Künstler. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen des Herrn Ratschreiber Moog.

Die Bilder, die übrigens verkäuflich, und die mit der Höhe des Preises bezeichnet sind, verraten im allgemeinen schon noch ihrem Namen, daß sie von des Höllentals, von der Schönheit um Neustadt sprechen: wer aber selbst kommt, der sieht, daß man da um den geringen Eintrittspreis von 20 ₰ eine Ausstellung geschaffen hat, zu der der Arme Bauer mit der Bäuerin und den Kindern hinpilgern kann — zu der „Neustadt" Malerei! Da ist auch dem im entlegensten Schwarzwaldzinken um Neustadt Wohnenden Gelegenheit gegeben, die Schönheit seiner Heimatberge im Bilde zu erschauen. Sicherlich ein Unternehmen, diese Ausstellung, die den Mitbetreuenden alle Ehre macht, und die als eine wirkliche Heimatkunstausstellung angesprochen werden darf! O. H.

Kunstausstellung in Triberg.

Die städtische Kurverwaltung in Triberg veranstaltet vom 2. August ab in den Räumlichkeiten des Realschulhauses eine große Kunstausstellung, deren Leitung und Aufmachung in den Händen des Kurdirektors Wurzel in Hornberg liegt. Die Ausstellung wird hauptsächlich Landschaften aus dem Schwarzwald, ferner Parkbilder, Tierstücke und dergl. umfassen. Sie bringt Werke von einer großen Anzahl hervorragender Kunstmaler, darunter von Goldmann, Prof. Hellwag, Prof. Göller, Prof. Lang, Prof. Liebe und von dem Kunstmaler Wurzel in Hornberg, Kölkle in Neustadt i. Schw. und Heßner in Freiburg.

Ein neues Werk von Professor Tuaillon.

Das Elberfelder Kaiser-Wilhelm-Museum hat durch die Schenkung des Elberfelder Ehrenbürgers Freiherrn v. der Heydt einen bedeutenden künstlerischen Zuwachs erhalten; ein Reiter-Relief Kaiser Wilhelm II. in Bronze. Der Schöpfer des Werks ist Prof. Tuaillon in Berlin, der mit seiner neuesten Plastik ein würdiges Seitenstück zu einer bekannten Amazone geschaffen hat. An einer glatten Bronzewand schreitet ein rassiges Pferd ruhig dahin, das den Kaiser in der Paradeuniform der Gardekorps trägt. Beide Gestalten sind voll plastisch ausgearbeitet und ergeben in der Geschlossenheit der Gruppierung, der ruhigen Sicherheit der Linienverschmelzung und in der schwungvollen Darstellung ein Gesamtwerk von überzeugender Kraft. Alles Drum und Dran der Uniform hat der Künstler mit großem Geschick flächig zurückgedrängt, während er die Monumentalität des Reiters und seines Pferdes als Hauptsache wirksam herausgearbeitet und betont hat, ohne dabei in den gewöhnlichen pozigen Denkmalstil zu verfallen.

Technische Hochschule Karlsruhe.

Dem Oberinspektor Dr. Friedrich Ritzmann ist die venia legendi als Privatdozent an der Technischen Hochschule in der Abteilung für Ingenieurwesen für das Fach des Siedelungswesens erteilt worden.

MARCHIVUM

dan fuhr fort: Es fand kein Vergleich statt. Caillaux wandte sich nur mit Bitten an mich. Man will versuchen, mir die Verantwortung an Verbrechen zuzuschieben und versuchte, auf diese Weise mildernde Umstände zu erlangen. (Unruhe.) Frau Gueydan fuhr nachdrücklich fort: Alles, was die Angeklagte sagte, ist falsch, ebenso ist alles, was Caillaux sagte, falsch. Die Zeugin bat um die Erlaubnis, einen Brief verlesen zu dürfen, den sie dem Präsidenten aushändigte.

Madame Gueydan beklagte sich weiterhin, daß man heute versuche, ihr einen Teil der Verantwortlichkeit in dem Drama aufzubürden. Sie erklärte, sie habe die Photographien der Briefe, die sich seit dem 30. Juni 1910 in ihrem [illegible] Besitze befunden hätten, ihrer Schwester gegeben. Niemand habe sie bekommen können. Sodann dementierte sie in entschiedener Weise die Aussage des Herrn Vervoort. Sie habe, als Abel-Bernard von Calmette geschickt worden sei und sie um die Erlaubnis gebeten habe, den „ton Jo" unterzeichneten Brief veröffentlichen zu dürfen, darüber nicht sprechen wollen. Man spräche immer von zwei intimen Briefen, es gäbe deren vielmehr.

Zeugin beschwor, daß sie Calmette keinerlei Mitteilungen gemacht habe. Auf eine Frage des Rechtsanwalts Chenu erklärte Madame Gueydan, daß die in ihrem Besitz befindlichen Briefe nichts dem Publikum interessierendes enthielten; sie habe sie übrigens bei sich. Chenu fragte, ob sie darauf bestände, sie nicht veröffentlichen zu wollen.

Unter gespanntem Schweigen der Zuhörer erklärte Frau Gueydan, nachdem sie einen Augenblick gezögert hatte, entschlossen: Jawohl, ich weigere mich. Chenu bestand auf seinem Verlangen. Madame Gueydan antwortete: Ich erkläre Ihnen, diese Briefe interessieren nur mich. Chenu entgegnete: Man wird Ihnen keinen Glauben schenken. (Bewegung.) Frau Gueydan entgegnete: Wenn die Briefe etwas politisches enthalten, dann sind sie für Caillaux durchaus ehrenhaft. Leute, die erklärt haben, sie kannten die Briefe und ihren Inhalt, haben gelogen. Chenu entgegnete: Man wird Ihnen nicht glauben. Labori erklärte darauf, er würde der Zeugin keine weiteren Fragen stellen. Er neige sich tief gerührt vor ihrem Schmerz. Chenu bestand weiter auf seinem Verlangen, damit volle Klarheit geschaffen würde. Madame Gueydan schlug darauf vor, daß sie den Brief Labori einhändigen werde, der damit nach seinem Belieben verfahren könne.

Darauf wurde die Sitzung unterbrochen. — Madame Gueydan verließ die Zeugenbank, wobei ihr Ovationen bereitet wurden. — Die Unterbrechung der Sitzung dauerte längere Zeit. Es herrschte außerordentliche Erregung im Saale und im ganzen Justizpalast. Um 5 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Unter tiefem Schweigen erklärte Labori, daß Caillaux wünsche, nochmals aufgerufen zu werden. Chenu verlangte, daß vorher Frau Gueydan Labori die Briefe einhändige. Darauf reichte Frau Gueydan ein Paket mit Briefen mit den Worten: Hier ist das Paket mit Briefen, die ich in Mamers an mich nahm. Labori erklärte darauf, er behalte sich die Verwendung der Briefe vor und fügte hinzu, daß, was er auch immer damit tun würde, die Geschworenen sicher sein könnten, daß sie von diesen Schriftstücken Kenntnis erhalten würden. Frau Gueydan kehrte darauf auf ihren Platz zurück.

Caillaux erklärte: Ich kann nicht in der Lage bleiben, die mir die Erklärung der Frau Gueydan geschaffen hat. Labori tat in der Tat recht daran, Frau Gueydan zu danken. Er sagte: Die Beschimpfung kommt nicht von uns. Zu den Pressebänken sich wendend sagte er: Man hat sich gewundert, daß Frau Caillaux selbst die Veröffentlichung dieser Briefe verlangte. Meine Frau war durch die beabsichtigte Veröffentlichung dieser Briefe erschüttert, aber nach dem Drama und nachdem sie gesehen, wie alles angestellt worden war, erklärte sie sich nicht, daß sie sie zu veröffentlichen wünscht, um die Wahrheit wieder herzustellen? Caillaux beklagte sich, daß man ihm gegenüber Verfahren anwandte, wie man sie noch nie bis dahin kannte. Er sagte: Aber dies nur nebenbei. Aber mit allen Kräften bin ich mit ihr, ich möchte an ihrer Seite sein — dabei wies er auf Frau Caillaux. — Diese wurde in diesem Augenblicke von einem heftigen Schluchzen erschüttert. Indem er sich gegen Frau Gueydan wandte sagte er: Ich habe nur ein Unrecht begangen, nämlich, Sie zu heiraten. Darauf antwortete Frau Gueydan: Sie sind im Begriffe, sich selbst Schande anzutun. (Andauernde Bewegung.) Caillaux: Ich werde mir keine Schmach antun. Der Zusammenstoß unserer Naturen war derart, daß wir nicht zusammenleben konnten. Die Sorge um meine Würde, gestattete mir nicht mehr mit Ihnen zu leben. Frau Gueydan versuchte zu protestieren, aber Caillaux sagte weiter: Sie wollten nicht die Ehescheidung. Trotzdem bin ich darin für das Unrecht, was ich tat, reichlich bestraft worden.

Nach längeren Auseinandersetzungen mit dem Verteidiger Labori nahm Frau Gueydan den Brief zurück, den sie dem Präsidenten ausgehändigt hatte. Sie fuhr in ihrer Aussage fort, indem sie wiederholte: Es fand kein Vergleich statt. Frau Gueydan schien von den Erinnerungen überwältigt zu werden und erklärte, ich weiß nicht mehr, wo ich bin. Dann sprach sie weiter; Caillaux beabsichtigte, sich in gewissen Augenblicken anscheinend von diesem Verhältnis loszureißen, aber diese Persönlichkeit hielt ihre Beute immer wieder fest. Als sich darauf im Saale Unruhe erhob, wandte sie sich nach dem Saale und wiederholte mit Nachdruck: Sie hat ihre Beute wieder genommen. Dann sagte sie: Ich gab diese Briefe gegen ein Wort, das man brach. Seit der Rückkehr nach Paris ging das Verhältnis weiter. Am 30. Juni stellte man mir die Photographien der Briefe zu mit den Worten: Sie werden sie vielleicht eines Tages brauchen. Ich sagte es Herrn Ditté, der das Scheidungsurteil aussprach. Caillaux hat trotz seiner Macht — er ist sehr mächtig — nie die Scheidung gegen mich durchsetzen können, denn man hätte nie etwas gegen mich sagen können.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 24. Juli 1914.

* **Festbankett der nationalliberalen Vereine.** Das Programm für Samstag steht nun fest. Das Bankett beginnt pünktlich 8 Uhr im Friedrichspark. Die Mannheimer Liedertafel wird einige Chöre singen, ferner haben sich Herr Stadtrat Groß und sein Frln. Tochter als geschätzte Solisten in den Dienst der Sache gestellt. Fräulein Friedel und Aenni Dann warten mit zwei reizenden Duetten auf. Die Musik wird von der Kapelle Petermann ausgeführt. Für die nationalliberalen Organisationen Mannheims spricht der Wahlkreisvorsitzende, Rechtsanwalt König, für die Reichstagsfraktion Geh. Ober-Reg.-Rat Beck, für die Landespartei Abg. Geh. Hofrat Rebmann. Außerdem werden die Vertreter verschiedener Parteiverbände aus dem Reiche zum Worte kommen. Der Damentoast wird von unserem Landtagsabgeordneten Dr. Blum ausgebracht. — Anmeldungen liegen bisher u. a. vor von den Reichstagsabgeordneten Beck-Lahr, Bartling-Wiesbaden, von Calcer-Straßburg, Lützel-Pirmasens, List-Reutlingen, von Generalsekretär Breithaupt Berlin (v. Zentralbureau), dem Landtagsabgeordneten Rebmann, Präsident Rohrhurst-Heidelberg, Müller-Heiligkreuz, Herbster-Schopfheim Dr. Gerber-Bretten, Neck-Eggenstein u. Kranth-Eberbach. Offiz. Abordnungen erscheinen von der Nationalliberalen Partei der Rheinprovinz, von dem Wahlkreise Saarbrücken und St. Wendel, aus der Pfalz, Württemberg und fast allen näher gelegenen Reichstagswahlkreisen. Sehr zahlreich verspricht selbstverständlich auch die Beteiligung aus den Landbezirken Schwetzingen, Weinheim und Mannheim-Land zu werden.

* **Auszeichnungen.** Der Großherzog hat dem Bahnwärter Nikolaus Zimmermann auf Posten 82 der Main-Neckarbahn, Gemarkung Schwetzingen, die kleine goldene Verdienstmedaille und dem Bahnwärter Johann Pfleger auf Posten 60 der Main-Neckarbahn, Gemarkung Laudenbach, die silberne Verdienstmedaille verliehen.

* **Ernannt** wurden Bezirksassistenzarzt Dr. Karl Schäfer in Pforzheim zum Bezirksarzt in Triberg; Obersteuerinspektor Hermann Wagner bei der Zoll- und Steuerdirektion unter Verleihung des Titels Finanzrat zum Kollegialmitglied dieser Behörde und der bisherige erste Lehrer Oberlehrer Franz Schick in Wehr, Amts Schopfheim, zum Schulleiter daselbst mit der Amtsbezeichnung Rektor.

* **Landesherrlich** angestellt wurden Handelslehrer Karl Köhler in Pforzheim, Revisor K. Schmiderer beim Verwaltungshof unter Ernennung zum Oberrevisor, Buchhalter Emil Lehr bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch unter Ernennung zum Oberverwaltungssekretär und Verwaltungssekretär Berthold Eichhorn beim Bezirksamt Donaueschingen unter Ernennung zum Oberverwaltungssekretär.

* **Versetzt** wurde Amtsaktuar Alfred Ehret in Konstanz zum Bezirksamt Donaueschingen.

* **Etatmäßig angestellt** wurde Bureaugehilfe Fr. Eisenmann beim Notariat Rickenbach als Justizaktuar.

* **Arbeitslosenzählung.** Um von dem Umfang der Arbeitslosigkeit eine bessere Vorstellung zu erhalten, hat der Stadtrat beschlossen, im Laufe des Sommers in Mannheim eine Arbeitslosenzählung vorzunehmen. Diese wird nun unter Leitung des Statistischen Amts von den freien Gewerkschaften, den christlichen Gewerkschaften und den Hirsch-Dunker'schen Gewerkvereinen nächsten Sonntag, den 26. Juli, vormittags, durchgeführt. Gezählt werden nur die arbeitsfähigen und arbeitswilligen Arbeitnehmer, männlichen wie weiblichen Geschlechts; selbständige Personen, — Handwerksmeister, wie auch Angestellte, Handlungsgehilfen, Techniker — werden in die Zählung nicht einbezogen. Da die Erhebung nur mit Unterstützung aller Kreise, insbesondere der Arbeitnehmer und der Arbeitslosen selbst ein genaueres Bild von der derzeitigen Lage des Arbeitsmarktes zu geben vermag, wird die hiesige Bevölkerung gebeten, den vorsprechenden Zählern weitgehendst entgegenzukommen. Sollte eine arbeitslose männliche oder weibliche Person bei der Zählung aus irgend einem Grunde übergangen worden sein, so wolle sie sich im Statistischen Amt, Kaufhaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 20, persönlich melden oder schriftlich hiervon Nachricht geben. Die Zähler mögen nochmals daran erinnert sein, daß heute Freitag abend um ½9 Uhr im alten Rathaussaal eine Versammlung zur Besprechung der Zählkarte stattfindet.

* **Der nächste Lehrkurs an den Hufbeschlagschulen** zu Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Meßkirch wird am 1. September beginnen. Auskunft über die Aufnahmebedingungen und den Lehrplan erteilen die betreffenden Bezirksämter.

* **Von der Bahnsteigsperre.** Die vielfach übliche Gepflogenheit des Publikums, beim Durchgang durch die Sperre einem Angehörigen der Reisegesellschaft gemeinsam die Fahrkarten zum Vorweis zu überlassen, wird durch eine neuerliche Verfügung mehrerer Eisenbahnverwaltungen, der wohl bald alle folgen werden, aufgehoben. Nach dieser Verfügung ist jeder Reisende verpflichtet, persönlich seine Fahrkarte sowohl während der Fahrt dem Kontrollpersonal als auch beim Durchgang durch die Sperre vorzuzeigen.

* **Der Witterungsumschlag** ist nun doch im Laufe des gestrigen Tages mit einer Heftigkeit eingetreten, wie man sie nicht erwartet hatte. Die Temperatur ist von drückender Schwüle zu angenehmer Kühle gesunken. Heute morgen wurden 14,8 Grad Celsius registriert gegen 18,6 Gr. C. am gestrigen Morgen. Die höchste Temperatur betrug gestern 21 Gr. C., die niedrigste in der verflossenen Nacht 14,2 Gr. C. Gestern nachmittag in der vierten Stunde zog ein Gewitter von Westen pechschwarz herauf. Es kam aber zu keinen elektrischen Entladungen. Dafür regnete es längere Zeit. Mit dem Regen setzte dann auch die weitere Abkühlung ein. Während wir diesmal von schweren Unwettern verschont blieben, werden aus verschiedenen Gegenden der Schweiz, namentlich aus den Kantonen Wallis und Tessin, große Ueberschwemmungen gemeldet. Die Rhone ist infolge der in den letzten 48 Stunden niedergehenden Regengüsse gewaltig angeschwollen und hat verschiedene Brücken weggerissen. Die Dämme auf dem linken Rhone-Ufer nach der Walliser Seite zu sind in Massonge gebrochen, so daß der Fluß ganz Niederwallis überschwemmt und das Wasser in die Dörfer eindringt. Aus Sopraceneri, besonders Bellinzona, Biasca und Gondola sind gleichfalls Ueberschwemmungen zu melden. Der Tessin ist über die Ufer getreten. Die Eisenbahnlinie Biasca—Aquarossa und Bellinzona—Mesorra ist beschädigt, manche Chausseen durch Erdrutsche gesperrt. Im Bleniotal sind die Telephonleitungen gestört. Desgleichen trafen aus Savoyen und dem Departement de l'Ain Hiobsposten ein, wo die Linie Culoz—Aduane vollkommen gestört und die Züge Paris—Italien über Genf und den Simplon geleitet werden müssen. Auch der Rhein und seine Nebenflüsse sind in der Schweiz gefahrdrohend angeschwollen.

* **Der Bestand der Deutschen Turnerschaft.** Nach der neuesten Erhebung seitens des Geschäftsführers der Deutschen Turnerschaft hat die Deutsche Turnerschaft 1 413 558 Vereinsmitglieder, davon 1 188 181 männliche, 75 392 Frauen, 110 851 Knaben und 39 134 Mädchen, in 11 491 Vereinen. Die Zahl der Jugendlichen bis zum vollendeten 20. Lebensjahre beträgt 405 265. Ins Heer sind 49 651 Turner eingetreten, das ist ein Plus von 9302 gegen das Vorjahr. — Der Arbeiterturnerbund hat einen Zuwachs von 262 Vereinen mit 8637 Mitgliedern zu verzeichnen. Der Bund zählt am 1. Januar 1913 2222 Vereine mit 183 383 Mitgliedern, am 1. Januar 1914 2484 Vereine mit 193 220 Mitglieder; hinzu kommt der Mitgliederzugang in den alten Vereinen, sodaß im ganzen 281 504 Arbeiter dem Bunde angehören.

* **Veranstaltung von Lehrkursen für Nutzgeflügelzucht für Lehrer durch die Landwirtschaftskammer.** Die Landwirtschaftskammer veranstaltet in Oos in ihrem Lehrgeflügelhof, Besitzer Herr Sommermeyer, für Lehrer einen Kurs für Nutzgeflügelzucht vom 4. bis 6. August d. J. Der Kurs beginnt am 4. August, vormittags 9 Uhr. Der tägliche Unterricht dauert von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags. Jeder Teilnehmer verpflichtet sich, die Zeiten pünktlich einzuhalten und den Anordnungen des Leiters des Kurses unbedingt Folge zu leisten. Das Hauptgewicht des Unterrichtes wird darauf gelegt, zu zeigen, wie Geflügelzucht mit einfachen Mitteln einträglich betrieben werden kann. Der Unterricht wird in dem Lehrgeflügelhof der Landwirtschaftskammer (Besitzer Herr Sommermeyer) in Oos, an der Landstraße Oos-Baden, 10 Minuten vom Bahnhof Oos gelegen, von Herrn Sommermeyer als von der Landwirtschaftskammer hierzu beauftragter Kursleiter erteilt. Hierdurch wird den Teilnehmern Gelegenheit geboten, gleichzeitig einen praktischen Geflügelzuchtbetrieb kennen zu lernen und das zu Lernende praktisch vorgeführt zu erhalten. Die Teilnehmer haben eine Kursgebühr von 1 Mark, außerbadische Teilnehmer 10 M. zu zahlen, die bei Beginn des Kurses zu entrichten ist. In den Gasthäusern zu Oos wird nach bereits getroffener Vereinbarung gute Kost und Wohnung gewährt. Nähere Auskunft erteilt Herr R. Sommermeyer-Baden-Baden. Die Anmeldung zur Teilnahme am Lehrkurs ist baldmöglichst an Herrn R. Sommermeyer-Baden-Baden zu richten. Alle Teilnehmer haben eine von ihrer Ortspolizeibehörde (Bürgermeisteramt) ausgestellte Bescheinigung darüber beizubringen, daß weder in ihrem Gehöft noch in ihrer Gemeinde innerhalb der letzten 6 Wochen die Geflügelcholera, Hühnerpest, oder die Maul- und Klauenseuche geherrscht hat.

* **Die Sonnenbräunung** hat ihre „Schattenseiten", wenn sie zu intensiv betrieben wird. Ein Arzt stellt dies in einer Betrachtung fest, die er den „Nothäuten" der Spree- und Havelseefreibäder widmet. Der Arzt, so schreibt er, hat nicht selten Gelegenheit, festzustellen, daß die Berliner „Nothaut" sich nichts weniger als wohl in ihrer Haut fühlt. Während die Mädchen aus dem wirklichen wilden Westen einen wichtigen Schutz durch die dunkle Haut gegen die Sonnenstrahlen besitzen, stellt die gleiche Erscheinung beim europäischen Blaßgesicht oftmals eine schwere Gesundheitsschädigung dar. Die farbigen Rassen haben nämlich eben durch ihr dunkles Hautpigment die Fähigkeit, die Sonnenstrahlen bis zu einem gewissen Grade unwirksam zu machen, und zwar nicht die eigentliche Wärme-, sondern die sogenannten „ultravioletten" Strahlen. Diese — auch als chemisch wirksame bezeichnet — entfalten bei längerer Einwirkung auf die Haut zum Teil sehr ungünstige Wirkungen. Und das um so mehr, je weniger der betreffende Organismus selbst Schutzwehren dagegen hat. Allerdings hat auch der weiße Mensch bis zu einem gewissen Grade die Fähigkeit, sich zu schützen, und zwar durch Dunkelwerden der Haut. Diese Erscheinung wird man vielfach gern gesehen, und Jung und Alt läßt sich mit größtem Vergnügen braun brennen. Je dunkler man aussieht, um so interessanter und um so erholter kommt man sich vor. Dies ist im allgemeinen auch ein harmloses Vergnügen, und hat für die Betroffenen nur das eine betrübliche, daß es sehr bald wieder verschwindet. Unangenehm wird die Sache erst, wenn längere Zeit intensive Sonnenstrahlen die Haut treffen, weil es dann zu Entzündungen (sogenanntem Sonnenekzem) kommt, die nicht nur außerordentlich schmerzhaft sind, sondern die auch die tieferen Hautregionen mit befallen. Allmählich lösen sich nämlich die obersten Schutzdecken der Haut ab, und es bilden sich Blasen ganz ähnlich denen, die beim Anfassen glühenden Eisens usw. entstehen. Damit ist dann eine so schwere Störung eingetreten, daß auch das Allgemeinbefinden leidet. Denn die Haut ist ein überaus wichtiges Organ, und sobald größere Teile davon außer Tätigkeit gesetzt sind, besteht ernstliche Gefahr für die Gesundheit. Ein Teil der Wärmeregulierung des menschlichen Körpers wird von der Haut besorgt, und gerade in den heißen Tagen ist es zum Wohlbefinden unerläßlich, daß die Schweißabsonderung und Ausdünstung ungestört vonstatten geht. Dazu kommt die Infektionsgefahr beim Platzen der Blasen oder wenn sonst kleinere Stellen der übermäßig gereizten Haut bloßliegen. Man sieht also, daß man nicht ungestraft unter der Sonne wandelt, und wenn auch der sogenannte interessante Teint recht erstrebenswert erscheint, so soll man ihn doch nicht mit Opfern an der Gesundheit erkaufen. Ganz ähnliche Zustände, wie in diesen heißen Tagen, stellen sich übrigens auch ein bei Gletscherwanderungen, bei denen man intensiver Sonnenbestrahlung ausgesetzt ist. Zahlreich sind die Mittel gegen diese Hautzerstörungen und die Dermatologie hat namentlich in neuester Zeit erhebliche Fortschritte darin gemacht. Man kennt jetzt Substanzen, die, auf die Haut aufgetragen, den Strahlen der Sonne zum Teil ihre schädliche Wirkung nehmen. Das sicherste Mittel ist aber und bleibt, sich ihnen nicht übermäßig lange auszusetzen.

* **Die Zahl der Güterboote auf dem Rheine** ist abermals durch einen neuen Dampfer vergrößert worden. Es handelt sich hierbei um das Fahrzeug „H. Ristelhueber Nachf. 9", das für Rechnung der gleichnamigen Firma auf einer Werft in Rotterdam erbaut wurde. Der Doppelschraubendampfer ist 62 Meter lang und 8 Meter breit. Das mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Fahrzeug besitzt zwei dreifache Expansionsmaschinen mit einer Leistung von 500 ind. PS. Die Ladefähigkeit beträgt 12 000 Zentner.

* **Aus dem Stadtteil Feudenheim. Ein Unfall, der leicht hätte die schlimmsten Folgen**

Theater und Ausstattung.

Als von dem in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts in Hamburg rühmlich wirkenden Theaterdirektor Schmidt ein gefeierter Gastspieler der damaligen Zeit während der Probe unter anderen Requisiten auch ein Sofa verlangte, erwiderte der Hamburger Theaterleiter: „Was! Auch ein Sofa verlangst du noch? — Speel man gut, mein Jung!" Ein anderer Theaterregisseur, namens Mühlhorfer, kannte Zeit seines Lebens nur vier Kostüme, nämlich „nackte Beine", „Ritterstiefel", „Spanisch" und „Rokoko".

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Wiener Operette.

Die Lebar'sche Operette die „Ideale Gattin" erlebt heute ihre fünfte Aufführung. Das Werk erscheint dann nur noch einmal und zwar als Volksvorstellung zum Einheitspreis auf dem Spielplan. In den Hauptrollen sind die Damen Carena (Ideale Gattin), Gerecke (Carmen) und Ziegler (Madame Fleuron), ferner die Herren Rästlberger, Deckner und Spiegel beschäftigt. Am Samstag und Sonntag wird die Fall'sche Operette „Die Dollarprinzessin" unter Mitwirkung eines Gastes, Frl Berta Deutz, zurzeit als erste Soubrette am Kurtheater in Baden-Baden tätig, aufgeführt.

Mannheimer Künstler auswärts.

Einen ehrenden künstlerischen Erfolg hatte der Sohn des hiesigen Kunstmalers und früheren Chormitgliedes unseres Hof- und Nationaltheaters Lobertz, Herr Bernhard Lobertz, der als Konzertmeister am Kurorchester in Franzensbad in Oesterreich wirkt. Auf einem auserwählten Programm spielte am Freitag voriger Woche ein Scherzo aus der Suite Karsawina des genannten Künstlers. Die Komposition fand einen derart stürmischen Applaus, daß sich das Orchester veranlaßt sah, sie zu wiederholen.

Im Kunstsalon Gebrüder Buck

sind neuausgestellt: Werke von Prof. Hans von Thoma, Karlsruhe, — O. Kokoschka, — ferner neue Werke des Mannheimer Malers Karl Stobner, sowie eine kleine Kollektion des bekannten Münchener Malers R. Curry und des Karlsruher Malers Rud. Probst. Außerdem sind ausgestellt: Original-Radierungen von Picasso und Original-Lithographien von L. Kainer.

MARCHIVUM

nehmen können, ereignete sich gestern vormittag im hiesigen Volksschulgebäude. Herr Oberlehrer Enderlin, der physikalischen Unterricht erteilte, hatte zwecks Nachfüllung die Spirituslampe gelöscht, als plötzlich mit heftigem Knall die benützte Kanne explodierte. Der wenige Inhalt, der noch in der Kanne war, hatte sich rasch zu einer riesigen Flamme entzündet, sodaß die Kleider des Herrn Enderlin und eine in der Nähe hängende Landkarte Feuer fingen. Herr Enderlin wurde von den Flammen an den unteren Gliedmaßen nicht unbedeutend verletzt. Jedoch besteht, wie entgegen den Gerüchten hervorgehoben sei, für Herrn E. keine Lebensgefahr. In ein paar Wochen dürften die Wunden geheilt sein. Als musterhaft ist die Haltung der Knabenklasse zu bezeichnen; die Jungens verhielten sich ruhig, sodaß keine Panik entstand. – Die Explosion entstand jedenfalls dadurch, daß der Docht der gelöschten Lampe noch glühte.

* **Ehrung Mannheimer Techniker.** Die Vollendung des Schlüchterner Tunnels durch die Firma Grün und Bilfinger A.-G. in Mannheim gab der preußischen Staatsverwaltung Veranlassung, Herrn Kgl. Baurat Bilfinger den roten Adlerorden 4. Klasse und Herrn Regierungsbaumeister Hübler den Kgl. Preuß. Kronenorden 4. Klasse zu verleihen. Der Schlüchterner Tunnel besitzt eine Länge von 3575 Meter; er ist somit der zweitgrößte Eisenbahntunnel Deutschlands. Der Tunnel unterfährt den Distelrasen, der die Wasserscheide zwischen Main und Weser bildet, zwischen den Stationen Schlüchtern und Flieden der Linie Frankfurt a. M.–Bebra und wurde zur Vermeidung der Spitzkehre bei Station Elm erbaut. Durch die Ausführung des Tunnels werden 6,8 Kilometer Länge, 50 Meter Steigung und der Richtungswechsel des Zuges in Elm erspart und dadurch ein Zeitgewinn für Schnellzüge von etwa 20 Minuten erzielt. Der Bau wurde begonnen Anfang 1909 und in Betrieb genommen am 1. Mai dieses Jahres. Seine Ausführung ist technisch bemerkenswert durch ungewöhnliche Schwierigkeiten in drückendem Gebirge (stellweise Ton des Tertiärs), welche die Anwendung eiserner Vortriebsschilde erforderten, die bei einem Durchmesser von 11 Meter als die größten bekannten Schildkonstruktionen der Welt anzusehen sind. Wir freuen uns des Erfolges unserer Mannheimer Gesellschaft.

* **Der Ballon „Zähringen"**, der Mittwoch vormittag um 10 Uhr vom Gaswerk Luzenberg unter Führung von Dr. Pfannenstiel aufstieg, ist am gleichen Tage nach schöner Fahrt durch das Neckartal um 12.28 Uhr in Wiesenbach bei Bammental glatt gelandet.

* **Der Großlogentag des F. J. A. S. (Freimaurerbund zur Aufgehenden Sonne, E. V., Sitz Nürnberg)** findet vom 23. bis 28. ds. Mts. hier statt. Dieser Logenbund erstrebt eine Reform der Freimaurerei und vereinigt in seinen Reihen geistig hochstehende, frei und ideal gesinnte Männer, welche der Freimaurerei in den letzten Jahrzehnten ablehnend und interesselos gegenüberstanden, zu einem Bunde der freigeistigen Elite unserer Zeit. Um sein Ziel ungehindert erreichen zu können, ist der F. J. A. S. dem Deutschen Großlogenbunde nicht unterstellt und nicht angegliedert. Ueber 200 Delegierte des jungen Bundes werden aus allen Gegenden des Deutschen Reiches und der Nachbarstaaten zu den Verhandlungen in Mannheim zusammenkommen, die dem Bund u. a. ein neues Ritual geben sollen. Die Verhandlungen finden im Kasinosaal und in den Räumen des neuen eigenen Heims der Mannheimer Loge „Sonne der Pfalz", D 4, Nr. 11, (früher Stadt Athen) statt. Die alten Logen verfolgen mit lebhafter Spannung die Entwicklung dieses von Jahr zu Jahr erstarkenden, regsamen und von ihnen unabhängigen Freimaurerbundes.

* **Handlungsgehilfen und Konkurrenzklausel.** Durch das am 1. Januar 1915 in Kraft tretende Wettbewerbsverbot-Gesetz tauchen schon jetzt für die davon getroffenen kaufmännischen Angestellten aller Art Zweifelsfragen auf. Es wird dem Einzelnen nicht allzuleicht möglich sein, diese Fragen vielleicht klar zu legen. Die Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen Mannheim, M 6, 13, hat zu diesem Zwecke eine Auskunftstelle eingerichtet und gibt den kaufmännischen Angestellten bereitwilligst jede Auskunft. Außerdem enthält die Julinummer der „Rechtsblätter" des Verbandes eine ausführliche Klarlegung über das neue Gesetz, nebst Uebergangsbestimmungen. Die „Rechtsblätter" können ebenfalls von der Geschäftsstelle bezogen werden. Ferner wird der genannte Verband in einigen Tagen eine Broschüre mit Erläuterungen über das Gesetz herausgeben.

* **Todesfall.** In Ramsen (Pfalz) starb nach kurzer Krankheit Bürgermeister Mayer. Die Gemeinde Ramsen hat dem heimgegangenen Leiter sehr viel zu verdanken.

* **Mutmaßliches Wetter** am Samstag und Sonntag. Im Nordwesten steht ein Luftwirbel. Von Westen her naht Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist zunächst vielfach bedecktes und kühles sowie strichweise regnerisches, dann wieder aufheiterndes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 24. Juni 1914.

Leichenländung. Gestern Vormittag wurde beim Bootshaus der Rudergesellschaft „Amicitia" die Leiche des im Polizeibericht vom 21. Juli erwähnten 15 Jahre alten Oberrealschülers Gustav Kaus von hier, welcher am 20. Juli beim Baden im Neckar unterhalb der Feudenheimer Fähre ertrunken ist, geländet.

Selbstmordversuch beging gestern Nachmittag die Ehefrau eines in T 2 wohnenden Bäckermeisters hier, indem sie infolge von Familienzwistigkeiten sich durch Einnahme einer giftigen Flüssigkeit das Leben zu nehmen versuchte. Sie wurde nach dem Allgem. Krankenhaus gebracht.

Verhaftet wurden 32 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Amtsgericht Lorsch wegen Betrugs verfolgter Kaufmann von Frankfurt a. M., ein Friseur und ein Taglöhner von hier und ein Jockei von Landau, alle drei wegen erschwerter Körperverletzung und drei Kaufmannslehrlinge von hier wegen Diebstahls von ca. 2800 Mk.

Vereins-Nachrichten.

* **Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23.** Am kommenden Sonntag, den 26. Juli, vormittags 9 Uhr, findet im Waldpark auf dem Hainbuchenplatz, dem zweiten Spielplatz von der Stefanienbrücke, ein von Herrn Missionar Maier geleiteter öffentlicher Waldgottesdienst statt, zu dem Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Gerichtszeitung.

P. Dortmund, 23. Juli. In Dortmund gelangte gestern an der Strafkammer der Kaufmann Herrmann zur Aburteilung, der in Mannheim wegen Zechprellerei festgenommen wurde, wobei sich ergab, daß er wegen Unterschlagung von 37 000 ℳ zum Nachteil der Rheinisch-Westfälischen Diskontogesellschaft flüchtig war. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten.

Von Tag zu Tag.

— **Ein Mordkomplott.** Darmstadt, 23. Juli. Zum Fall Vogt-Heyderich erfahren wir, daß nach den inzwischen erfolgten Anklagen der beiden in Untersuchungshaft befindlichen ein wohl vorbereitetes Komplott zur Beseitigung des Ehemannes Heyerich auf irgend eine Art beschlossen worden war. V. soll jetzt angegeben haben, daß er von der durch Frau Heyderich beabsichtigten Giftvergiftung unterrichtet war. Auch hatte er gelegentlich ein Quantum Aether angeblich zu wissenschaftlichen Zwecken mitgebracht, um eine Vergiftung des H. herbeiführen. Aus dieser Verschwörung (Vogt gibt an, daß er Frau H. geschworen habe, H. wegzuschaffen) ergibt sich, daß Frau H. über die vorgeplegelte Brandstiftung und den dabei beabsichtigten Mord vollständig unterrichtet war. Aus den Feststellungen geht auch hervor, daß der Ermordete doch auch nicht ganz einwandfrei in moralischer Beziehung gelebt hat, wenigstens behauptet dies seine Frau energisch mit dem Hinzufügen, daß sie infolge der Krankheit ihres Mannes infiziert worden sei und deshalb eine Operation durchmachen mußte.

— **Schwerer Unfall bei einer Spazierfahrt.** S. Biberach, 23. Juli. Als gestern mittag Freifrau v. König-Sommershausen mit einem von ihr selbst gelenkten Ponygespann auf der in der Nähe des Bahnhofs befindlichen Ueberführung fuhr, scheuten die Pferde an dem Geräusch eines unten durchfahrenden Eisenbahnzuges und rasten die abschüssige Straße hinunter. An einer Wegbiegung wurde die Dame mit dem Kutscher aus dem Wagen geschleudert und am Kopfe schwer verletzt. Die Pferde überrannten sodann in der Ulmer Straße einen Radfahrer, der ebenfalls eine Verletzung erlitt. Beide Verletzten mußten in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

— **Zum Unglücksfall im Stuttgarter Schwimmbad.** S. Stuttgart, 23. Juli. Mit dem letzten Unglücksfall in der Stuttgarter Frauenschwimmhalle hat sich der Aufsichtsrat der Stuttgarter Badgesellschaft in seiner letzten Sitzung eingehend befaßt. Das Ergebnis der Aussprache war, daß es nicht gerechtfertigt sei, irgend eine Schuld an dem Tod der beiden Mädchen der Badverwaltung oder dem Badpersonal oder sonst jemand zuzuschreiben; auch darüber war man einig, daß es Mittel gegen die Wiederholung solcher Unfälle nicht gebe. Im Interesse der Beruhigung des Publikums wurde aber beschlossen, an stark besuchten Volksbadeabenden die Zahl der Badewärter in der Herrenschwimmhalle von drei auf vier zu erhöhen; in der Damenschwimmhalle hat außer den beiden Wärterinnen ständig ein männlicher Badewärter (wogegen sich die Damen bisher angeblich vielfach gesträubt haben sollen) anwesend zu sein. Wenn das Volksbad die zulässige Besucherzahl erreicht hat, wird kein Einlaß mehr gestattet. Nichtschwimmer, die sich in das Bassin für Schwimmer begeben, werden aus der Halle weggewiesen, ebenso Schwimmer, die Nichtschwimmer dorthin mitnehmen. Die Frage, ob eine elektrische Unterwasserbeleuchtung angebracht werden kann, soll untersucht werden.

— **Die Reblaus.** c. Aus dem Rheingau, 23. Juli. Eine große Anzahl von Rebstöcken wird dem im Bezirk Schloß Johannisberg aufgedeckten Reblausherd zum Opfer fallen. Nicht nur, daß die Zahl der verseuchten Stöcke recht groß ist, infolge des Sicherheitsgürtel werden etwa 1000 Stöcke vernichtet werden müssen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

⊙ Schwetzingen, 23. Juli. Mit der Einsprache gegen die hiesige Bürgermeisterwahl wird sich der Bezirksrat in seiner Sitzung am Donnerstag, den 30. Juli befassen.

⊙ Ketsch, 23. Juli. In freiem Feld wollte dieser Tage ein 15jähriger Bursche ein Terzerol probieren und gab zu diesem Zwecke einen Schuß ab. Dabei traf er einen in etwa 50 Meter Entfernung vorübergehenden 9jährigen jungen Mann in den Hinterkopf. Die Verletzung ist glücklicherweise nur leichter Natur. Gegen den unvorsichtigen Schützen wurde Anzeige wegen unerlaubten Waffentragens u. Schießens erstattet. Bei dieser Gelegenheit sollen noch eine ganze Anzahl junger Leute ermittelt worden sein, die unerlaubterweise Schußwaffen trugen.

⊙ Altlußheim, 23. Juli. Die Gemeinderechner Mathias Jahn Eheleute feierten vorgestern das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde dem Herrn Jahn vom Großherzog die silberne Medaille verliehen.

w. **Wien**, 23. Juli. Die „Lokalkorrespondenz" meldet aus Troppau: Troppauer deutsche Turner unternahmen gestern einen Ausflug. Als sie durch das tschechische Dorf Zimnowitz zogen, feuerte ein Teilnehmer an dem Ausflug aus Uebermut einen Revolverschuß in die Luft. Die Bevölkerung, die hierdurch alarmiert wurde, stürzte aus den Häusern und warf sich auf die Turner. Es entstand eine große Prügelei, bei der auf beiden Seiten zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her und nahm einige Verhaftungen vor. — Von Olmütz sind zwei Bataillone nach Mährisch-Ostrau abgegangen.

w. **Rom**, 23. Juli. Alle Blätter bestätigen, daß die Möglichkeit eines Eisenbahnerstreiks vollkommen beseitigt ist. Der Dienst auf den Eisenbahnen ist, wie versichert wird, nach wie vor vollständig normal.

w. **San Francisco**, 23. Juli. Der Deutsch-amerikanische Verband veranstaltete zu Ehren der Offiziere und Matrosen des Kreuzers „Nürnberg" einen glänzenden Empfang im Deutschen Hause. Der Bürgermeister Rolph und andere Persönlichkeiten hielten Ansprachen.

Urteil im französischen Spionageprozeß.

w. Nancy, 23. Juli. (Priv.-Tel.) Die Strafkammer in Nancy verhandelte gegen die Deutschen Hacht und Harder, gegen den Schweizer Allemane und den Österreicher Sequest, die im letzten Monat in Nancy unter dem Verdacht, die Desertion eines Soldaten begünstigt zu haben, verhaftet worden waren. Bei der Haussuchung wurde bei Harder und Allemane Patronenmodelle gefunden. Sie erklärten, daß sie die Patronen von einem Soldaten des 60. Infanterie-Regiments erhalten und daß sie die Absicht gehabt hätten, sie als Anhänger an der Uhrkette zu tragen. Weiter gaben sie zu, einem Soldaten des 150. Inf.-Regiments namens Benoit Kleider und Geld geliefert zu haben. Das Urteil lautete gegen Hacht auf 18 Monate, gegen Harder und Allemane auf je sechs und gegen Sequest auf zwei Monate Gefängnis.

Die Türkei und Griechenland.

m. Köln, 24. Juli. Einer Athener Depesche der „Köln. Ztg." zufolge sind die dortigen politischen Kreise der bestimmten Auffassung, daß starke Einflüsse hinter den Kulissen tätig sind, um eine türkisch-griechische Verständigung zu hintertreiben, in der Furcht, daß eine Einigung einen dauernden Zustand in der europäischen Türkei und in Kleinasien schaffen werde, der den besonderen Bestrebungen und den Interessen gewisser Mächte unzuträglich sei. Hinsichtlich der Haltung des Großwesirs sagt man, daß dieser wohl gemäßigt und die Vorteile einer Verständigung mit Griechenland anerkenne, doch mit der öffentlichen Meinung rechnen müsse, welche in der Inselfrage unversöhnlich sei. Ein Modus vivendi solle angestrebt werden, der jedoch bei dem gegenwärtigen Standpunkt des türkischen Parlamentes aussichtslos ist, deshalb auch von einem Eingehen auf die türkischen Forderungen bezüglich der Verwaltung der Zollämter auf den Inseln keine Rede sein könne.

Schwere Unwetter.

* Budapest, 23. Juli. Ueber das heutige Unwetter werden folgende Einzelheiten gemeldet: Infolge des Unwetters ereigneten sich viel Unfälle. Durch die herabfallenden Dachziegel, Fensterscheiben und Trümmern von Hausdächern wurden zahlreiche Personen verletzt. Ein Teil der Kuppen der Basilika wurde niedergerissen und versperrte das Waitzner Boulevard, sodaß die Feuerwehr ausrücken mußte, um die Straße wieder frei zu machen. Auch im Parlamentsgebäude, in dem gerade eine Sitzung stattfand, wurde großer Schaden angerichtet. Mehrere der großen Fenster wurden zertrümmert. Der Abgeordnete Rakovszky, der sich in einem Ausschußsaal befand, dessen Fenster offen standen, wurde vom Sturm zu Boden geschleudert. Der Sekretär des Parlamentsquästor Urczy wurde leicht verletzt. Auch in Fiume hat ein Unwetter Verheerungen angerichtet. Es beschädigte die Hausdächer, riß die Leinwandschutzdächer der Kaffeehäuser nieder und brachte im Hafen mehrere Boote zum Kentern. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen sind gestört. Die Telephonzentrale des städtischen Hauptnetzes ist schwer beschädigt worden. Der Orkan dauerte kaum 20 Minuten, doch richtete er großen Schaden an. Ein Mann wurde zu Boden gerissen und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. In Budapest wurden bei dem heutigen Orkan sieben Tote und 39 lebensgefährlich Verletzte gezählt.

w. Budapest, 23. Juli. Der Polizeibericht stellt fest, daß dem orkanartigen Sturm viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die Zahl der Verwundeten ist sehr beträchtlich, aber noch nicht genau festgestellt. Vor dem Parlamentsgebäude riß die elektrische Leitung und tötete mehrere Passanten. In der Lordischen Holzhandlung stürzte ein Gebäude ein, die herabstürzenden Trümmer töteten zwei Kinder. Das Dach des Franzstädter Turnklubs wurde herabgeschleudert, wodurch ein Mann getötet wurde. Ein Blitzstrahl schlug in eine Druckerei ein, sieben Arbeiter wurden schwer verletzt. Zahlreiche Menschen wurden durch herabstürzende Dachtrümmer, Ziegel und dergleichen verwundet. Der Sturm hat außerdem einen sehr großen Materialschaden verursacht.

* Paris, 23. Juli. Aus den Departements Savoyen und Vaucluse werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Unterhalb Grenoble durchbrach der Isereefluß die Dämme und setzte die ganze Vorebene unter Wasser. Die Bewohner der Dörfer konnten sich nur mit großer Mühe retten.

Poincares Rußlandreise.

w. Petersburg, 24. Juli. Nach dem Frühstück begab sich der Kaiser und Präsident Poincare nach dem Peterhof und fuhren von dort um 6.30 Uhr abends an Bord der Jacht „Alexandria" nach Kronstadt. Um 7.30 Uhr fand an Bord des französischen Panzerschiffes „La France" ein Diner statt. Dabei brachte Präsident Poincare folgenden Trinkspruch aus:

Sire! Ich will mi dmicht von diesen Gestaden entfernen, ohne Euer Majestät nochmals zu sagen, wie sehr ich gerührt bin von der reizenden Herzlichkeit, die Eure Majestät mir während meines Aufenthaltes bezeugte und dem warmen Empfang, den ich seitens des russischen Volkes hatte. Mein Land wird in den Beweisen der Aufmerksamkeit, mit denen ich überschüttet worden bin, ein neues Unterpfand sehen für die Gefühle, die Eure Majestät immer Frankreich gegenüber gezeigt haben und die nachträgliche Bestätigung des unlöslichen Bündnisses, das Rußland und Frankreich eint. Gegenüber allen Fragen, die täglich an die beiden Regierungen herantreten, die die verabredete Tätigkeit ihrer Diplomaten erfordern, kam es immer zu einer Uebereinstimmung und es wird immer wieder dazu kommen mit um so größerer Leichtigkeit, als die beiden Länder manchmal Vorteile, die jedem von ihnen durch diese regelmäßige Zusammenarbeit verschafft worden sind, erfahren haben und als sie beide dasselbe Ideal des Friedens und der Kraft, der Ehre und der Würde haben.

Ich trinke auf das Wohl der Majestäten, der Kaiserin Maria Feodorowna, des Großfürstenthronfolgers und der ganzen kaiserlichen Familie. Ich trinke auf den Ruhm des russischen Kaiserreiches.

Der Zar antwortete:

Herr Präsident! Indem ich Ihnen für die liebenswürdigen Worte danke, lege ich Wert darauf, Ihnen nochmals zu sagen, wieviel Vergnügen wir davon hatten, Sie unter uns zu sehen. Wenn Sie nach Frankreich zurückgekehrt sind, wollen Sie bitte Ihrem schönen Lande den Ausdruck treuer Freundschaft und herzlicher Sympathie ganz Rußlands übermitteln. Das verabredete Vorgehen unsrer beiden Diplomatien und die Bruderschaft, die zwischen unseren beiden Armeen zu Lande und zu Wasser besteht, werden die Aufgaben unserer beiden Regierungen erleichtern, die dazu berufen sind, über die Interessen der beiden verbündeten Völker zu wachen, indem sie sich für das Friedensideal begeistern, das unsere beiden Völker in dem Bewußtsein ihrer Stärke sich gesetzt haben. An Bord dieses schönen Schiffes, das den ruhmreichen Namen „La France" trägt, lege ich den Wert darauf, ganz besonders die tapfere französische Marine in die Wünsche einzuschließen, die ich ausspreche, indem ich das Glas erhebe auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und auf den Ruhm und das Wohlergehen Frankreichs.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen 2c.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Etatmäßig angestellt: die Aufseher: Paul Reime beim Amtsgefängnis Freiburg und Hermann Fahrbach beim Amtsgefängnis Schloß in Mannheim. — **Beamteneigenschaft verliehen:** dem Kanzleigehilfen Emil Wollmann beim Amtsgericht Baden und der Maschinenschreiberin Theresia Fritz beim Notariat Stühlingen.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Evangelischer Oberkirchenrat.

Ernannt: Gehilfe Hermann Wagner bei der Ev. Stiftschaffnei Mosbach zum Bureauassistenten. — **Entlassen:** Bureauassistent Hugo Dobler bei der Ev. Kirchenbauinspektion Heidelberg auf Ansuchen.

Katholischer Oberstiftungsrat.

Etatmäßig angestellt: Kanzleigehilfe Lud. Fischer bei der Kathol. Stiftungsverwaltung Oberkirch als Kanzleiassistent.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Bezirksbaukontrolleur Johannes Kühn in Neustadt und dem Hilfsdiener Heinrich Luft an der Großh. Kunstgewerbeschule Pforzheim. — **Ernannt:** Zum Bureauassistenten: Kanzleiassistent Dionys Welschinger beim Statistischen Landesamt. — **Übertragen:** dem Amtsdiener (Militäranwärter) Georg Indlekofer in Bonndorf eine etatmäßige Schreibbeamtenstelle beim Bezirksamt Bonndorf und dem Maschinisten Karl Gög in Baden die etatmäßige Amtsstelle eines technischen Beamten. — **Etatmäßig:** die Schutzleute: Otto Groß, Wilhelm Holschuh und Gustav Walther in Karlsruhe; Hilfsdiener Joseph Joz bei der Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe; Maschinenriegehilfe Wilhelm Ackermann in Baden. — **Versetzt:** die Schutzleute: Otto Brummund, Friedrich Dörr, Johann Kamrath und Richard Blaich in Pforzheim zum Bezirksamt Baden.

Großh. Verwaltungshof.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Wärter David Eberling bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; der Weißzeugbeschließerin Marie Schmidt bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; dem Wärter Friedrich Lutz bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; der Wärterin Flora Dimmerling bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; dem Gewerbegehilfen Hermann Hartlieb bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch. — **Entlassen auf Ansuchen:** die Wärterin Frida Peter bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Die chemische Industrie auf dem Weltmarkt.

W. C. Berlin, 23. Juli. In der Aufwärtsbewegung der Ausfuhr der chemischen Industrie ist in letzter Zeit eine leichte Ermattung wahrnehmbar; nicht als ob die Steigerung der Ausfuhr ganz aufgehört hätte, aber der Grad dieser Steigerung hat gegenüber dem Vorjahre stark nachgelassen. Im Laufe von sieben Jahren hat sich die Ausfuhr der chemischen Industrie Deutschlands der Menge nach verdoppelt. Besonders stark war die Vermehrung des Absatzes im Ausland in den Jahren 1910 und 1913. In keinem einzigen Jahre, auch nicht in den Jahren des gewerblichen Niederganges ist die aufsteigende Bewegung der Ausfuhr unterbrochen worden. Nur an der Verlangsamung der Aufwärtsbewegung erkennt man die Einwirkungen einer ungünstigen Weltmarktkonjunktur. Der Menge nach gestaltete sich die Ausfuhr der chemischen Industrie im ersten Halbjahre der nachfolgenden Jahre in Doppelzentnern:

1907	11 435 381	1911	18 271 070
1908	11 707 143	1912	20 270 338
1909	13 237 807	1913	23 743 156
1910	17 354 995	1914	24 155 502

Auch im laufenden Jahre ist noch ein ansehnliches Plus vorhanden, allerdings hat die Auftriebskraft gegen 1913 stark nachgelassen. Der Wert der Ausfuhr im ersten Halbjahre 1914 stellt sich auf 490,67 Mill. M. gegen 482,88 Mill. im Vorjahr. Dem Werte nach am stärksten gestiegen ist die Ausfuhr von pharmazeutischen und anderen zu dieser Gruppe gehörigen chemischen Erzeugnissen, nämlich von 50,27 auf 57,25 Mill. Mark. Dann folgt die Ausfuhr von Farben und Farbwaren. Ihr Auslandsabsatz wertete im ersten Halbjahr 1914 153,42 Mill. M. gegen 150,92 im Vorjahr. Dagegen stieg die Ausfuhr chemischer Grundstoffe nur von 197,12 auf 198,19 Mill. M. Gestiegen ist ferner noch die Ausfuhr künstlicher Düngemittel von 25,80 auf 27,50 Mill. M., die Ausfuhr von Aether und Alkoholen von 21,31 auf 22,26 Millionen, während die Ausfuhr von Sprengstoffen, Schießbedarf und Zündwaren nach der Zollstatistik zurückgegangen ist und zwar von 33,02 auf 27,78 Mill. M. Allerdings wird man auf diese Abnahme kein allzu großes Gewicht legen dürfen, da ja diese Erzeugnisse der chemischen Industrie sehr stark unter falscher Flagge in die Welt hinausgehen und darum die Zollstatistik gerade in Zeiten wie den gegenwärtigen sie bei weitem nicht vollständig zu erfassen vermag. Nicht so glänzend wie die Ausfuhr, aber doch auch recht kräftig, hat sich in den letzten Jahren die Einfuhr chemischer Grundstoffe und Erzeugnisse entwickelt. Sie ist seit 1907 der Menge nach um 50 Prozent in die Höhe gegangen. In Doppelzentnern betrug die Einfuhr:

1907	8 004 321	1911	10 244 759
1908	7 927 761	1912	10 956 886
1909	8 901 671	1913	11 553 001
1910	9 967 779	1914	12 218 795

Hier ist die Entwickelung im laufenden Jahre noch überaus günstig. Die aufsteigende Bewegung wurde hier einmal, nämlich im Jahre 1908, unterbrochen; die Steigerung war besonders stark in den Jahren 1909 und 1910. Der Wert der Einfuhr stellte sich im ersten Halbjahr 1914 auf 271,98 Mill. M. gegen 245,78 Mill. M. im Vorjahr. Die Steigerung entfällt fast ausschließlich auf die vermehrte Einfuhr chemischer Grundstoffe, von Säuren, Salzen und sonstigen Verbindungen chemischer Grundstoffe. Für diese Stoffe stieg der Wert der Einfuhr von 165,85 Mill. M. im Vorjahr auf 189,40 Mill. M. im ersten Halbjahr 1914. Diese Grundstoffe bilden gewissermaßen Ausgangsmaterial für die Weiterverarbeitung in Deutschland selbst. Gestiegen ist dann noch die Einfuhr von pharmazeutischen Erzeugnissen, von Aether und Alkoholen. Die Einfuhr von Aether und Alkoholen stellte sich im ersten Halbjahr 1914 auf 31,35 Mill. M. gegen 30,22 im Vorjahr, die von pharmazeutischen Erzeugnissen auf 23,40 gegen 19,34 Mill. M. Die Einfuhr künstlicher Düngemittel ist gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen und zwar fiel sie von 16,65 Mill. Mark im ersten Halbjahr 1913 auf 15,02 Millionen im laufenden Jahre. Die Einfuhr von Sprengstoffen, Schießbedarf und Zündwaren fiel von 0,84 auf 0,62 Millionen Mark.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankzwischenausweis vom 21. Juli.

Nach einem Zwischenausweis vom 21. d. Mts. einschließlich beträgt der Metallbestand 1689 Mill. Mark (i. V. 1441 Mill. Mark). Die Anlagen betrugen 1145 (1146) Mill. Mark, die fremden Gelder 953 (715) Mill. Mark. Der Betrag der in bar nicht gedeckten Noten stellte sich am 21. d. Mts. auf 105 (335) Mill. Mark gegen 233 Mill. Mark am 15. d. Mts. bei Abschluß des letzten Wochenausweises. Die Reichsbank steht danach um 230 Mill. Mark günstiger da als am 21. Juli des Vorjahres. Auch seit dem Abschluß des letzten Wochenausweises ist eine weitere Besserung um 128 Mill. Mark eingetreten. Die Reichsbank verfügte am 21. d. Mts. über eine steuerfreie Notenrücklage von 444 Mill. Mark.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 23. Juli.

Gegen den Ausweis vom 16. d. Mts. hat die Bank von Frankreich eine weitere Besserung ihres Standes erzielen können.

Die Wechselansprüche sind um 74,71 Mill. Frs. zurückgegangen gegen eine Erhöhung derselben um 3,58 Mill. Frs. in der gleichen Woche des Vorjahres. Auch der gesamte Wechselbestand von rund 1⅓ Mill. Frs. ist etwas niedriger, als am 23. Juli 1913. Die Lombarddarlehen haben um 12,43 (12,23) Mill. Frs. abgenommen und übertreffen den Gesamtbestand des Vorjahres bloß um rund 5 Mill. Frs.

Im Giroverkehr sind dem Institut im Laufe der Berichtswoche 124,63 Mill. Frs. neu zugeflossen, und zwar 110,70 (89,06) Mill. Frs. vom Staat und 13,93 (73,78) Mill. Frs. von privater Seite. Sowohl die Staats- wie die Privatguthaben übertreffen jetzt die Höhe des Vorjahres. Erstere um 37,83 und letztere um rund 250 Mill. Frs. Es ist anzunehmen, daß die Privatguthaben, die nicht mehr weit von 950 Mill. Frs. entfernt sind, noch die volle Milliarde erreichen werden.

Eine solche Entwickelung des Giroverkehrs mußte natürlich dem Barvorrat zugute kommen. Der Goldvorrat, der schon in der Vorwoche die vierte Milliarde überschritten hatte, ist weiter um 11,71 (22,71) auf 4 104,39 (3 351,39) Mill. Frs. gestiegen. Der Goldbestand des Vorjahres wird also jetzt um 753 Mill. Frs. übertroffen. Auch der Silbervorrat hat um 4,46 (2,49) Mill. Frs. zugenommen, so daß er um 13,28 Mill. Frs. über den Bestand des Vorjahres hinausgeht.

Der Notenumlauf, der in der Vorwoche noch um 4,73 Mill. Frs. zugenommen hatte, ist in der dritten Juliwoche um 132,77 (115,38) Mill. Frs. zurückgegangen, übertrifft aber trotzdem den Umlauf des Vorjahres um rund 460 Mill. Frs. Da jedoch der Barvorrat noch stärker zugenommen hat, so ist das Deckungsverhältnis der Noten besser, wie zur gleichen Vorjahrszeit. Es beträgt jetzt 80,24 Proz. gegen 76,21 Prozent in der Vorwoche, 72,95 Prozent vor einem und 78,63 Prozent vor zwei Jahren.

1913	gegen die Vorwoche	(In Tausend Francs)	1914	gegen die Vorwoche
3 351 387	+ 22 710	Barvorrat in Gold	4 104 391	+ 11 710
626 344	+ 2 489	Barvorrat in Silber	639 620	+ 4 461
1 579 172	+ 3 577	Wechsel	1 341 068	— 74 710
5 432 079	— 115 384	Notenumlauf	5 911 906	— 132 767
693 254	+ 73 780	Guthaben der Privaten	942 371	+ 13 934
262 781	+ 89 063	Guthaben des Schatzes	400 593	+ 110 687
704 439	— 12 225	Lomb. Wertpap. v. Bullion	733 401	— 12 429

Zins- und Diskont-Erträgnis 8,079,000.

Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat 80,24 pCt.

Anleihe der Stadt Waldshut.

BNC. Waldshut, 23. Juli. Der Gemeinderat beschloß vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß und des Ministeriums eine städt. Anleihe im Betrage von ½ Mill. aufzunehmen. Wie der „Albbote" hört, soll die Anleihe mit 4½ Prozent verzinst und innerhalb 50 Jahren zurückgezahlt werden. Die Aufnahme sei bei der bekannten Bankfirma Veit L. Homburger in Karlsruhe beschlossen worden. Es soll ¾ Prozent Provision gezahlt werden.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 23. Juli. Die Abendbörse verkehrte in matter Haltung. Flaue Pariser Kurse und unbestimmte politische Besorgnisse riefen auf den meisten Gebieten Abgabelust hervor, die ohne größeren Umfang anzunehmen, doch bemerkenswerten Druck ausübte. Von Montanwerten verloren Phönix und Deutsch-Luxemburger ca. 1 pCt.

Kurse von 5¼ bis 6¼ Uhr.

Staatspapiere. 4proz. Preuß. Schatzscheine 1914 verl. 99.90 b., 4½proz. Ungarn 1914 86 b., 3proz. Mexikaner 46.50 b., 3½proz. Buenos 62 b., 4proz. Reichsanleihe 1918 99.65 b.

Bankaktien. Kreditaktien 182½ b., Diskonto Komm. 179¼ a 178⅝ b., Dresdner Bank —.— b., Petersburger Intern. Handelsb. 162⅝ b., Amsterdamer Bank 180.20 b., Deutsche Bank 229½ b.

Verkehrswerte. Staatsbahn 138½ b., Lombarden 15⅝ b., Baltimore u. Ohio 82.25 cpt., Paketfahrt 120⅝ b., Nordd. Lloyd 102 b., Alte Lombard Prior. 48 b., Schantungbahn 121¼ b.

Industrieaktien. Deutsch - Luxemburger 116¼ 115½ b., Phönix 224⅞ a ⅝ b., Edison 232.50 cpt., Schuckert 133⅝ b., Licht u. Kraft 123 b., Chem. Anilin 537.75 b., Höchster 451.50 b. Kleyer 280.50 b.

Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr.

Petersburger Intern. Bank 162½. Phönix 234½ a 234¼.

Tendenz: Matt.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 23. Juli. Bei uneinheitlicher Kursbewegung ließ die Börse anfangs noch ziemlich gut behauptete Haltung erkennen. Später aber trat auf allen Marktgebieten ein empfindlicher Rückgang im Kurse ein und es wurde von allen Seiten ziemlich wahllos Ware auf den Markt geworfen, die nur schwer bei weichenden Kursen Aufnahme fand. Es liefen an der Börse allerhand ungünstige Gerüchte über die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien und die Ulsterfrage um. Die Verstimmung der Börsenkreise verschärfte sich infolgedessen und am Schluß war ausgesprochene Verflauung vorherrschend. Außer russischen Industriewerten, Rio Tinto und heimischen Bankwerten hatte vornehmlich der internationale Rentenmarkt zum Teil beträchtliche Rückgänge aufzuweisen.

New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 23. Juli. Unter dem Druck größerer ausländischer Verkaufsorders begann die Börse in schwächerer Haltung, wobei besonders Lehigh Valley und Canada stärker in Mitleidenschaft gezogen wurden. Nach vorübergehender Erholung machte die rückläufige Bewegung später weitere Fortschritte, da der Goldabfluß nach Paris in Höhe von 2 500 000 Dollars großes Mißbehagen bereitete. Neben Lehigh Valley gingen Baltimore auf einen bisher noch nicht erreichten Stand zurück, da von einigen Seiten behauptet wurde, daß im Verkehrsgebiet dieser Bahn angeblich keine Ratenerhöhung erfolgen werde. Die stärkere Heraufsetzung der Preise an den Getreidemärkten namentlich an der heutigen Maisbörse, sowie die Einleitung des Trustprozesses gegen die New Haven-Bahn verschärften die vorherrschende Mißstimmung. Späterhin wies die gesamte Kursliste unter Deckungen eine teilweise Erholung auf. Schließlich verfiel der Markt wieder einer abermaligen Abschwächung, da sich das Realisationsangebot erneuerte. Schluß schwach. Aktienumsatz: 195 000 Stück.

Am Bondsmarkte war die Stimmung schwach und der Umsatz belief sich auf 2 777 000 Dollar.

Handel und Industrie.

Rombacher Hüttenwerke.

Wie wir hören, ist die Dividende für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr niedriger als im Vorjahr in Aussicht zu nehmen. Für 1911/12 und 1912/13 wurden je 10 Prozent ausgeschüttet. Der scharfe Rückgang der Aktien der Gesellschaft an der gestrigen Berliner Börse wurde auch mit Erwägungen in Zusammenhang gebracht, daß sich das Abkommen der Rombacher Werke mit der Concordia Bergbau-Gesellschaft, das im April d. J. getroffen wurde, für Rombach nicht von Vorteil erweisen könnte. In diesem Abkommen hatte nämlich Rombach die Betriebsführung von Concordia auf 30 Jahre und für Concordia eine Dividendengarantie von 21 resp. 22 Prozent übernommen. Angesichts der rückgängigen Konjunktur am Kohlenmarkt, die sich in den letzten Tagen besonders markant in den Quartalsausweisen einzelner Bergwerke dokumentiert, befürchtet man nun, daß Rombach auf Grund seiner Dividendengarantie für Concordia in dem kommenden Jahre finanziell sehr stark in Anspruch genommen wird, und daß diese Garantie die eigenen Erträgnisse von Rombach schmälern könnte.

Warenmärkte.

Abermaliges Anziehen des Weizenmehlpreises.

Die Süddeutsche Mühlenvereinigung G. m. b. H. hat gestern den Preis für Weizenmehl Basis No. 0 Lieferung Juli-Dezember mit Wirkung von heute um 25 Pfennige auf M. 30.25 per Doppelzentner ab Mühle erhöht.

Am 14. d. Mts. wurde bekanntlich für Lieferung Juli-September ein Preis von M. 30.— und für Lieferung Oktober-Dezember solcher von Mark 29.75 pro Doppelzentner ab Mühle beschlossen. Am 18. d. Mts. wurde dann die Preisvergünstigung für spätere Lieferung aufgehoben (vgl. Mittagsblatt vom 18. Juli), so daß ein Einheitspreis von M. 30.— per Doppelzentner bestand, der jetzt eine Erhöhung um 25 Pfennige erfahren hat.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 23. Juli. (W. B.) Weizen: Der Markt eröffnete in fester Haltung mit ⅝ C. höheren Preisen auf ungünstige Ernteberichte aus Rußland und Argentinien, hausselautende Berichte von den Auslandsplätzen und Käufe ausländischer Firmen. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich die Tendenz stetig, doch strebten die Preise weiter nach oben, da die Berichte über Ernteschäden im Nordwesten sich bestätigten, die Firma Armour per September zu Käufen schritt und ungünstiges Wetter aus dem Nordwesten von Kanada gemeldet wurde. Käufe der Effektivhändler und bessere Nachfrage nach Lokoware im Südwesten boten gute Anregung. Günstiges Wetter und Realisationen verstimmten vorübergehend, doch schloß der Markt auf festere Notizen von den Lokomärkten und Deckungen der Baissiers in fester Haltung mit Kursbesserungen von 1⅛ bis ⅝ C. — Mais: Der Markt zeigte ebenfalls bei Eröffnung unter dem Eindruck ungünstiger Ernteberichte aus Indiana, haussélautender Kabelberichte von Liverpool und auf die höheren Ziffern der argentinischen Wochenverschiffungen eine feste Haltung. Der Septembertermin gewann bei den ersten Umsätzen ⅝ C. Die Geringfügigkeit der Zufuhren, Meldungen übertrockenes und heißes Wetter im Südwesten, sowie Deckungen der Baissiers führten eine kräftige Aufwärtsbewegung der Kurse herbei. Auf Meldungen über kleinere Zufuhren, festere Notizen von den Effektivmärkten, geringes Angebot seitens der Farmer, sowie Unterstützungskäufe der Haussiers stellten sich die Schlußpreise gegen gestern bei strammer Tendenz um 1⅝ bis 2⅝ C. höher.

New-Yorker Warenmarkt.

Newyork, 23. Juli. (W. B.) Weizen: Die heutige Weizenbörse zeigte im Einklang mit dem Markt in Chicago festes Gepräge. Die Preise notierten gegen gestern 1¼ bis ⅝ C. höher im Zusammenhang mit ungünstigen Ernteberichten aus Rußland und Argentinien sowie Berichten, daß die Meldungen über Ernteschäden sich bestätigen. — Kaffee: Auf günstige Kabelnachrichten und Deckungen der Baissiers gewannen die Preise am Kaffeemarkt 1 Punkt. Die hinteren Sichten notierten unverändert. — Baumwolle: Auf Meldungen über wohltuende Regenfälle in Texas eröffnete der Baumwollmarkt in stetiger Haltung bei Preisrückgängen bis zu 6 Punkten. Im späteren Verlaufe griff jedoch eine Erholung Platz, da die New-Orleanser Haussepartei den Markt unterstützte, die Witterungsvorhersagen als ungünstig erachtet wurden und sich infolgedessen die Baissiers zu Deckungen veranlaßt sahen. Auch wurden Berichte über den Stand der Ernte von privater Seite bekannt, die diesen als nicht zu günstig darstellen. Unter Stützungskäufen der Haussiers und der Wallstreetspekulation schloß der Markt in stetiger Haltung mit Avancen von 11 bis 8 Punkten.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Gebr. Eckel, Deidesheim.

Deidesheim, 23. Juli. Der Konkursantrag gegen die Firma Gebr. Eckel ist von einem Gläubiger mit nur geringer Forderung gestellt worden. Das Interesse der großen Gläubiger aber geht dahin, den Konkurs zu vermeiden und die Liquidation auf dem raschesten und billigsten Wege zu betreiben. Bei einem Konkurs würde der bereits vollzogene Verkauf der Firma und des Weinlagers illusorisch, es müßte also das Unternehmen aufs neue verkauft oder versteigert werden. Ob dabei aber ein so günstiges Resultat erzielt würde, wie bei dem jetzt vollzogenen, ist sehr fraglich. Dagegen könnte dann allerdings der eine oder der andere der jetzt neben hinausgefallenen Reflektanten auf seine Rechnung kommen.

Emil Litti, Schlossermeister u. Fahrradhändler, Emmendingen.

Wie die B. N. C. berichtet, ist das Fahrradhaus Emil Litti in Konkurs geraten. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Wertheimer in Emmendingen. Die Anmeldefrist ist auf den 14. August und der Prüfungstermin auf den 22. August festgesetzt worden. Wie von bestimmter Seite verlautet, soll die erst seit zwei Jahren bestehende Firma M. 17 600.— Schulden gemacht haben.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 24. Juli. Wie wir hören, beabsichtigt die Karl Berg A.-G. in Eveking (Westfalen) für 1913-14 die Dividendenzahlung wieder aufzunehmen. Die Höhe steht noch nicht fest. Die letzte Dividende wurde für 1910-11 mit 5½ Prozent verteilt.

Newyork, 23. Juli. Beim Bundesgericht wurde heute die Zivilklage eingereicht, durch welche die Trennung der Newyork, Newhawen and Hartfordbahn und ihrer Tochtergesellschaften erzwungen werden soll.

Ueberseeische Schiffs-Nachrichten.

Oesterreichischer Lloyd.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt:

Nach Venedig: 27. und 30. Juli D. „Almissa", 26. und 28. Juli D. „Metcovich".

Nach Dalmatien: 26. Juli „Dalmatinisch-albanesische Eillinie D. „Baron Bruck", 27. Juli Linie Triest—Spalato (A) D. „Brioni", 28. Eillinie Triest—Cattaro (A) D. „Prinz Hohenlohe", 29. Juli Dalmatinisch-albanesische Linie D. „Abbazia".

Nach der Levante und dem Mittelmeer: 26. Juli Griech.-orientalische Linie (B) D. „Karlsbad", 26. Juli Linie Triest—Syrien (B) D. „Dalmatia", 28. Juli Eillinie Triest—Konstantinopel D. „Bregenz".

Nach Ostindien, China, Japan: 30. Juli Triest—Shanghai D. „Africa", 2. August Triest—Kalkutta D. „Assuma", 5. August Triest—Bombay D. „Gablonz", 10. August Triest—Kobe D. „Austria", 16. August Triest—Kalkutta D. „Laguna".

(A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro. B berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Curzola, Gravosa und Cattaro.)

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

vom 22. Juli.

Angekommen die Dampfer: „Sigmaringen" am 21., 2 Uhr nachm. in Antwerpen, „Sierra Nevada" am 21. vorm. in Montevideo, „Kronprinzessin Cecilie" am 21., 11 Uhr vorm. in Newyork, „Großer Kurfürst" am 21., 11 Uhr vorm. in Newyork, „Gotha" am 21. nachm. in Buenos Aires, „Breslau" am 21., 7 Uhr vorm. in Boston. — Abgefahren die Dampfer: „Olivant" am 21., 2 Uhr nachm. in Antwerpen, „Friedrich der Große" am 21., 6 Uhr nachm. in Philadelphia, „Scharnhorst" am 21., 5 Uhr nachm. in Genua, „Lützow" am 21., 10 Uhr nachm. in Gibraltar, „Kaiser Wilhelm der Große" am 21., 9 Uhr vorm. in Newyork.

(Mitgeteilt von Baus & Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Teleph. Nr. 180.)

Geschäftliches.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach . . . Unzählige Besucher der Nord- und Ostsee werden in diesem Jahre den Weg zum Badeorte oder die Rückfahrt über Altona-Hamburg nehmen, um der Gartenbau-Ausstellung in Altona an der bekannten Elb-Chaussee einen Besuch abzustatten, und sie werden diesen Abstecher wahrlich nicht zu bereuen haben. Eine entzückendere Lage, ein günstigeres Gelände ließe sich für eine Ausstellung fraglicher Art kaum finden. Unter rauschenden, alten Bäumen schweift der Blick über malerische Terrassen mit üppigen, farbenfreudigen Beeten und blühendem Buschwerk zum breiten Elbstrom hinunter, auf dessen Rücken die flinken kleinen Dampfer, die weißbeschwingten Segler und die brummenden Ozeanriesen vorbeigleiten. — Unmittelbar neben dem Rosengarten, gleichsam umwogt vom süßen Duftmeer der unzähligen Rosenblüten, erhebt sich, halb im Grün versteckt, ein reizendes Tempelchen, ein Heiligtum der Göttin Flora, das all die zarten flüchtigen Blumenseelen vereinigt in sich birgt, die die Sinne der Menschen entzücken. Prosaischer gesagt: ein Pavillon der bekannten Parfümerie Dralle, Altona-Hamburg. Ein Blick in die eleganten und wundervoll dekorierten Schauschränke zeigt dem Besucher eine Fülle von köstlichen Blumenduft-Erzeugnissen in mannigfacher Ausstattung. In erster Linie ist die weltbekannte „Illusion im Leuchtturm" zu nennen, jene alkoholfreien Blütentropfen, die das Natürlichste darstellen, das bisher in der Parfümerie hervorgebracht wurde. Daneben sei auch noch das nützliche „Birken-Haarwasser" erwähnt, das unsern Lesern ja sowohl aus den bekannten Dralle'schen Annoncen, als auch aus eigenem Gebrauch bekannt ist. Kurz: der Pavillon „Dralle" ist eine Sehenswürdigkeit der Ausstellung und seine Besichtigung sollte kein Besucher versäumen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Graue Haare. Dr. Kuhn's Nußöl 1.20, 0.60 Färbe-Pomade Nutin 2.—, 1.— giftfrei. Franz Kuhn, Kron.-Parf., Nürnberg. Hier: Pelikan Apotheke Q 1, 3 Parf. Hch. E 1, 16 sow. Drog. u. Friseurgesch. 38186

Effektenbörsen.

Hamburg, 23. Juli. (Schluß.)

Reichsbankdiskont 4%.

	23.	22.		23.	22.
3 Hamb. St.-A.	80.80	80.25	Diskonto Komm.	179.—	179.75
Baltimore u. Ohio	81.80	82.50	Oest. Kreditanst.	182.60	182.40
Canada Pacific	181.40	188.25	Gelsenk. Bergw.	174.—	174.90
Oesterr. Südb.	15.25	15.50	Harpener Bergb.	167.60	162.80
D.Austr. Dampfs.	183.80	184.50	Phönix A.G.f.Bgb.	225.50	226.40
Dampfs. Kosmos	101.30	101.80	Laurahütte	136.90	137.—
Ostafrika-Linie	124.—	124.—	Dynamite Trust	160.—	160.40
Hbg.-Am. Paketf.	121.10	121.90	Ver. Har. Delfbr.	—.—	—.—
Hbg.-Südam. Ds.	147.—	147.75	Otavi Minen	113.40	114.—
Nordd. Lloyd	102.—	102.80	Hamb. Strassenb.	184.25	185.50
Komm.-u.Disk.-B.	108.25	108.—	Silber } K.Brief	74.—	73.50
Deutsche Bank	230.25	229.25	Barren } Geld	73.50	73.—

Ruhig.

Amsterdam, 23. Juli. (Schluss.)

Diskont der Niederländischen Bank 3½%.

	23.	22.		23.	22.
Scheck London	12.13¾	12.13¾	Atchinson	97¼	98¼
do. Berlin	59.17	59.16	Rock Island	1¼	1½
do. Paris	48.20	48.19	Southern Pacific	95⅝	95⅛
do. Wien	50.08	50.10	Southern Railway	21⅞	21⅞
Niederl. Staatsanl.	77⅜	77⅞	Union Pacific	127⅞	128⅛
Russ. Zollkoupons	1.88—	1.88—	Amalgamated	69⅛	69⅞
Royal Dutsch Petr.	564½	568½	Steels	58⅝	60⅛
Deutsche Erdöl-Akt.	138.—	—.—	Shell Transport	—.—	—.—
Niederl.-Ind. Hdlb.	—.—	—.—			

Brüssel, 23. Juli. (Schluß.)

Diskont der Nationalbank von Belgien 4%.

Kurs vom	23.	22.	Kurs vom	23.	22.
Türken-Lose	—.—	—.—	Elektr. D.-Uebersee	—.—	—.—
Azoeta-Friede	685.—	—.—	Prince Henri cassa	681.—	691.—
Russian Oil Comp.	30.—	33.—	do. do. ultimo	—.—	687.—
Privat-Diskont	3⅛	3.—			

Paris, 23. Juli. (Schluss.)

Diskont der Bank von Frankreich 3½%.

	23.	22.		23.	22.
Scheck London	25.18	25.175	3 Portugies. II. Ser.	66.60	66.50
Wechs.a.Deutschl. k	122.80	122.81	4½ do. Tabak	500.—	498.—
do. do. lang	123.12	123.18	4 Türken (unifiz.)	80.30	80.70
Italien. Rente	99.43	99.50	Banque Ottomane	565.—	567.—
Privat-Diskont	3½	3½	Rio Tinto	1687	1702
3 Rente	81.30	81.45	Lombardes	—.—	—.—
4 Italiener	94.30	94.40	Central Mining	200.—	202.—
Banque de Paris	1299	1319	Türken-Lose	193.50	194.50
Credit Lyonnais	1475	148	Chartered	20.—	21.—
Metropolitain	460.—	468.—	Debeers	394.—	401.—
4 Serben 1895	75.20	75.20	Eastrand	45.—	45.—
5 Bulgar.Tab.-A.gpt.	480.—	488.—	Goldfields	54.—	55.—
4 Russen kons.I.u.II.	85.—	85.00	Jagersfontein	99.50	100.—
5 do. do. 1906	100.40	101.—	Randmines	146.—	148.—
4½ do. do. 1909	95.—	95.20	Robinson	—.—	73.—
4 Spanier	87.40	87.50	Harpener	1240	1232
3 Portugiesen I.Ser.	—.—	—.—	Spassky Copper	65.—	65.—

Matt.

London, 23. Juli.

Diskont der Bank von England 3%.

(Schlusskurse.)

	23.	22.		23.	22.
Tend.: ruhig.			Jagersfontein	4.—	4.—
2½ Consols	75¾	75⅝	Bodderfontein	13¾	13½
3 Reichsanleihe	75.—	75.—	Premier	7⅛	7⅛
5% Argent. 1890	101½	101½	Randmines	5 11/16	5 11/16
4 Argen.	86.—	86.—	Tendenz: unregelm.		
4 Japaner	82.—	82.—	Atchison comp.	100½	100.—
4½% do. do. II. S.	91¾	91⅞	Canadian	183½	190¾
5 Mexikaner	88.—	88.—	Baltimore	82⅞	83⅛
4% Russen 89	84⅝	84⅞	Chicago Milwauke	100.—	100.—
Ottomanbank	13.—	13.—	Denvers com.	5.—	5⅛
Tend. träge.			Erie com.	26.—	26¼
Amalgamated	71⅛	71¼	Greatwestern	14.—	14.—
Anaconda	6¼	6½	Grand Trunk ord.	14½	14½
Rio Tinto	67.—	67⅛	Reading	83.—	83.—
Tanganyika	1 13/16	1 13/16	Louisville	140.—	140½
Utah Copper	11⅛	11⅛	Missouri Kansas	12½	12½
Central Mining	6 1/16	6.—	Ontario	29½	30¼
Chartered	15/16	15/16	Pennsylvania	56¼	56⅛
De Beers	15¾	15¾	Rock Island	1.—	1.—
Eastrand	1⅝	1 13/16	Southern Pacific	98⅝	98⅜
Geduld	1¼	1¼	Southern Railway	22½	22½
Geerz	½	½	Union com.	161½	161⅞
Goldfields	2 5/16	2 5/16	Steels com.	62½	63¼

Valparaiso, 23. Juli.

Wechsel auf London 9⅝.

St. Petersburg, 23. Juli. (Schluss.)

Diskont der Russischen Staatsbank 5½%.

	23.	22.		23.	22.
Scheck London	95.07	95.95	Ruß.-Asiat. Bank	242.—	240.—
Scheck Berlin	46.73	45.73	Petersb.Int.Handelsb.	411.—	414.—
Scheck Paris	38.15	38.14	do. Diskonto-Bank	430.—	433.—
4 Russ. Staatsr.	92⅝	92⅞	Sibir. Handelsbank	546.—	—.—
4½ Ruß. Anl. 1905	98⅛	98⅛	Bakuer Naphta-Ges.	605.—	601.—
3½ Bodkr.Pfdbr.	84⅞	84⅞	Dobr.Nobel Naphta-G.	827.—	823.—
4 Russ. Präm.Anl. 1864	—.—	—.—	Brjansker Metallfabr.	141.—	141.—
5 do. do. 1866	408.—	409.—	Malzeff Fabriken Akt.	283.—	282.—
Asow-Don Com.B.	531.—	523.—	Nikopol Mariupol-Ges.	215	218.—
Ruß.Bank f. ausw. Handel	331.—	333.—	Russ. Maschinenfabr. Hartmann	176.—	170.—

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

Lissabon, 23. Juli.

Diskont der Bank von Portugal 5½%.

Goldagio 15 pCt., Wechsel auf London 46½ Pence.

New-York, 23. Juli. (Schluß.)

Kurs vom	23.	22.	Kurs vom	23.	22.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	11⅛	12.—
Durchschnittsrat.	2.—	2.—	Texas pref.	23½	23⅝
do. letzte Darleh.	2½	2½	Missouri Pacific	9⅛	9⅝
Wechsel Berlin	95 1/16	95 1/16	National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
Wechsel Paris	515⅝	515¼	do. 2nd pref.	11¼	11¼
do. London 60 Tg.	485.65	485.35	New-York Zentral	84⅞	85¼
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	20.—	20¼
Wechsel London	488.55	487.30	Norfolk u. West c.	104.—	104.—
Silber Bullion	54¼	54⅛	Northern Pacific c.	109⅞	109⅞
Atch. Top. u. St. Fé conv. 4% Bonds	93½	97.—	Pennsylvania com.	109⅞	110.—
4½ Colorado S. B.	84⅞	85.—	Reading comm.	161⅞	162⅜
North.Pac.3% Bds.	67¼	67.—	Rock Island Comp.	⅞	⅞
do. 4% Prior. Lien	93.—	95.—	do. do. pref.	1⅛	1¼
St.Louis u.S.Franzisko ref. 4%	69½	69⅛	Southern Pacific	93⅛	95½
S. Pac. c. 4% 1929	85½	85⅞	South. Railway c.	20⅜	22⅛
Union Pacific conv.	93.—	93¼	do. pref.	75.—	77¼
Atchis. Topeka c.	97¾	98.—	Union Pacific com.	123⅛	127⅝
Baltimore-Ohio c.	80.—	81¼	do. pref.	82.—	81¼
Canada-Pacific	183¼	185¼	Wabash pref.	2⅛	2⅛
Chesapeake-Ohio	45⅛	46⅛	Amalgamat. Copp.	67.—	68⅞
Chicago Milwauk.	97⅝	97½	American Can. pr.	93⅛	89¾
Colorado Stk.com.	—.—	—.—	do. Loc.com.	29.—	29¼
Denv. u. Rio Grd. c.	4⅛	4⅛	Americ. Smelt. c.	63.—	65⅛
do. pref.	—.—	—.—	do. Sugar c.	106.—	103.—
Erie comm.	24¾	25⅝	Anaconda Copp. c.	30⅝	30⅞
do. 1st. pref.	38¼	38.—	General Electr. c.	143½	147¼
Great Northern	121⅞	122.—	U. St. Steel Corp. c.	60⅛	61⅛
Illinois Zentral	111.—	111.—	do. pref.	110½	110¼
Lehigh Valley com.	133½	131¼	Utah Copper com.	55⅛	56¼
Louisville Nashv.	133.—	133.—	Virginia Carol. c.	27⅛	27¼
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	193½	192.—

Produktenbörsen.

Paris, 23. Juli.

(Schlußkurse.)

	23.	22.		23.	22.
Hafer Juli	—.—	—.—	Rüböl Juli	72.50	72.75
Aug.	—.—	—.—	Rüböl Aug.	73.—	73.—
Sept.-Dez.	—.—	—.—	Sept.-Dez.	74.—	74.25
Nov.-Feb.	—.—	—.—	Jan.-April	74.—	74.—
Roggen Juli	19.—	19.—	Spiritus Juli	39¼	39⅛
Aug.	19.—	19.—	Aug.	39⅝	40.—
Sept.-Dez.	18.75	18.75	Sept.-Dez.	40½	40½
Nov.-Feb.	19.—	19.—	Jan.-April	40½	40¾
Weizen Juli	27.30	27.05	Leinöl Juli	61½	61¼
Aug.	26.60	26.30	Aug.	62.—	62.—
Sept.-Dez.	26.85	26.55	Sept.-Dez.	63⅛	63¼
Nov.-Feb.	26.70	26.60	Jan.-April	64⅛	64¼
Mehl Juli	34.85	34.50	Rohzucker 88° loco	29⅛	29⅛
Aug.	35.10	34.80	Zucker Juli	32¼	32⅛
Sept.-Dez.	34.90	34.75	Aug.	32⅝	32⅛
Nov.-Feb.	34.85	34.65	Okt.-Jan.	31⅛	31¼
Talg	79.—	—.—	Jan.-April	31⅛	31⅛

Liverpool, 23. Juli. (Schluß.)

	23.	22.	Differenz
Weizen roter Winter fest			
per Okt.	6/11½	6/10	+1½
per Dez.	7/0½	6/11½	+1⅛
Mais fest			
Bunter Amerika per Sept.	5/5¼	5/4	+1¼
La Plata per Okt.	5/3	5/1⅝	+1⅜

Antwerpen, 23. Juli. (Schluß.)

Weizen fest	23.	22.	Gerste	23.	22.
per Juli	19.62	19.30	per Sept.	14.87	14.87
per Sept.	19.25	18.82	per Dez.	14.75	14.77
per Dez.	19.52	19.15	per Mai	14.87	14.87

New-York, 23. Juli. (Schluß.)

Kurs vom	23.	22.	Kurs vom	23.	22.
Baumw. atl. Hafen	1,030	1,000	Schmalz Wilcox	10.80	10.90
do. atl. Golfh.	1,000	0,000	Talg prima City	6⅛	6⅛
do. im Innern	1,000	1,030	Zucker Muskov.	—.—	—.—
do. Exp.n.Gr.B.	4,000	0,000	Kaffee Rio loco	8⅞	8⅞
do. Exp.n.Kont.	3,000	1,000	do. Juli	8.40	8.39
Baumw. loco	13.25	13.25	do. August	8.40	8.39
do. Juli	12.47	12.35	do. September	8.50	8.49
do. August	12.33	12.27	do. Oktober	8.60	8.60
do. September	12.33	12.23	do. November	8.70	8.69
do. Oktober	12.43	12.31	do. Dezember	8.79	8.79
do. Novbr.	12.33	12.23	do. Januar	8.84	8.84
do. Dezbr.	12.57	12.44	do. Februar	8.89	8.89
do. Januar	12.51	12.40	do. März	8.94	8.94
do. März	12.59	12.45	do. April	8.97	8.97
do. April	12.73	12.62	do. Mai	9.—	9.—
do. in New-Orl. loco	13 5/16	13 5/16	do. Juni	8.88	8.88
do. Juli	13.25	13.11	Weizen Nr. 2 loco	92.—	90¼
do. Okt.	12.49	12.42	do. Nr. 1	105.—	103.—
Petrol. raf. Casse	10.75	10.75	do. Juli	91¼	90.—
do. stand. white New-York	8.25	8.25	do. Sept.	90½	89¾
do. stand. white Philadelphia	8.25	8.25	Mais Nr. 2	82.—	79⅛
Petr.-Cred. Balance	1.70	1.70	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	48.—	48.—	Mehl spring wheat	3.95	3.95
do. Savanah	45⅛	45⅛	Getreidefracht n. Liverpool	2½	2½
Schmalz-Western	10.42	10.40	do. London	2½	2½
do. (Roh. Br.)	10.80	10.90	do. Antwerpen	3½	3½
			do. Rotterdam	6.—	6.—

Chicago, 23. Juli. (Schluß.)

Kurs vom	23.	22.	Kurs vom	23.	22.
Weizen Juli	82¾	81¼	Leinsaat Sept.	177¼	175¾
do. Sept.	81¼	80¾	Schmalz Juli	10.05	10.—
do. Dez.	81¼	83⅞	do. Sept.	10.15	10.10
Mais Juli	72⅝	71.—	do. Nov.	10.20	10.15
do. Sept.	63⅝	68⅞	Pork Juli	22.70	22.80
do. Dez.	60.—	57⅞	do. Sept.	20.85	20.77
Roggen loco	63.—	63.—	do. Okt.	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Juli	12.15	12.07
do. Okt.	—.—	—.—	do. Sept.	12.—	11.92
Hafer Sept.	35.—	35¼	do. Okt.	11.80	11.47
do. Dez.	37⅝	36⅞	Speck	12.25	12.12
Leinsaat Juli	175¾	173¼			

Metalle.

Berlin, 23. Juli. Kupfer. Tendenz kaum stet.

Juli	122,75 G	122,25 G	—,— b	Jan.	124,— G	123,50 G	—,— b
Aug.	123,— G	122,50 G	—,— b	Febr.	124,25 G	123,75 G	—,— b
Sept.	123,25 G	122,75 G	—,— b	März	124,50 G	124,— G	—,— b
Okt.	123,25 G	123,— G	123,— b	April	124,25 G	124,— G	124,25 b
Nov.	123,50 G	123,— G	123,25 b	Mai	124,50 G	124,25 G	—,— b
Dez.	123,75 G	123,25 G	—,— b	Juni	124,75 G	124,50 G	—,— b

Hamburg, 23. Juli. Kupfer. (Schluss). Tend. matt.

Juli	122,25 G	121,75 G	—,— b	Jan.	123,25 G	123,25 G	—,— b
Aug.	122,25 G	122,25 G	122,50 b	Febr.	123,50 G	123,25 G	—,— b
Sept.	122,50 G	122,50 G	122,50 b	März	123,75 G	123,50 G	—,— b
Okt.	122,75 G	122,75 G	—,— b	April	123,75 G	123,75 G	—,— b
Nov.	123,— G	122,75 G	—,— b	Mai	124,25 G	124,25 G	124,25 b
Dez.	123,25 G	123,— G	123,— b	Juni	124,25 G	124,25 G	—,— b

Zinn. Der Markt ruhig, 1-2 M. niedriger, ab es Geschäft. Juli 287 G., 289 Br., Aug. 289 G., 289 Br., Sept. 289 G., 291 Br., Okt. 290 G., 292 Br., Nov. 291 G., 293 Br., Dez. 293 G., 294 Br., Jan. 294 G., 293 Br., Febr. 295 G., 297 Br., März 296 G., 297 Br., April 297 G., 298 Br., 297 bz., Mai 298 G., 299 Br., 298 bz., Juni 299 G., 300 Br., 299 bz.

London, 23. Juli. (Schluss) Kupfer ruhig per Kasse 60.00.0 3 Monate 60.10.—, electrolytic 61½-62½, bestselected 64½-65—
Zinn stetig per Kasse 143.05.0, 3 Monate 144.15.0
Blei spanisch, träge 19.00.0, englisch 19.10.0
Zink ruhig, gewöhnliche Marken 21.⅛.—.— Spezial-Marken 22.—.22½.

Glasgow, 23. Juli. Roheisen ruhig Middlesborough warrants per Kasse 51/04— per Monat 51/05½ per 3 Monat 51/05½.

Amsterdam, 23. Juli. Banca-Zinn. Tend. ruhig loco 93½ Auktion 93½.

New-York, 23. Juli.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior ingots vorrätig	13.10/13.50	13.25/13.65
Zinn Straits	31.95/31.75	31.75/32.00
Roheisen am Nothern Foundr. Nr. 2 per Tonne	15.50/16.25	15.50/16.25
Stahl-Schienen Wagg. frei östl. Fbr.	1¼	1¼

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 21. Juli.

„Rhenus 30", Geelhoud, v. Rotterd., 1680 Dz. Stückg.
„Fendel 9", Konstantin, v. Antw., 2600 Dz. Getreide.
„Einigkeit", Gräf, v. Köln, 3500 Dz. Stückgut.
„Gebr. Heuß", Heuß, v. Rotterd., 1700 Dz. Getreide.
„Fendel 32", Hewel, v. Rotterd., 12 200 Dz. Getreide.
„Argo", Vollmar, v. Rotterd., 3600 Dz. Getreide.
„Fendel 30", Plag, v. Antwerp., 15 500 Dz. Getreide.
„Fendel 60", Zimmermann, v. Rottd., 5000 Dz. engl. Kohlen.
„Mannheim", Kaffert, v. Rotterd., 5600 Dz. Getreide und Stückgut.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli.

Pegelstation vom Rhein	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.40	3.40	3.25	3.18	3.15	3.57	Abends 6 Uhr
Kehl	4.12	4.01	3.90	3.83	3.82	3.57	Nachm. 2 Uhr
Maxau	6.02	6.00	5.88	5.73	5.78	5.69	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.50	5.53	5.52	5.40	5.28	5.26	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.39	2.36	2.37	2.31	2.28		F.-M. 12 Uhr
Kaub	3.63	3.67	3.62	3.58	3.51		Vorm. 7 Uhr
Köln		3.51	3.50		3.43		Nachm. ? Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.41	5.45	5.42	5.30	5.19	5.27	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.15	1.06		0.97	0.55	1.68	Vorm. 7 Uhr

*) Stillstand, windstill, Bedeckt 12°.

Wasserwärme des Rheins am 24. Juli 15½° R. 19½° C.
(Mitgeteilt von Leopold Sänger.)

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Juli	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter p. qm
23. Juli	Morgens 7²⁶	745,6	16,6	S 3	0 3
23. "	Mittags 2²⁶	745,6	19,8	SSW 2	
23. "	Abends 9²⁶	750,2	15,8	W 3	
24. Juli	Morgens 7²⁶	749,9	14,8	S 4	2 9

Höchste Temperatur des 23. Juli 21,0°. Tiefste Temperatur vom 23.—24. Juli 14,2°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 23. Juli 1914 am 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	17	etwas bewölkt, windstill
543	Bern	14	bedeckt, windstill
587	Chur	8	Regen, windstill
1543	Davos	6	" "
632	Freiburg	14	" Westwind
394	Genf	16	" windstill
475	Glarus	10	bedeckt, windstill
1109	Göschenen	11	
566	Interlaken	11	Regen, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	12	" "
450	Lausanne	15	" "
208	Locarno	15	" "
338	Lugano	16	" "
439	Luzern	15	bedeckt, windstill
398	Montreux	17	" "
482	Neuchâtel	17	" "
505	Ragaz	14	Regen, windstill
673	St. Gallen	13	" "
1856	St. Moritz (Eng.)	8	" "
407	Schaffhausen	15	" "
537	Siders		
562	Thun	15	bedeckt, windstill
389	Vevey	16	Regen, windstill
1608	Zermatt	10	bedeckt,
410	Zürich	15	bedeckt, Westwind

12. Tagung

der Führer und Aerzte deutscher Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz

23. bis 28. Juli.

N. Heidelberg, 23. Juli.

Einer der größten Kongresse, die jemals in Heidelberg getagt haben, die 12. Tagung der Führer und Ärzte deutscher Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, nimmt heute mit einem Begrüßungsabend im großen Saal der Stadthalle seinen Anfang. 2—3000 Personen werden zu dem Kongreß erwartet, der bisher nur in Haupt- und Großstädten tagte. Heidelberg hat den Gästen zu Ehren ein Festgewand angelegt; schon auf dem Bahnhofplatz empfängt die Ankommenden ein bunter Flor von Fahnen, die von Flaggenmasten und Gebäuden herabwehen. Auch alle städtischen Gebäude sowie die Häuser der Hauptstraße tragen reichen Flaggenschmuck. Im Verkehrsbureau wimmelt es von Fremden, wie in einem Bienenschwarm; der Ortsausschuß, der die Tagung schon seit Monaten vorbereitet, hat alle Hände voll zu tun. Der Ehrenausschuß, an dessen Spitze die Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar steht als 1. Vorsitzende der hiesigen Abteilung des Badischen Frauenvereins, zählt nicht weniger als 200 Mitglieder; dazu kommt der Ortsausschuß mit 25 Mitgliedern, dessen Leitung in den Händen von Geh. Regierungsrat Jolly liegt als Mitglied des Gesamtvorstandes des badischen Landesvereins vom Roten Kreuz und 1. Vorsitzender des Heidelberger Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz. Das Protektorat der Tagung hat der Großherzog übernommen, den Ehrenvorsitz führen Minister von Bodman, der Kommandierende General des 14. Armeekorps von Heiningen, Generalmajor z. D. Limberger, der 1. Vorsitzende des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz und Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz.

Das Programm der Tagung sieht für den 24. und 25. Juli Sitzungen mit Vorträgen vor, die von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags dauern. Am Sonntag findet von 10—1 Uhr eine Übung der Heidelberger Freiwilligen Sanitätskolonne des Amtsbezirks sowie der Helferinnen vom Badischen Frauenverein statt auf dem Gelände des neuen Güterbahnhofs. Am Freitag abend veranstaltet die Stadt zu Ehren des Kongresses ein Schloßfest, am Samstag abend eine Schloßbeleuchtung. Ausflüge nach Dürkheim am 27. und nach Baden-Baden am 28. Juli bilden den Schluß der Tagung. Mit Rücksicht auf das Schloßfest verkehrt die Straßenbahn am 24. Juli auf allen Linien von 11 Uhr abends bis 1.12 Uhr nachts alle 12 Minuten. Der Bergbahnverkehr auf der Strecke Kornmarkt—Schloß—Molkenkur wird bis 1 Uhr nachts ausgedehnt.

Das Begrüßungsbankett.

Der große Stadthallesaal vermochte nicht die Scharen zu fassen, die heute abend herbeiströmten zum Begrüßungsabend des Kongresses. An der Ehrentafel präsidierte Oberstabsarzt Ernst-Heidelberg, der 2. Vorsitzende des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz ((der 1. Vorsitzende, Geh. Regierungsrat Jolly war durch Teilnahme an der Generalsynode in Karlsruhe am Erscheinen behindert). Von Ehrengästen waren ferner zugegen Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz, Bürgermeister Wielandt, Geh. Medizinalrat Mittermaier, Prof. Dr. Vulpius, Oberst von Lauhn, Stadtschulrat Rohrhurst, Landtagsabgeordneter Dr. Gerber, sowie zahlreiche Stadträte, die Vorsitzenden der verschiedenen Abteilungen des Badischen Frauenvereins u. a. m.

Nach einigen vortrefflichen Musikvorträgen des Städtischen Orchesters unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Radig begrüßte Oberstabsarzt Dr. Ernst den Kongreß namens des Heidelberger Männerhilfsvereins. Landtagsabgeordneter Dr. Gerber-Bretten, der 2. Vorsitzende des Ausschusses der Führer und Ärzte Badischer Sanitätskolonnen erinnerte in einer schwungvollen Ansprache an die Königsberger Tagung des Jahres 1912, wo er die Einladung Heidelbergs unter dem rauschenden Jubel der Versammlung überbrachte. Er wies auf die hohe ethische und soziale Bedeutung der Sanitätskolonnen und Männerhilfsvereine hin, deren höchste und heiligste Pflicht die Nächstenliebe ist, der Dienst fürs Vaterland. Er ließ seine Rede ausklingen in ein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog.

Hauptmann von Westhoven-Karlsruhe, der 1. Vorsitzende des Ausschusses der Führer und Ärzte Badischer Sanitätskolonnen verlas die folgenden auf die Begrüßungstelegramme des Kongresses eingegangenen Antworttelegramm des Großherzogs und der Großherzogin Luise:

Den zum 4. badischen Führer- und Ärztetage versammelten Kolonnen, Ärzten und Führern danke ich für die mir gewidmete freundliche Begrüßung und der Bereitwilligkeit, auch fernerhin der edlen Sache des Roten Kreuzes ihre Kräfte widmen zu wollen. Möchten Ihnen auch in der Zukunft schöne Erfolge Ihrer selbstlosen Tätigkeit beschieden sein.

Gegeben Badenweiler.

Friedrich, Großherzog.

Die Großherzogin Luise sandte das folgende Telegramm:

Sie haben mich soeben anläßlich der 4. Tagung badischer Kolonnen, Ärzte und Führer mit einer Begrüßung erfreut, die mich mit aufrichtigstem Dank erfüllt und mir die erwünschte Möglichkeit gibt, meine dankbarste Anerkennung für Ihre so weitgehenden und unermüdlichen Bestrebungen und Leistungen zum Ausdruck zu bringen, die seit so vielen Jahren zu verfolgen mir ein besonderer Vorzug gewesen ist. Ihrer Aller weitverzweigte Tätigkeit hat sich überall in ihrer Wichtigkeit und Nützlichkeit als zweckentsprechend erwiesen, hilfreich und fördernd. Möchte auch ferner in reichem Maße das der Fall sein und bleiben und das Rote Kreuz sich stets in seiner einenden Kraft bewähren.

Großherzogin Luise von Baden.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz entbot dem Kongreß den Willkommsgruß der Stadt Heidelberg. Als schönsten Wesenszug der Vereine vom Roten Kreuz bezeichnete er die Freiwilligkeit ihres Dienstes in echt deutschem Sinn und treuer Kameradschaftlichkeit. Der erste Vorsitzende, Inspekteur Geh. Medizinalrat Dr. Hensgen-Siegen toastete in einer von historischen Reminiszenzen durchsetzten Rede auf die Stadt Heidelberg.

Der Heidelberger Sängerverband unter Leitung des Herrn Chormeisters Hans Hauß verschönte den Abend durch Gesangsvorträge. Stürmischen Beifall ernteten die turnerischen Vorführungen des Turnvereins Heidelbergs; besonders nach den vorzüglich gestellten Pyramiden durchbrauste nicht endenwollender Applaus den Saal. Bis gegen Mitternacht blieben die Kongreßteilnehmer in gehobenster Stimmung vereint.

Sport-Zeitung.

19. Kongreß des Deutschen Schachbundes.

Die vierte Runde.

Im internationalen Meisterturnier hatte die gestrige vierte Runde folgendes Ergebnis: Rudolf Spielmann erlangte als Nachziehender gegen Fahrni im Mittelspiel durch energischen Figurengewinn, so daß Fahrni bald darnach aufgab. Dr. Tarasch erfocht seinen ersten Sieg, indem er in einem fein durchgeführten Endspiel gegen Duras das Uebergewicht eines Bauern zum Partiegewinn umzumünzen wußte. Bogoljuboff siegte in einem Damengambit nach 32 Zügen über den Berliner Meister Post. Flamberg wählte gegen Krüger gleichfalls eine Damenbauer-Eröffnung. Nach einem interessanten Partieverlauf endete das beiderseits gut durchgeführte Spiel mit Remis, obwohl Krüger zuletzt im Mehrbesitze eines Bauern war. Der Hamburger Meister, der bis jetzt 4 Remisen erzielte, ist übrigens der Einzige von den mitspielenden reichsdeutschen Meistern, der noch keine Niederlage zu verzeichnen hatte. In einer italienischen Partie siegte Alechin in einer schwierigen Endspielvariante nach 56 Zügen über Breyer. Dr. Vidmar erzwang durch ein weitberechnetes Springeropfer einen eleganten Sieg über John, der infolge unvermeidlichen Damenverlustes die Partie aufgab. Eine sizilianisch eröffnete Partie Réti gegen Dr. Tartakower endete mit einem Siege für den ersteren, da Dr. Tartakower trotz hartnäckigen Widerstandes einen von seinem Gegner erzielten Figurengewinn nicht wieder ausgleichen konnte. Die Partien Mieses-Marshall und Janowsky-Carls wurden Remis. Stand nach der vierten Runde: Spielmann 4, Dr. Vidmar (1) 2½, Réti 2½, Duras (1) 2, John, Carls, Bogoljuboff, Krüger 2, Alechin (2) 1½, Breyer (1) 1½, Tartakower (1) 1½, Janowsky (1) 1½, Marshall (1) 1½, Mieses 1½, Tarasch (1) 1, Flamberg ½, Post (2) 0, Fahrni (1) 0.

Die Paarung für heute: Dr. Tartakower-Janowsky, John-Réti, Spielmann-Dr. Vidmar, Marshall-Fahrni, Duras-Mieses, Krüger-Dr. Tarasch, Post-Flamberg, Breyer-Bogoljuboff, Carls-Aljechin.

Gestern Abend vereinigte die Turnier-Teilnehmer und ihre hiesigen Schachfreunde eine geselliges Beisammensein im Rosengarten.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Freitag, 24. Juli.

Compiegne.

Prix du Puits du Roi: Canezou — Boule de Neige V.
Prix des Etangs: Neuf de Trefle II — Ujurbil.
Prix de la Forte Haie: Duc de Danzig — Kurwenal.
Prix des Futaies: Oxyure — Mediateur.
Prix du Lievre: Grand Duc IV.

*

Pferderennen.

* Berlin-Karlshorst, 23. Juli. Eichenheim-Rennen. 4000 M. 1. Gr. Schlippenbachs Coronation (Jangl), 2. Cervus, 3. Poseidon. 128:10; 27, 17, 15:10. — Perleberger Jagdrennen. 3000 M. 1. Rittm. v. Rosenbergs Borgt (Besitzer), 2. Allmallock, 3. Snowdons-Knight. 21:10; 14, 25, 24:10. — Morgenrot-Hürdenrennen. 8000 M. 1. H. v. Treskows Sago (O. Sereit), 2. Harmonia, 3. C.-Moll. 70:10; 18, 14, 20:10. — Berolina. 15 000 M. 1. J. Neumanns Grace (Lt. Braune), 2. Rucha, 3. Harzer. Ferner: Riffa, Zwerieb, Nicht doch, Orlow, Reform, Catilina 32:10; 16, 21, 15:10. — Markt-Jagdrennen. 3000 M. 1. Rittm. Martins Hernani (Burian), 2. Dahme, 3. Hackers Beauty. 151:10; 40, 23, 34:10. — Preis von Mönchsheim. 8000 M. 1. K. u. A. Uhlschneiders Fairy Queen (Stübing), 2. Romulus, 3. Kahena. 30:10; 19, 22, 311:10. — Kinder-Rennen. 3000 M. 1. G. Follinas Furioso (C. Müller), 2. Filmdiva, 3. Pommern. 28:10; 16, 30, 22:10.

* Maisons-Laffitte, 23. Juli. Prix de Crespiere. 3000 Frs. 1. H. Blums Suzy (O'Neill), 2. Terre de Feu, 3. Reine Hortense. 80:10; 27, 26, 17:10. — Prix Kilt. 5000 Frs. 1. D. Deleftans Hip (Mac Gee), 2 Bol au Vent V, 3. Castelmoron. 16:10; 11, 25, 19:10. — Prix de Rambouillet. 3000 Frs. 1. Michel Lazards Villeneuve (Toumen), 2. Freeport, 3. Solpol. 69:10; 16, 17, 14:10. — Prix Crauerante. 5000 Frs. 1. R. Labatios Tarantula (Jennings), 2. La Puce, 3. Balaneuire. 117:10; 34, 16, 30:10. — Prix de Jardy. 10 000 Frs. 1. G. Brulliards Escoville (Mac Gee), 2. Masoir, 3. Fraurotin. Ferner: Vangoven, Autour, Cyrinus, Chouchoute, Fairy, Dale, Amabo, Pathfinder, Vo. 205:10; 40, 14, 26:10. — Prix de Courteilles. 5000 Frs. 1. H. B. Durepas Baushee (Mac Gee), 2. Macfrix, 3. Le Receleur. 31:10; 15, 18, 24:10.

Luftschiffahrt.

* **Der erste Luftschiffkapitän des Grafen Zeppelin**, Hacker, vollendete dieser Tage seine 700. Fahrt. Bei einer Fahrzeit von 2728 Stunden legte er die Strecke von 85 000 Kilometer zurück. Hacker entstammt einer Heidelberger Familie.

* **Grand Prix der Freiballone.** Vier Ballons der Pariser Grand-Prix-Wettfahrt sind in England gelandet. Sieger dürfte der Berliner Dr. Henoch werden, der mit dem Ballon „Barmen" eine Distanz von 700 Kilometern bedeckt hat, während der nächste Anwärter, der Franzose Rumpelmayer, nur 630 Kilometer hinter sich brachte. Der dritte deutsche Teilnehmer, Apfel, hatte eine Kollision mit einem Hügel, landete dann aber sicher.

Rudersport.

d. **Mainzer Regatta 1915.** Der Mainzer Ruderverein hat als Termin für seine nächstjährige Regatta Samstag den 5. und Sonntag den 6. Juni angesetzt.

MARCHIVUM

Für die Badesaison!
Frottierhandtücher
Badetücher
Bademäntel
Falck
Kaufhaus Bogen 37
36087

Motten und Mottenbrut vernichtet garantiert mit neuestem Apparat D. R. G.
Werkstätten für Wohnungskunst 37269
M. Reutlinger & Cie.
O 3, 1 O 3, 1

Rastatter Sparkochherde
in allen Ausstattungen
Junker & Ruh Gasherde
mit pat. Doppelsparbrenner
Wasch- u. Wringmaschinen
empfehlen 37265
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm
Tel. 1022 — Q 2, 4
Eisenwaren, Oefen u. Herde.

II. Grosse Wohltätigkeits Geld-Lotterie
d. Bad. Frauenvereins
f. Säuglings-Fürsorge
Ziehung garantiert 12. August
2327 Geldgewinne ohne Abzug
27000 Mk.
Hauptgewinn bar:
10000 Mk.
326 Geldgewinne
10000 Mk.
2000 Geldgewinne
7000 Mk.
Lose à M. 1.- (11 L. 10.- M.) (Porto u. Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterie-Unternehm.
J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. Rh. Hauptstr. 47
In Mannheim: Herzberger, Lotteriegeschäft E 3, 17 u. O 5, 5, Lotteriebüro Schmitt, F 2, 1, A. Schmitt, R 4, 10, G. Hochschwender, P 7, 14a, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nachf., Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schwetz.-Str. 1, J. Schroth, A. Kremer, A. Küdel, Langsdorff, B 2, 7 — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 37759

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. Eberhardt Meyer
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
24jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze 36408
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Diesen Monat große Preisermäßigung auf:
Gaslampen
Gasherde
Kohlenherde
Eisschränke
und bequeme Teilzahlung. 34928
H. Denig, Eisenhandlung
Tel. 7264 Schwetzingerstr. 30 u. 32 Tel. 7264.

Lohrmann's Kur- u. Badeanstalt
der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet
Neu! Entfettungs-Apparat Neu!
nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergonié
Geöffnet von 8 Uhr morg. bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Inhaber: Robert Lohrmann
ärztlich geprüfter Masseur und Bademeister
Langjährige Tätigkeit in Kuranstalten und Sanatorien.
Damenbedienung d. Frau Lohrmann ärztl. gepr. Masseuse
B 1, 8 Mannheim, Tel. 3618 neb. d. Handelskammer B 1, 8
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus. 31146

Liebhaber-Photographie.
Ihre photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren, Anfertigen von Diapositiven, Autochroms, Vergrößerungen usw. werden unter fachmännischer Leitung la ausgeführt. — Lager aller photographisch. Artikel zu billigst. Original-Preisen.
Th. von Eichstedt,
Kurfürsten-Drogerie
Abteilung f. Photographie
Kunststraße, N 4, 13/14
(Kurfürstenhaus).
04282

Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Rosen Kavalier Tapeten
Künstlerisch vollendet, von zarter Raumwirkung lichtbeständig
Weitere Spezialkollektionen „Schloß Paretz", „Kunst aus Dresden", den höchsten Ansprüchen genügend. 33707
Tel. 676. A. Wihler, E 2, 4-5.

Unser Geschäft befindet sich jetzt
P 7, 1 1948
Heidelbergerstr. Heidelbergerstr.
(gegenüber Grand-Café)
Geschw. Wolf,
Spezialhaus für Damen-Hüte.
früher P 4, 13, Strohmarkt.

Damenschneiderin
empfiehlt sich. A 3, 8 3. St.
6369

Erstklassige Schneiderin
hat Tag frei. 5522
Weylplatz, 18 p.

Einen großen Posten
Reste und Abschnitte
33315 in Waschstoffen,
die sich während der Saison angesammelt haben
spottbillig.
Ludwig Hochstetter
Meßplatz Ecke Mittel- u. Schimperstr.

Zum Einmachen
von Früchten für den Winter verwende man stets
Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe"
1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!
Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtsäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an
Dr. A. Oetker,
Nährmittelfabrik,
Bielefeld.
36016

Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Wehlau.

(Nachdruck verboten.)

32) Fortsetzung.

Er erschauerte in einem unnennbaren Gefühl des Glücks.

„Wie schön Du bist," sagte er plötzlich und griff nach ihren Händen. „Ich glaube, Du bist jetzt schon eine Dame —"

Eine leichte Röte flog über ihre Wangen. „Hast Du Dir Schmeicheleien angewöhnt, Olaf?" neckte sie. Und doch war sie darüber so glücklich. . .

Dann kam Olaf in gesprächige Laune. Er erzählte von seinem Studium, von Hamburg. Und unvermittelt kam er auch auf Hermann Abendahl zu sprechen, und wie der ein Mensch wäre wie alle andern, so ein rechter, echter Durchschnittsmensch, die allesamt wie eine Hammelherde auf die Weide getrieben werden sollten, damit sie fett würden zum Verspeisen . . .

„Aber was hat er Dir denn getan, dieser gute und tüchtige Hermann Abendahl?"

„Er ärgert mich."

Wilfride ging hin und sah ihn schelmisch fragend an.

„Ich kann diesen tüchtigen Hermann Abendahl nicht vertragen," beharrte er ärgerlich und schüttelte den Kopf.

„Bitte, Doktor der Medizin. Aber was weiter?"

„Und dann bist D u sehr, sehr lieb," murmelte er und hielt seine Augen groß und sinnend auf sie gerichtet.

„Was weiter?"

„Weiter," fuhr er auf, „er sieht D i c h an und hört D i r zu und spricht mit D i r in einer Weise, die ich nicht leiden kann. Ich habe das schon wiederholt beobachten können. Er soll das lassen, Wilfride, hörst Du?!"

Sie nickte ihm zu und blickte ihn treu an. Sie bekam Tränen in die Augen. Da umschlang er sie und küßte sie auf die Stirn, gerade noch in unbemerktem Augenblick. Denn — soeben rief Rottberg zur Tür hinein: „So, da bin ich, Kinder! Kommt jetzt zum Essen. Wir, Olaf, reiten dann zusammen nach Vermontow. Wilfride schicken wir per Wagen nach Urwede zurück."

Nach dem einfachen Mahl, das alle mit gutem Appetit und unter fröhlichem Plaudern eingenommen hatten, wollte Olaf durchaus Wilfride das alte Hünengrab zeigen, das Rottberg vor einigen Tagen entdeckt und bloßgelegt hatte. Rottberg riet zwar wegen des immer näherkommenden Gewitters ab, aber sie ließen den Einwand nicht gelten, da das Romantische sie ungemein reizte.

Langsam schritten sie durch die grauen Buchenstämme.

Den Hut in der Hand hörte Olaf auf Wilfridens Stimme, diese tat ihm oft so wohl, wie frische Waldluft, die vom herben Geruch der Tannennadeln gewürzt ist.

Sie hatte allerlei über Landwirtschaft gesprochen, wofür sie großes Interesse hegte. Sie ging nicht auf in ihrer Musik, die sie leidenschaftlich liebte, auch nicht in ihre ernsten Malstudien. Die Natur aber war ihr der schönste Schmuck des eigenen Daseins, und die Wanderungen mit Olaf über Geröll und durch Heckengräser hätte sie niemals mit Ruhm oder Reichtum vertauschen mögen.

Er schwang kraftvoll einen selbstgeschnittenen Stock, und eine kleine Strecke gingen sie ohne zu sprechen. Wilfride sah in glücklichen Gedanken auf ihren Jugendgefährten, der, meist einige Schritte voran, bisweilen einen Zweig des sperrigen Unterholzes abknickte, oder zur Seite bog, um ihr den Weg frei zu machen.

Quer über den schmalen ausgetretenen Fußweg schnitt plötzlich ein breiter Waldgraben, in dem zwischen Binsenbüscheln und Huflattichblättern das schwarze sumpfige Wasser heraufschillerte.

Wilfride zog zum Sprunge den Saum ihres Gewandes hoch —.

„Warte, Wilfride!" Im nächsten Augenblick hatte er sie umfaßt, hochgehoben und war auch schon mit ihr herübergesprungen.

Sie sah schelmisch zu ihm auf.

„Heute ist der Sonntag meines Lebens," sagte er zärtlich und ohne, daß sie es wehrte, küßte er ihre taufrischen Lippen.

Sie schritten weiter. Vor ihnen lag ein lichter Hochwald, durch dessen Stammgewirr man die Strahlen der untergehenden Sonne brechen sah, die unter drohenden Wolken plötzlich am Horizont hervordrangte. Auf der Seite, wo die Felder lagen, erfüllte glashelles Summen der Grillen die Luft, dann und wann trug ein plötzlicher matter Windhauch, der zwischen den Bäumen erstarb, es deutlich herüber.

Olaf hatte Wilfridens Hand genommen. Wie zwei Kinder wanderten sie eine Strecke, bis der Wald sich lichtete.

Im Westen versank der heiße Sommertag in graue, farblose Schatten. . .

„Weißt Du, was ich jetzt möchte? Singen!" Sie wartete seine Antwort nicht ab und sang ein Lied, das sie selbst in Musik gesetzt hatte. Der Text war von dem dänischen Dichter Jakobsen und lautete:

„Du Blume im Tau!
Du Blume im Tau!
Sag flüsternd mir Deine Träume.
Durchweht sie auch dieselbe Luft,
Derselbe seltsame Elfenbeinduft,
Wie meine?
Und flüstern und seufzen und klagen sie nicht
In flüchtigem Duft, in schwindendem Licht,
In zitterndem Klang, in süßem Sang:
In Sehnsucht,
In Sehnsucht ich lebe!"

Plötzlich verstummte sie. Erklang nicht in nächster Nähe das Wiehern eines Pferdes? Scharrten jetzt nicht Hufe? Nein. Tiefe Stille lag über der einsamen Lichtung.

Gräfin Karla aber, zwischen den Stämmen hervorspähend, verwandte kein Auge von dem Bilde, das sich unvermutet ihr darbot.

Ein verzehrendes, zorniges Weh hatte ihr Herz durchzuckt, als sie das junge, reizvolle Geschöpf, in dem sie sofort den namenlosen Findling des Pastors erkannte, in so inniger Vertrautheit mit ihrem Sohne sah. Nun glitt sie mit einem Seufzer aus dem Sattel und trat, das dunkle Reitkleid raffend, mit raschen Schritten dicht zu beiden heran.

Mit hartem Lächeln und Wilfride verächtlich musternd, sagte sie: „Du verstehst Dich schön zu machen und bist klug genug, Deine Verführungskunst gleich an einem Grafensohn zu üben . . ."

Wilfride war zusammengezuckt. Ein Zittern überlief sie beim Anblick der zürnenden, noch immer dämonisch schönen Frauengestalt, die unvermutet, wie eine Rachegöttin, in dem Waldfrieden stand. Aber ohne Furcht, fast mit einem Ausdruck des Erstaunens, entgegnete sie schlicht:

„Ich bin Wilfride Brandes, Frau Gräfin. Olaf und ich sind schon immer gute Kameraden gewesen. Das wissen doch auch Sie, Frau Gräfin —"

Gräfin Karlas Gesicht war kalt, schön und blaß, als sie in ruhigem Hohn sagte: „So, als scheinbare Pastorstochter glaubst Du ein Recht zu haben, Dich an hochgestellter Leute Kind heranschleichen zu dürfen?!"

Jetzt richtete sich Olaf in seiner vollen Höhe auf und sah die Mutter fest an. Sein Gesicht war zu einer gespensterhaften Blässe, wie zu Stein geworden. Gräfin Karla ging mit einem Schritt auf ihn zu und streckte ihm die Hand entgegen, ihn auf ihre Seite zu ziehen. Aber er machte eine jäh abwehrende Bewegung:

„Mutter, ich stehe vor Dir als Mann. Wilfride ist mir teuer. Schmähe sie nicht, sonst müßte ich vergessen, daß Du meine Mutter bist."

Die dunklen Augen der Gräfin weiteten sich und glühten. In schneidendem Hohn lachte sie auf: „Ereifere Dich nicht, mein Sohn. Gefällt es Dir, den schönen Bastard einer Dirne zu umbuhlen, so wünsche ich, daß Du es — heimlicher tust!"

Wilfride war erblaßt und zurückgewichen. Ihre erschreckten Augen blickten plötzlich erwacht, wie die wissenden Augen eines Weibes.

„Hat eine Mutter so wenig Achtung vor ihrem eigenen Blut!?" schrie Olaf plötzlich in einem Drange, alles, was er all die Jahre stumm hinuntergewürgt hatte, endlich los zu werden.

Als er den flammenden Zorn der Mutter sah, bezwang er sich um Wilfridens willen. Die Sache durfte vor ihr nicht zum äußersten kommen. Mäßiger fuhr er fort: „Wie kannst Du mich für einen solchen Schuften halten? Wilfride wird mein Weib werden!"

Gräfin Karlas Augen funkelten unheimlich, während sie mit kaltem Lächeln das Haupt schüttelte.

„Solange ich am Leben bin, wird das nie geschehen. Schleichendes Raubzeug vernichtet man!"

Olaf überkam sekundenlang ein Entsetzen vor diesem Gedanken. Dann sagte er in ernster Festigkeit.

„Du zeigst eine Räubermoral. Wie kannst Du dabei so ganz außer Betracht lassen, daß ich Dein Sohn bin."

„Daran hättest Du eher denken sollen", kam es von ihren Lippen. Es klang so seltsam, als wenn nasse Erde langsam auf einen Sarg fällt.

Von seltsam stürmenden Empfindungen beseelt, führte Olaf mit zweifelnder, bald entschlossener Gebärde Wilfride der Mutter zu.

„Jetzt wollen wir beide daran denken, daß wir eine Mutter haben," sprach er weich.

Gräfin Karla lachte hart und schrill auf. Sie nahm die Reitpeitsche, die ihr entglitten war, vom Boden auf. „Laß' die Komödie!" war die eisige Antwort.

„Mutter! Sieh Dich vor!"

Da pfiff die Reitpeitsche fein durch die Luft. Mit scharfer Kälte, unter der das Feuer eines unversöhnlichen Grolles brannte, sprach sie weiter: „Also log man nicht die Ungeheuerlichkeit, daß der Erbe von Vermontow den aus Mitleid aufgepäppelten Bastard einer Landstreicherin wie eine Dame umbuhlt!"

In Olafs Augen trat ein hartes Licht: „Jene Kreaturen logen und Du lügst jetzt im Angesicht der Wahrheit, lügst aus eifersüchtigem Zorn, in Ueberhebung Deiner Rechte als Mutter —"

Da pfiff die Reitgerte zum zweitenmal durch die Luft und fetzt — auf Olafs Wange . . .

„Erkenne daraus die Rechte der Mutter . . ." Ihre Augen glühten wie im Wahnsinn auf. Dann wandte sie sich langsam ihrem Schimmel zu, der wiehernd ins Gebiß knirschte.

Als sie hoch und schlank im Sattel saß, legte sich ein dämonischer Ausdruck auf ihre schönen, starren Züge und mit rachedurchzitterter Stimme rief sie Wilfride zu: „Für wilde Katzen ist meine Pistole geladen . . . !"

Da fuhr ein Blitz über die Bäume und beleuchtete grell einen Moment das totblasse verzerrte Antlitz der Gräfin. Dann folgte ein mächtiger Donnerschlag. Das schütternde Krachen ging in ein dumpfes Brausen über. Und das Brausen dauerte fort.

(Fortsetzung folgt.)

N 2, 13 Restaurant zum Wilden Mann N 2, 13

Grösstes Konzerthaus am Platze. Neu renoviert. Angenehmer Aufenthalt.

Täglich große Konzerte von erstklass. Damen-Orchester

Bekannt vorzügliche Küche. **Heinrich Reith,** langjähriger Küchenmeister. 37686

WIENER OPERETTE

ROSENGARTEN-MANNHEIM

Freitag, den 24. Juli 1914.

Die ideale Gattin

Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald
Musik von Franz Lehár
Spielleitung: Carl Loebell
Musikalische Leitung: Louis Kunz

Personen:

Viscomte Pablo de Cavaletti	Robert Köhlberger
Elvira, dessen Gattin	Rosa Carena
Don Gil di Tenorio	Rudolf Spiegl
Marquese Columbus de Serrantis	Friedrich Gerber
Carmen, dessen Tochter	Ellen Gerecke
Baron de' Estrada, Präsident des Yachtklubs	Edmund Sitlich
Perez y Oliva	Robert Herold
Ernesto de la Rosa	Franz Braun
Diego de Padilla	Fritz Kahlberg
Sergius Gatrewsky	Hanns Deckner
Madame Gigi Fleuron	Lina Ziegler
Miguel, Kammerdiener	Eugen Paltur
Theresa, Zofe Elviras	Liesl Rottenberg
Manolita	Friedl Kühlmann
Nora	Rosa Sölch
Fiorella	Olga Triebel

Herren und Damen der Gesellschaft

Ort der Handlung: Der spanische Badeort San Sebastian. Zeit: Gegenwart.
Der zweite Akt spielt einige Tage nach dem ersten, der dritte Akt einen Tag nach dem zweiten.

Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8¼ Uhr Ende 11 Uhr

Nach dem ersten und zweiten Akt Pause.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten
Samstag, den 25. Juli

Ein Tag im Paradies.

Anfang 8¼ Uhr.

Die elegante Welt geht in's

„Maxim"

Vornehmstes Nachtlokal. Bis 4 Uhr früh geöffnet. Souper's zu Mk. 2.50, 3.50 und nach eigener Wahl. Alle Saisondelikatessen. Tägliche Konzerte der bekannten Salon-Kapelle Kaltenmarktner. 1045

Friedrichs-Park

Sonntag, 26. Juli
nachmittags ½4—½7 Uhr und abends 8—11 Uhr

Militär-Konzerte

Abends 290

Operetten-Abend

der Grenadier-Kapelle.

10 Tage in Paris!

Anfang August wird Herr Prof. Marius Ott die Reisenden nach Paris begleiten. Anmeldung bis 25. Juli in der **Ecole française, P 3, 4.**

D 5, 2 כשר Tel. 6705

Hotel Odenheimer

bringt seine modernen Räume in empfehlende Erinnerung. Grosser Saal zur Abhaltung von Hochzeiten u. Festlichkeiten (ohne Anrechnung). Abonnenten u. Strohwitwer erhalten Vorzugspreise.
Renomm. Küche. Reine Weine
Moderne Fremdenzimmer.
37551

Keine Reise ohne Kamera

Die neuesten Modelle in dem ersten Photohaus am Platze:
Heinrich Kloos
neben dem Deutsch. Hof **C 2, 15** verlängerte Kunststrasse
36627

Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen

oder wenn die Kopfhaut juckt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haarkur zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach fachmännisch-wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengestelltes Haarpflegemittel:

Dr. Dralle's Birkenwasser.

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet, der Haarwuchs wird mächtig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend, duftig und geschmeidig. — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermieden! — Begeisterte Anerkennungen von Aerzten und Laien. Seit 25 Jahren bewährt. Preis M. 1.85 u. M. 3.70.

Zu haben in Parfümerien, Drogerien und Friseurgeschäften sowie in Apotheken.

Schmiedeeiserne Fenster

Erhöhte Stabilität durch neue Profilformen 11101

Hervorragende Neuerung

D.-R.-P. Nr. 198127. Vertreter an allen Plätzen gesucht. **Eisenwerk Bruchsal** (Baden).

XIX. Kongreß des Deutschen Schachbundes

(18. Juli bis Mitte August)

Internationales Meisterturnier Mannheim 1914

20 Schachmeister, Haupt- und Nebenturniere (ca. 150 aktive Teilnehmer), Kongreßlokal Ballhaus, Spielzeit werktäglich vormittags von 9—1 Uhr u. nachmittags von 4—8 Uhr.
Eintritt für Zuschauer Mk. 0.50. — Dauerkarten Mk. 3.—.
Kartenverkauf ausschließlich an der Kasse im Ballhaus.
04741 **Mannheimer Schachklub.**

Grosser

Obst-Verkauf

Preise netto!

Weintrauben	Pfund 28 Pf.	Pfirsiche feine Früchte	Pfd. 22 Pf.
Weintrauben i. Kistch.	Pfund 22 Pf.	Aprikosen	Pfd 24 Pf.
Pflaumen	Pfund 18 Pf.	Aepfel	Pfund 18 Pf.
Stachelbeeren grß. Frucht	Pfund 14 Pf.	Birnen feine Früchte	Pfund 18 Pf.
Zwiebeln	Pfund 12 Pf.	Tomaten in Steigen à 20 Pfd.	per Pfund 11 Pf.

Bohnen, Gurken, Reineclauden etc. zu billigen Preisen

Schweinefleisch mager, hiesige Schlachtung Pfd.	72 Pf.
Schweineschmalz garant. rein Pfd.	65 Pf.
Himbeersyrup ¼ Liter-Flasche	95 Pf.
Zitronensaft naturell, ¼ Liter-Flasche	95 Pf.

Beachten Sie unser Spezialfenster in Lebensmittel und Konfitüren.

S. Wronker & Co.

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim. 3685
VIII. Kompagnie Feudenheim.

Sonntag, den 26. Juli d. Js. morgens 6 Uhr hat die gesamte Mannschaft der VIII. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer Übung auszurücken. 3685
Der Hauptmann:
Elzer.

Nüsse-Versteigerung

Das Erträgnis der städtischen Nußbäume in der Seckenheimer Straße und Stephanienpromenade versteigern wir am 3631 Donnerstag, 30. Juli 1914 vormittags ½10 Uhr auf unserem Bureau im Rathaus, Zimmer No. 47, öffentlich und losweise.
Mannheim, 20. Juli 1914.
Städt. Tiefbauamt:
Stauffert. 3631

Bauschutt

und Schlacken können auf dem Gelände der Milchzentrale gegen Vergütung angefahren werden.
Näheres Baubüro Schlachthof.
Mannheim, 21. Juli 1914.
Städtisches Hochbauamt:
Perrey. 3625

Blütchen

Mitesser, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglich. Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co. Radebeul St. 50 Pfg. Zu haben i. d. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Hirschapoth., Seckenheimerstr. 41 Stern-Apotheke, T 3, 1, Sonn.-Apoth. Lameystr. 60 Adler-Apotheke, H 7, 1, Neckar-Apotheke, Langstr. 41 Rosenapoth., Schwetzingerstr. 77 M. Oellinger Nf., F 2, 2, Markt Ludwig & Schütthelm, Hofdrog., O 4, 3 und Friedrichsplatz 19 Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2 J. Benzarz, D 3, 1, Rolliß-Drogerie, B 6, 7a, Schlag-Drogerie, L 16, 6, Chr. Molz, Schwetz.-Str. 146 in Neckarau: Marien-Apoth., Storchen-Apotheke sowie bei Ad. Seitz; in Waldhof: Waldhof-Apoth. in Sandhofen: B. Schreiner. in Seckenheim i. d. Apotheke.

Rosengarten - Mannheim

Neues Theater

Wiener Operette

Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg.
Mittwoch, den 29. Juli 1914

„Die Ideale Gattin".

Zum Besuche dieser Vorstellung sind hiesige Arbeiter, Arbeitervereine und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresvergütung 2000 Mk. nicht übersteigt.
Die Arbeitgeber und Arbeiterverbände werden gebeten, Vorausbestellungen bei der Rosengartenkasse im Rosengarten einzureichen, woselbst die bestellten Karten am
Montag, den 27. Juli, vormittags 10—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr
ausgegeben werden.
Bei der Bestellung kann gleichzeitig angegeben werden, ob dieselbe für sämtliche noch stattfindenden Volksvorstellungen Gültigkeit haben soll.
Mannheim, den 22. Juli 1914. 3632
Rosengartenkommission.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird im Stadtteil Sandhofen am
Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. August 1914 vormittags von 8½ bis 12 Uhr u. nachm. von 2—5 Uhr im Gemeindesekretariat in Sandhofen vorgenommen werden.
In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen.
Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet macht sich strafbar.
Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen. 3633
Mannheim, den 22. Juli 1914.
Der Vorsitzende des Schatzungsrats.
Ritter.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird im Stadtteil Waldhof am
Freitag, den 21. August 1914, vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Schulhaus Waldhof vorgenommen werden.
In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen.
Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet macht sich strafbar.
Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen. 3634
Mannheim, den 22. Juli 1914.
Der Vorsitzende des Schatzungsrats.
Ritter.

Arbeitsvergebung.

Für den Um- und Erweiterungsbau der Viktoria- und Hildaschule in Rheinau-Stengelhof soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:
1. die Ausführung der Steinhauerarbeiten in rotem Sandstein,
2. die Ausführung der Steinhauerarbeiten in Basaltlava,
3. die Ausführung der Steinhauerarbeiten in Granit,
4. die Lieferung der rotbraunen u. hellen Verblender.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Montag, den 3. August ds. Js., zu 1—3 vormittags 10 Uhr, zu 4 vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 120) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.
Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 32, 2. Stock, kostenlos erhältlich, daselbst wird auch nähere Auskunft erteilt. 3627
Mannheim, den 22. Juli 1914.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Sporthaus Kneip

P 4, 7 Mannheim Tel. 3703
Leichtathletik Hockey Tennis Fussball

Rennschuhe	Sprungstäbe
Renntrikots	Speere
Rennhosen	Stosssteine
Rennkorken	Stosskugeln
Rollbandmasse	Sporttaschen

Faust- und Schleuderbälle. 34839

Größ. leistungsfähiges Fuhrgeschäft

übernimmt noch **Arbeiten jeder Art** unter Garantie bill. Berechnung. Offerten unter Nr. 37779 an die Expedition d. Bl.

Sehenswert für

Brautpaare

sind folg. wohnfertig musterg. ausgestatt.

Einrichtungen

zu hervorragend billigen Preisen.

Schlafzimmer in hell ital. Nußb. imit. m. groß. Schrk. komplett Mk. 185.-

Schlafzimmer Nußb. pol., mod. Form, mit groß. Spiegelschr. und Marmor, komplett Mk. 245.-

Schlafzimmer Eichen gew., mit 2tür. Spiegelschr. und mod. Marm., eleg. Fasson u. reich. Intarsien-einl., kompl. Mk. 295-

Schlafzimmer Eichen gew., mit reich. Intarsienverzier., 3tür. Spiegelschrk., Wäscheeinteil. u. mod. Marmor schrachw. ausgef. kpl. M. 375.-

Schlafzimmer in sehr gediegenen Ausführung, wie: Echt Birke Mahagoni, ital. Nussb., Echt Eichen etc. Herrl. Neuheiten zu aussergewöhnl. bill. Preisen.

Speisezimmer Echt „Eiche", dunkelbr. gew. m. Umbau komplett Mk. 525.-

Küche echt Pitsch-p. mit eleg. Messingverglas., Kacheleinlagen und Platten mit Linoleumbelag komplett Mk. 125.-

In Küch.-Einrichtungen sehr grosse Auswahl u. stets n. neueste Modelle.

Fabrikate nur erstklaß. Möbel-Fabriken.

Garantie wird übern.

Teilzahlg. gestattet.

Badische Möbel- u. Betten-Industrie

Hermann Graff

MANNHEIM

Nur Schwetzingerstr. 34/40 Ecke Heinr. Lanzstr. 30

Telephon 1271.

Unvergleichliche Preiswürdigkeit

ist das Kennzeichen unserer diesjährigen

Sonder-Angebote

Einige Beispiele für Herren

Schnür- und Knopf-Stiefel

Ia. Chromlack, Braun Boxcalf, Schwarz Chevreaux jetzt 11.80

oder Boxcalf-Besatz, Doppelsohlen 13.80

Sport-Stiefel

in erprobten, wetterfesten Ausführungen für Herren, Damen, Kinder

jetzt unter Preis

Einige Beispiele für Damen

Neuheit! Vornehmer **Promenade-Schuh** ... jetzt 8.80

Eleganter **Halbschuh** jetzt 7.65 8.80 11.80

10% Mindestrabatt für sämtliche Waren selbst die letzten Neuheiten.

Hirsch

Schuh-Haus I. Ranges

Mannheim D2,9 Ecke Planken

Telefon 6442

Für die Reise

Strand-Schuhe — Sandalen — Tennis-Schuhe

jetzt bedeutend reduziert.

Herren-Halbschuhe

Ia. Chromlack Prima Boxcalf od. Chevreaux Neueste Formen

jetzt 11.80

Die Mode in Paris

Spangen-Schuhe

die grosse Mode

Mit 1 Spange oder Kreuz-Spange Ia. Chromlack oder Chevreaux

jetzt 8.80

2 Pianos

gebr. zu Mk. 150 und 250 1 T-Klavier M. 50.— bei

Carl Hauk, C 2, 19. 94919

Reklamewagen

gut erhalten, 1- u. 2spänn. preiswert zu verkaufen. Q 1, 14. 95084

Gebraucht, gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 95078 Windeckstr. 35/37, Laden.

Schöne junge **Dobermänner** zu verkaufen. 94084 Lindenhofstraße 29.

Ein lochtreuer, rasserein. Wolfshund, 9 M. a., Rüde, bill. z. verk. Waldhofstr. 20. 5509

Dobermann (Rüde) prima Stammbaum, 1 Jahr alt, preisw. z. verk. Gartenfeldstr. 34 r. 5633

Liegenschaften

Ludwigshafen

Einfamilienhaus mit 6 Zimmer, großer Diele u. sonst in allem der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in schönster Lage des Mittelstadtviertels zu vermieten od. zu verkaufen. Näh. Beethovenstr. 18. 5280

Reeller Tausch.

Bauplätze und Industriegelände geg. gut rent. Haus wenig belastet, zu vertausch. Näheres unter A. Z. 94698 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Für Mannheim werden zum Besuch von Gewerbetreibenden 95658

1-2 Herren

gegen hohe Provision sofort gesucht. Nur gut gekleidete Herren wollen sich gefl. melden abends 7—9 Uhr bei R. Schmich, K 2, 8 1. St.

Commis

aus der Kolonialwarenbranche, welcher sich auch für die Reise eignet, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 95693 an die Expedition d. Bl.

Junger Bauführer

sofort gesucht. Offerten mit Altersangabe, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen befördert die Expedition ds. Blattes unter Nr. 95691.

Tüchtige gewandte **Verkäuferin** für Wurst- und Aufschnittwaren per 1. Aug. gesucht.

Gebrüder Levy H 2, 16/17. 9564

Modes. Tücht. 2. Arbeiterinnen sucht 95060 Hugo Zimmern, M 1, 8.

Servierfräulein gesucht. 95061 Weinrestaurant K 4, 13.

Intelligentes Mädchen das nähen kann per sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 95055 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiges Mädchen d. kochen kann a. 1. Aug. gegen hoh. Lohn gesucht. C 4, 1, part. 5486

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus nach Norddeutschland per 1. August gesucht. Reise wird vergütet. L 16, 6, 1 Tr. 94290

Ordentl. fleißiges **Mädchen** per 1. Aug. gesucht. 5569 Gartenfeldstraße 17, p.

Gesucht für alte Dame brave und zuverlässige **Frau** oder **ält. Fräulein** zur Pflege, Wartung u. Führung des Haushaltes Event. Aufnahme derselben in besserer, ruhiger Familie nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 94789 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein

das durchaus selbständig in Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz und Buchführung ist, per 1. oder 15. August gesucht. Off. mit Gehaltsansprüche unt. 95068 an die Exp. d. Bl.

Brav. junges Mädchen zum 1. August gesucht. Augusta-Anlage 17, part. links. 5653

Jünger. Mädchen tagsüber für klein. Haushalt und Mithilfe im Laden sofort gesucht. **Hut-Weber, J 1, 5** 5610

Ein junges Mädchen das etwas im Nähen bewandert ist, per sof. ges. 5665 Friedrich Grether, Mittelstraße 81, parterre.

Ein jüngeres Mädchen für morgens gesucht. Rheinaustr. 15, part.

Ein jüng. Mädchen für Handarb. tagsüb. sof. ges. 5655 U 1, 3, 2. St.

Taill- und Rockarbeiterinnen sofort gesucht. 95117 Langweiler, L 12, 4.

Ein ordentliches fleißiges **Hausmädchen** per sofort gesucht. 95113 Hotel u. Café Windsor.

Stellen suchen

Strebs. Mann Mitte 30er, verh., Werkzeugspezialist sucht per 1. Okt. dauernde Stellung als Lager- oder **Materialverwalter** prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Z. K. 5618 a. d. Expedition ds. Bl.

Pens. Beamter (Aufseher) ziemlich rüstig, sucht Beschäftig. geg. geringe Verg. Näh. Gottfried Brendel, Jägerstr. 30, II., Ludwigshafen. 5519

Bauführer, 27 J. a., verheirat., 5 Semest. Baugewerksch., Ang. Zeit Baur., militärfr., sucht, gest. auf g. Zeugn., Stell. a. Architektenb. o. Baugesch. Off. u. H. 3045 a. d. Tagblatt Heidelberg 5679

Wo findet jung. Mann Stellung, der polnisch, russisch perf. spricht u. schreibt, ev. für Reise. Off. unt. R. R. No. 5684 an die Expedition ds. Bl.

Für intell. Jungen, 15½ J., aus guter Familie m. als Feinmechaniker oder Elektriker sofort od. später **Lehrstelle** gesucht. Seiler, Frankenthalerstr. 30, Ludwigshafen. 5599

Handelsschülerin sucht Anfangsstellung. Helene Schärlih, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, N 4, 17, Tel. 7108. 93455

Tüchtige **Modistin** sucht Stelle als **Verkäuferin** per sofort oder später. Gefl. Offert unt. Nr. 94820 a. d. Expedition ds. Bl.

Für ein jung. Mädchen das die Bürgerschule besuchte, mit schöner Handschrift wird Lehrstelle gesucht. Näh. G 7, 10 4. Stock links. 5389

Mädchen im Kochen und Haushalt erf., sucht Stellung auf 1. Aug. bei kinderl. Familie. Näh. Langerötterstr. 52, part.

Mietgesuche

Möbliert. Zimmer. Wer ein möbl. Zim. sucht od. ein solches zu vermieten hat wende sich an Elbertgel. „Blitz", Rote Radler, N 4, 21, Tel. 1870 und 4526. 94956

Suche z. 1. Aug. gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. Nähe d. Jungbuschstr. Off. O. 5681 an die Exp. d. Bl. 5621

Einen geeigneten Raum zum Einstellen eines **Autos** inmitten der Stadt zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 95066 a. d. Exped.

Vermischtes

Höhenluftkur 800 m üb. d. Meeresspieg., f. Erholungsbedürftige sehr geeignet. Zim. mit Pension 3.50 Mk. Ev. Pfarrhaus Mönchweiler b. Villingen, Schwarzwald. 94027

Juwelen-Arbeiten jeder Art lief. sof. schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel** O 7, 15, (Lad.), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verk. Tel. 3540 92806

Zeugnisse vervielfältigt **Philipp Metz** Q 2, 15 Tel. 4193 93329

Schneiderin im Abändern u. Damenkonfekt. bewand. z. sof. für dauernd gesucht. Bevorz. werden solche, die in gleicher Stell. schon tät. waren. L. Blumenthal, Ludwigstraße 38, Ludwigshafen a. Rh. 5670

Kalbs-Leberwurst ¼ 45 Pfg. Spezialität **Butter-Konsum** P 5, 13. Tel. 7004. 93960

Sofort gesucht ein kinderlos., gutsituiertes Ehepaar als **Pflegeeltern** f. ein gutgezogenes 6jähriges Mädchen. Offert. u. Nr. 5682 an die Exped.

Bücherrevisor übernimmt noch Arbeiten. Offerten unter No. 5646 an die Expedition ds. Bl.

Damen-Kopfwaschen

Shampoon, Teer, Kamillen, Eigelb etc. Elektrische Kopfmassage und Trocknung. Fachmännisch erprobte Haarpflege. 4 separate Kabinets Spezial- 87989 Damenfrisier-Salon. **A. Bieger** Hoffriseur D 1, 1, vis-à-vis Hof-Konditorei Thraner.

Geldverkehr

Man wünscht Villa preisw. z. kauf. Hier. Off. vermitt. Benz Oppenheimer E 3, 17, Tel. 923. 95154

Für Ausbeutung und Verwertung zweier Erfindungen im Bauhandwerkerfach wird vom Erfinder **Kapitalist** gesucht. Erstklassige Gutachten hierüber stehen zur Verfügung. Offerten unt. Nr. 95007 an die Exped.

Ankauf

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel etc. zahle bis 50% Komme pünktlich abholen. Gefl. Offerten erbeten **Partie-Haus** R 3, 5.

Alte Gebisse zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20. 93738 **Frau Mantel, G 3, 2**

Getragene Kleider Schuhe usw. kauft 93808 Heinrich Krebs, F 7, 10a.

Möbel, Gold kauft Haas, N 4, 3. 94021

Der größte Zahler in Mannheim für getr. Herren- u. Damen-**Kleider**, Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände etc. etc. 87065 **MAX, T 1, 10** Tel. 2706

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4. 92047

Verkauf

1 Piano, Zigarreneinr., Teigteilm., Chaisel. Diwan Kanapee, Vertiko, Kleiderschrank, Ladentheke, Handwage, Kücheneinrichtung, Lüster, Ausziehtisch, Röhm. Aufbewahrungsmagazin R 4, 4. (94762)

Schwer eichenes

Herrenzimmer

(dunkel eichen) wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

A. Straus & Co., J 1, 12

Schaufensterkästen alle Grössen, billig zu verkaufen **B. Kaufmann & Co.** P 1, 1. 37809 P 1, 1.

8|20 PS. Benz

Runabout mit 2 Notsitzen, wenig gefahren, preiswert zu verkaufen.

Automobil-Centrale Heidelberg R. Hartmann. 37810

Gutgehendes Ladengeschäft m. 3 Zimmer, Stallung, krankheitshalber z. Selbstkostenpreis sofort zu verkaufen. Für Milch- oder Kohlenhandel geeignet. Offerten unter No. 5690 an die Expedition dieses Blattes.

Gebr. Tafelklavier wegen Platzmgl. billig zu verk. Seckenheimerstr. 108, IV. r. 5604

Schreibtisch, Spiegelschr., Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, Auszug- u. a. Tische, Trumeaux, Flurgarderobe, Kücheneinrichtung, Schlafzimmer billig zu verk. 94850 **Stapf, Q 3. 10/11.**

Büfett nußb. 2t. Schränke, Schlaf-Diwan, Vertiko, Kommode, Betten mit Rost u. Matr., Tische, Consolspiegel bill. z. verk. Hauschel, S 5, 4a, Hof. 5661

Seltene Gelegenheit. Krankheitshalber wird ein gut eingeführtes Geschäft d. Nahrungsmittelbranche billig abgegeben; kein Laden nötig. Offert. unt. 5526 an die Exped.

Salonpianino Prima Fabrikat, prachtvoller Ton, fast neu, für M. 400 bei 94620 **Sterlug, C 7, 6.**

Badewanne gebraucht, zu verk. 94929 B 5, 3, Adolf Bez.

Pol. hh. Betten m. Patentr. u. Kapokmtr., Spiegelschrk., Waschk. m. M. u. Spg., Nachttisch, Kücheneinrichtg., pol. Vertiko, Pl.-Diw., Sofa 12, Nachtstuhl, Eisschrk. 10 M., Ausz'tisch, Chaisel., Stühle, Schläfbett, Schreibt., Gasherd, vollst. Schlafz. bill. z. vf. 94870 Pillinger, S 6, 7, pt.

Piano, Harmonium 150 M. u. Grammoph. Demmer, Luisenstr. 6. 5555

Piano Teilz. abzug. ermäß. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6 4934

Feuer- und diebessicherer **Bücher-Kassenschrank** sehr billig zu verkaufen. Teleph. 4823. 89100

Ein kompletter **Speisezimmer** dkl. Eiche ohne Umbau sehr gut erhalten zu Mk. 480.— abzugeben. H. Schwalbach Söhne B 7, 4 Magazin.

Pianos gebrauchte, billig. Demmer, L'hafen 27749

Handwagen bill. abzugeb. Metz, Dalbergstraße 8, 88480

Pianino gespielt bei **Heckel, O 3, 10** 94037

Mahag. Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank, 2 engl. Bettstellen m. Rost u. Wollmatratze, 1 Spiegelschrank, 1 Plüschdiwan, 1 Schrank, 1 Waschkomm. m. Marmorplatte u. Spiegelaufs. spottbill. abzugeb. S. Heuer, 88410 D 1, 12, 3. St.

Piano tadellos erhalten, preisw. zu verk. 5647 L 12, 3 4. Stock

Waschmange billig zu verkaufen. 95097 Schimperstr. 35, 3. St. r.

Eine bereits neue **Ladeneinrichtung** ist bill. zu verkaufen. 95180 Heinrich Lanzstr. 44, pt.

Bill. z. verk., mod. Pitschpine Kücheneinrichtung, gebr. Möbel werden in Zahlung genommen. 5668 P. Hettler, Schrein., T 3, 8.

Reisekoffer

sowie alle erdenklichen

Reiseartikel und Lederwaren

kaufen Sie in bester Sattlerarbeit

zu enorm billigen Preisen

bei

Leonhard Weber, E 3, 8

Telephon 1877 **Sattlerei** Telephon 1877

Katalog gratis | Grüne Rabattmarken | Reparaturen billigst

Grosser

Saison-Ausverkauf

im Kaufhaus für Herren-Bekleidung

Planken O 3, 4a **1 Treppe**

Dieser Ausverkauf soll unter allen Umständen eine Reduzierung des Lagers von 7406

wenig getragener Massgarderobe

sein, die zum Teil in den feinsten Werkstätten auf Seide gearbeitet sind.

Es ist bekannt, dass wir auch sonst billig verkaufen, jedoch diese Ausverkaufspreise **übertreffen** alles bisher dagewesene, deshalb

bedeutet jeder Einkauf grosse Ersparnis.

Abt. II: Streng moderne neue Garderobe.

Anzüge, Ulster, **Paletots,** Pelerinen, **Regenmäntel,** Gesellschafts-Anzüge, **Hosen,** Westen, sowie **Sommer-Anzüge** und **Lüster-Saccos etc.** bekommen Sie jetzt teils für

die Hälfte des bisherigen Preises.

Frack-, Smocking- u. Gehrock-Anzüge werden billigst verliehen.

Der weiteste Weg ist lohnend.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

(Inh.: Jakob Ringel)

MANNHEIM Nur Planken **O 3, 4a** 1 Treppe Kein Laden

neben der Hauptpost.

Grösstes, leistungsfähigstes Geschäft dieser Art.

Vermischtes

Parterrelogenplatz, kl. C. für ein Jahr abzugeben. Off. unt. Nr. 95142 an die Expedition ds. Bl.

Junger Mann od. Frau sucht Nebenbeschäftigung von nachmittags 3 Uhr an. Meerfeldstr. 35, 5. St. l.

Frau empfiehlt sich in Weiß- u. Knopflochnähen, nimmt auch Wäsche zum ausbessern an. 5687 Meerfeldstr. 25, 5. Stock.

Henkel's Bleich Soda für alle Küchengeräte

Wolfshund 8 Monate alt (schwarz-grau) auf den Namen „Lux" hörend abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Boots-Haus Kuder-Klub. Tel. 7094. 5697

Auf der Freibank heute mittag von 3 Uhr ab u. morgen früh v. 7 Uhr ab **Kuhfleisch** das Pfund 35 Pfg. Schlachthofverwaltung.

Wegen Wegzug, Schlafk. kompl. wenig gebr. 175 M. Mod. Küche 50 M. Vertik. 35 M. Auszugt., Flurgarderobe 16 M. Spiegelschr., Diwan, engl. vol. Bett kompl. 65 M. Eig. nußb. Büfett 1- u. 2tür. Kleiderschr. Wasch., Spieg., Bild 2c. bei **Cahn, K 3, 2, 1 Tr.** 95128

1 Waschtisch mit Marmor, 1 Spiegel sehr billig zu verkaufen. 95135 Käfertalerstr. 35. 3. St. l.

Guterh. Chokol.- u. Konfit.-Geschäft Verhältn. halb. z. v. Näh. Schwetzingerstr. 21 a. 5026

Die beste Reklame ist die Güte der Ware

Bevor Sie Ihre **Möbel** kaufen, besuchen Sie die 5 Stockwerke umfassende Ausstellung

gut bürgerl. Wohnungseinrichtungen

der Firma 37402

Joseph Reis Söhne, Mannheim

T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4

Kostenvoranschläge gratis. — Eig. Entwürfe. — Weltgeh. Garantie.

Unterricht

Privatunterricht (1—3 Schulj.) erteilt erfahrene Lehrerin. Gründliche Vorbereitung für Mittelschule. Beginn d. Schulj. 10. Sept. Näh. **Q 2, 6, III.** 96062

Gef. gebildeter Russe, Deutscher zum Erteilen von Sprachunterricht. Off. unt. Nr. 5687 an die Exped. d. Bl. 5687

Verloren

Verloren am Dienstag ein **Arbeitskörbchen** mit angefangener Handarbeit. Geg. Belohn. abzug. Karl Ludwigstr. 17, II., l. 5681

Ankauf

Gut erhalt. gebrauchtes **Klavier** zu kaufen gesucht gegen Barzahlung. Off. m. ungefähr. Preisang. u. Nr. 95137 a. d. Exped. ds. Bl.

Verkauf

Fast neuen **photographischen Apparat** billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition ds. Bl. 5678

1 nußbaum-pol. Pfeiler-Schränkchen preiswert zu verkaufen. **Landes, Q 5, 4.**

1 getr. Anzug, 1 Smoking f. starke Person 1 Gehrock-Anzug f. schl. Person zu verk. **Kraft, T 1, 14** 2 Tr. 5696

Gelegenheitskauf! Umzugshalber f. neues reg. Speisezimmer billig zu verkaufen. Wo, sagt d. Expedition d. Bl. 5676

Stellen finden

Von grosser, erstklassiger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird zur Bearbeitung des Platzes Mannheim, geschäftsgewandter Herr als 2418

Platz-Akquisiteur

gegen hohe, feste monatliche Bezüge gesucht. Nebenbeschäftigung gestattet. Nichtfachleute werden eingearbeitet.

Offerten erbeten unter Q 332 an die Expedition dies. Blattes.

Wir suchen per sofort

1 Lehrmädchen per 1. September

1 Contoristin kundig in Stenographie und Schreibmaschine 87814

2 Verkäuferinnen branchekundig per 1. September evtl. später.

Hirsch Mannheim D 2, 9

Anständiges Mädchen sof. od. 1. April gesucht. 5688 **Kiefer, K 2, 33.**

Ordentliches Mädchen für häusl. Arbeiten in kl. Familie z. 1. Aug. gesucht. 5609 B 7, 12, 3. St.

Kleine Familie sucht für leichte Hausarbeit sauberes **Mädchen oder Frau** für vormittags. 95140 Zu melden Uhlandstraße 4, 1. Et. l.

Sauberes, fleißiges **Mädchen** per 1. Aug. gesucht. 95139 **Kraus, P 2, 3a,** 4. St.

Solides ordentl. Mädchen das kochen kann per 1. ev. 15. Aug. zu kl. Familie bei gutem Lohn gesucht. Steinbach, S 1, 2, Breitestr. 96130

Fleißiges jg. Mädchen für kl. Haushalt sof. ges. Schwetzingerstraße 53, 3. Stock lks. 5689

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Eintritt per 1. Aug. gesucht. 96060 M. Hepp, Nachf., Papierhandlung **U 1, 3.**

Lehrmädchen aus ordentlicher Familie gesucht. Solche, die nicht mehr schulpflichtig bevorzugt. 95132 **Hermanns & Froitzheim P 1, 3a.**

Wohnungen

Mieter erhalten 88303 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 590 Abteil.: Vermietungen.

B 6, 7a sch. 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör auf 1. Aug. zu vermieten. Näheres im Laden.

B 7,16 3. Stock, 6 große luftige Zimmer, Zubehör, großem Hof, großer Veranda zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. 45004

B 7, 10 p., Zim. u. Küche zu verm. Näh. 1 Tr. 5428

F 4,18 1 Tr., 5 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. lk. 45758

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 44762

N 7, 24 3 Zim.-Wohng. m. Erker, Küche p. 1. Oktober z. verm. Näh. 1. Treppe links. 45726

J 1, 18 3. Stock Schöne 2 Zimmer-Wohng. mit Zubehör an ruhige Familie zu verm. 45458 Näh. part. bei Seitz.

K 3, 30 4 Zimmer u. Küche z. verm. Näheres 2. St. 5627

L 2, 4 2 Tr., 3 Gartenzimmer mit großer Küche zu vermieten. 45738

L 4, 1 eleganter 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör, Zentralheiz., Lift per 1. Okt. zu verm. Teleph. 4784. 45750

L 13, 6, 4. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör z. 1. Oktober d. J. zu vermieten. 45489 Näheres parterre.

M 3, 9 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche mit Bad und Zubehör per sofort zu verm. 44760

O 5, 13 5 Zimm., Diele, Küche, Bad und reichlich Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Bader, P 7, 18.** Telephon 6946. 45696

O 6,7 7 Zimmerwohnung m. Centralheizung, 2 Trepp. zu verm. d. Leop. Simon, O 7, 11. Tel. 2554.

Q 1, 13 Neubau, 1 Treppe hoch, 3 Zimmer, Küche, Bad- und Speisekammer per 1. August oder spät. zu verm. durch **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagentur **P 5, 12.** Tel. 1770. 45750

Q 1,16 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 45867 Anzusehen von 2—4 Uhr. Näheres **Q 1, 16, Laden.**

U 4,4 schöne 6 Zimmer-Wohnung 2 Tr. hoch mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 5636

U 4, 23 5 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Büro **Weibel,** part. od. bei **Heibel,** 2. St. daselbst 45702

Augartenstraße 42 schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 45643

Augartenstr. 108 Grosse 2 Zim.-Woh. mit Spülz. sof. zu verm. 5700

Bahnhof-Platz 7 freie sonn. Lage, 5 Zim., Küche, Balkon nebst Zub. 1. Etage p. 1. Aug. od. spät. a. ruh. Leute zu v. Herr für 2 möbl. Zim. m. eig. Schlafzimmer vorhanden. Näh. nur **Büro** p. Laden. 45726

Otto Beckstraße 10 Eckhaus sind moderne 5-Zimmerwohnungen mit Fremden- und Mädchenzimmer von M. 1500 auswärts zu vermieten. Auskunft daselbst oder Collinistr. 28. Tel. 1326, v. 9—12, 2—6 Uhr. 45259

Friedrichsplatz 16 1 Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zubehör, Lift u. Zentralheiz., per 1. Aug. od. spät. z. v. Näh. **Bureau. T 6, 17.** 45546

Friedrichsring 36 3. Stock, schöne 7-Zimmerwohnung mit all. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres 5. Stock. 45827

Gabelsbergerstr. 3, schöne 4-Zimmerwohn., Bad, freie Lage, z. 1. Okt. zu verm. 5615

Gabelsbergerstr. 9 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu vm. **Wähler,** Mich. Wagnerstr. 1. 5491

Grabenstraße 3 4 Zimmer, Küche, Bad 2c. eine Treppe hoch, p. 1. August ds. Js. zu vermieten. Näheres Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007. 44995

Grabenstr. 3 part., 3 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Näh. **Baubüro Hch. Lanzstr. 24,** Telephon 2007 45738

Friedrichsplatz 9 4. St. elegante 9-Zimmerwohnung, mit all. Komfort ausgestattet p. 1. Okt. z. v. Näh. 5. St. Tel. 4784.

Käfertalerstr. 17. 2. Stock 3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Aug. zu verm. **R. Taub, S 1, 15** Tel. 4199. 45753

Käfertalerstraße 53 schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad u. Zubehör zu verm. Tel. 6681. 45722

Heinrich Lanzstraße 14 (a. Hauptbahnhof u. Hauptpostamt), elegante, neuzeitl. ausgest. 5 Zimmer-Hochpart.-Wohng. auch für Büro geeignet, auf 1. Juli cr. zu verm. 45528 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Tel. 1391.)

Hch. Lanzstr. 34 2. St. r., schön möbl. Zimmer sep. Eing. z. vermieten. 5641

Neubau **Heinr. Lanzstr. 37/39** Hochelegant ausgestattete **4 und 5 Zimmer-Wohnungen,** Zentral-Heizung, Warm-Wasserbereitung u. sämtl. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst **Büro Peter Gross.** Tel. 7265. 45543

Lenaustr. 49/51, schöne, helle 2 Zim., Küche, Bad mit Zubehör per 1. Aug. zu vermieten. Näh. **Scharf & Hauk,** Pianofabrik nebenan od. **C 4, 4,** Tel. 2408. 45740

Max-Josefstr. 12, 2. St., eleg. 4-Zim.-Wohnung m. Wohndiele u. sämtl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. 45756

Meerfeldstr. 44 3 u. 4 Zimmerwohng. mit Speisekammer, Bad per 1. Okt. zu verm. 45701 Näh. bei **Konrad,** part.

Heinz Wilhelmstr. 17. 3 Zimmer u. Küche, Bad, Speisekam. und Mansarde p. 1. Sept. od. später z. v. 5558

5 Zim., Küche, Bad sof. zu vermieten. Näh. Luisenring 53, p., Telephon 6626. 45633

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und Seckenheimerlandstr. 1

4- u. 5-Zim.-Wohnungen mit Wohndiele, Mädchenzimmer im Stock, eingerichtetem Bad u. Toilette, Garderobe, Klosett, Küche, Speisekammer, in gediegen vornehmer Ausstattung, sowie Dürerstraße 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7 45061

3-Zimmer-Wohnungen mit Küche, ebenfalls eingerichtetem Bad und Toilette, Speisekammer per September oder später zu vermieten. Näh. Architekt **Heiler, A 2, 5.** Tel. 940.

Neu-Ostheim Dürerstrasse 46 gut ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit Bad 2c. per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 45615

Oststadt Neubau Weherstr. 5 Schöne 3 u. 4 Zim.-Wohng. m. Mans. u. all. Zub. p. 1. Okt. zu vm. Desgl. Auto-Garage u. Part.-Lagerräume. Näheres Waibel, Seckenheimerstr. 63 Tel. 5133 45226

Oststadt. Schöne 5 Zim.-Wohn. pr. 1. Okt. zu v. Näh. Goethestraße 12, 1. St. Tel. 2405. 5418

Riedfeldstraße 54a 2 Zimmer u. Küch. z. verm. Näh. v. Fröhner, 2. Stock daselbst. 45700

Neubau Lange Rötterstr. 64, 4 Tr. 3 Zimmer u. Küche, Bad, Diel., Gas u. elektr. Licht sowie 2 Zimmer u. Küche mit dem gleich. Zub. sof. od. spät. z. v. Näh. Baden od. Tel. 4902. 45732

Rosengartenstraße 32 5 Zimmer nebst Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. beim Hausmeister im Souterrain. 45207

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezimmer und Küche sofort od. spät. zu vermieten. 45128 Näh. 1 Treppe hoch.

Seckenheimerstr. 32. 4 Zim., Küche, Bad und Mansarde im 4. St. per 1. August zu verm. 45749

Seckenheimerstr. 100 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon im 3. Stock per 1. Oktober zu verm. 45761

Stockhornstr. 55 2 Zim. u. Küche p. sofort, 1 Zimmer u. Küche per 1. Aug. zu vermieten. Näheres bei Kuhler oder bei Hahn, Heinrich-Lanzstraße 20. 45727

Neubau **Rheinhäuserstraße 2b** neben Heinrich Lanzstr. schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekam. u. Mansarde per 1. Oktob. zu vermieten. 45642 Näh. Kl. Merzelstr. 7, 2. St.

Speltzenstr. 13 3 Zimmerwohnung m. Zubehör auf 1. September u. 1. Oktober zu verm. 45747 Näh. daselbst. Tel. 4706.

Tattersallstraße 14 elegante, geräumige **5 Zimmer-Wohnung** part., mit Veranda, Bad u. allem Zubehör, Gas u. elektr. Licht, auf Wunsch mit Garten, auf 1. Oktober zu verm. Preis 1200 Mk.

Im 5. Stock 3 Zimmer auf 1. Okt. zu verm. 45696

Werderstr. 32, pt. Eleg. 6 Zimmerwohnung, Vor- u. Hintergart., Küche, Bad, Speisek., 2 Mädchenz. u. allem sonst. Zubeh. p. 1. Juli od. später zu ver. Zu erfragen bei Julius Cohn, Collinistr. 12 vorm. 9—2 Uhr. 45558

Rich. Wagnerstraße 32 Neubau, 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen m. allem Zubehör auf 1. Oktober z. v. Näh. **Gebr. Hoffmann,** Baugesch., Tel. 415. 45408

Seckenheim. Auf 1. Aug. el. 2 Z.-Wohn. m. Gart., el. Licht, Wasserleit. a. Staatsbahnh. Seckenh. z. verm. Näh. b. L. Polz, Baugeschäft. 45459

Möbl. Zimmer

B 2.10 1 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzimmer z. v. 5456

B 7,15 1 Treppe freundl. möbl. Zim. mit Gas (ev. Klavier) zu vm. 45749

C 1, 3 3. St., gr. gut möbl. Zim. m. 2 Bett. m. od. ohne Pens. per 1. August eventl. spät. zu vermieten. Telephon 2950. 45634

C 4, 15 3 Tr., ein einfach möbl. Zimmer bis 1. Aug. z. verm. 45690

C 8, 17 2 Tr. schön möbl. sep. Erkerzimm. m. Spiegelschrank, Schreibtisch 2c. u. gut. Pens. für 85.— Mk. zu verm. 45724 Näheres 3 Treppen.

D 3, 4 fein möbl. Zim., 2 Trepp., per sof. od. später zu verm. 45618

D 6, 4 3. St., möbl. Zim. m. gut Pens. per sof. zu verm. 45235

H 7, 28, part. möbl. Z. mit Pens. zu v. 45520

H 8 Luisenr. 29 I. möbl. Zim. mit od. Pens. a. Herrn od. Frl. p. 1. Aug. zu v. 45120

L 2, 12 2 Tr. l. nächst d. Schloß schön möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 5331

L 4, 12 sehr schön möbl. Herrn- und Schlafzim., 1 mbl. Wohn- u. Schlafzim. und 1 schön möbl. Zim. an bess. Herrn zu vermieten. 5515

L 6, 5 2 Trepp., schön möbl. Zimmer, freie Lage, mit Pens. per sofort zu verm. 45678

L 12, 15 1 Tr. gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. 45636

L 14, 8 Kreter, 2 Trep. elegant. möbl. Zimmer m. Pens. an nur bess. Herrn p. 1. Juli z. v. Elektr. Licht u. Bad.

L 12, 17, Bismarckstr. f. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. Näh. part. 45760

L 15, 9 2 Tr. Bismarckstraße gut möbl. Zim. mit Pens., elektr. Licht u. Bad p. 1. Aug. z. v. 5610

L 15, 18, 4. St., möbliert. Zimmer per 15. Juli od. 1. August zu verm. 45594

M 2, 10 möbliertes Zimmer zu vermieten. 45061

M 4, 2 zwei gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 45669

O 7, 11 3. St. Wasserturm gut möbl. Zim. p. sof. od. 1. Aug. z. v. ev. m. Pension. 5525

P 3, 1 III, Planken Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 55 M. auf 1. Aug. zu verm. (Bad u. elekt. Licht.) 45500

Q 7, 24 2 Tr., schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 45704

S 4, 20 1 Treppe, möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. Laden. 45724

T 2, 16, 1 Tr. schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 45698

T 4, 2, 5. St. r. m. Zim. m. sepr. Eing. a. Herrn o. Fräul. sof. z. verm. 5690

U 3, 19 (Ring) 3 Tr. Gut möbl. Zimmer mit fr. Aussicht sof. z. v. 45769

U 4, 28 2 Trepp., möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 45692

U 5, 8 1 Treppe Hübsch möbl. Zimmer zu verm. 45667

Breitestr. U 1, 9 3 Tr. r. Schön möbl. Zim. an bess. Herrn od. Dame z. vm.

Breitestr. U 1, 9, 3 Tr. r. Jfr. Herr o. Dame k. sch. möb. Zim. ev. m. Pens. erh. 45717

Beethovenstr. 12, 3 Tr. r. hübsch möbl. Wohn. u. Schlafzim. zu verm. 45757

Collinistr. 8, part., lks. Hübsch möbl. Zimmer mit Schreibtisch ev. Klavier mit od. ohne Pens. zu verm. 5601

Collinistraße 10, 1 Tr. links, schön möbl. Zim. sofort zu verm. 45668

Lindenhof, Eichelsheimerstraße 27, 2 Tr. r. freundl. sehr gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm.

Gontardstraße 41 Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näher. 1 Tr. l. 45915

Am Luisenring H 7, 17 3 Tr., angenehm. Heim m. od. ohne Pension. 45744

Rheinstr. 20 1 Tr. rechts sein möbl. Zimmer per 1. Aug. evtl. früher zu verm. 45695

Parkring 2a 1. Tr., sch. möbliert. Zimmer per 1. August zu vermieten. 45754

Schimperstr. 22, II., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Klavierbenützg. p. sof. od. spät. zu verm. 5667

Schwetzingerstr. 42, 1 Tr. links, schön möbl. Zim. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 45723

Waldhofstr. 5, part., mbl. Zim. zu verm. 5510

Zilke & Co.

Mannheim Hansahaus

Telephon 4420

Grösstes Spezialhaus für AUTOKLEIDUNG.

AUTOMOBIL

MÜTZEN
RENNHAUBEN
BRILLEN
MÄNTEL
HANDSCHUHE
LEDERKLEIDUNG
GAMASCHEN
STAUBMÄNTEL
GUMMIMÄNTEL

ELEGANTE FILZHÜTE · · FEINSTE FABRIKATE.

SAISON-AUSVERKAUF in Strohhüten 25% Rabatt

Knaben- und Kinderhüte zur **HÄLFTE** des Preises.

Mannheim Planken O4,6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Seriöser Versicherungsfachmann

der geneigt ist, am Platze die Vertretung einer angesehenen Sachschadenversicherungs-Aktiengesellschaft zu übernehmen,

gesucht.

Es wird neben höchsten Provisionen, Fixum oder Bürozuschuß gewährt. Geeignete Bewerber wollen Offerten richten unter **S. W. 5223** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 15723

Schwarzwaldhaus

Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze nur **E 2, 4—5**

Schinken, Schäufele, Bratwürste, Speck, Hartwurst und andere gut geräucherte Wurstwaren. Honig, hell und dunkel, neue Ernte. Kirschwasser, Zwetschgen, Holunder, Mirabellen, Heidelbeer, Brombeer, Zibarten, Wachholder usw.

Alles garantiert naturrein.

Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5

Neues Sauerkraut aus eigen. Einsehn. Pfd. **15** Pf.

Neue Odenwälder Grünkerne

Süße Tafeltrauben voll. Gew., netto gew. Pf. **36** Pf.

Fst. Thür. Cervelat- u. Salamiwurst

Holsteiner Cervelat- und Salamiwurst Pfd. Mk. **1.30**

Hausmacher Blutwurst Pfd. **60** Pf.

Vorz. Braunschw. Mettwurst bei ganz. Ring Pfd. **1.05** M.

Ia. Schweizerkäse ¼ Pfd. **35** Pfg.

Edamer-, Münster- u. Renchtalerkäse

Camembert „Edelweiß" sehr beliebt Portion **20** Pfg.

Allgäuer Frühstückskäschen

Restaurations-Käse

Ia. viertelreifen Limbg. Käse b. Stein Pfund **34** Pf.

Apfelmost offen p. Liter **28** Pf.

Johann Schreiber

Zink-Badewanne

zum liegen eingerichtet, mit Gasheizung, zu 30 M zu verkaufen. 15718

Näheres unt. S. 363 F. M. an **Rudolf Mosse**, Mannheim.

Tüchtige, jüngere

Konstrukteure

mit gut. Werkstättenpraxis von erster Specialfabrik f. klein. schnellaufende Maschinen und mechanische Werkzeuge z. baldigen Eintritt

gesucht.

Es wollen sich **nur** Herren meld., welche auf **ähnlichen** Gebieten mit Erfolg tätig waren und auch in der **Ausarbeitung von Vorrichtungen und Werkzeugen für d. Massenherstellung** Erfahrungen haben. Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, der bisherigen Tätigkeit u. des Eintrittstermins unter Beifügung von Zeugnisabschriften an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. unt. F. U. P. 343.**

Neben-Erwerb.

Eine die **Kranken-, Spar- u. Sterbegeld-Versicherg.** betreibende **Aktien-Gesellschaft** unter **Reichs-Aufsicht** sucht **solide, zuverlässige**

Agenten und Hauptagenten

Adr. von Reflektanten erbeten unter G 3668 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Els.**

Mietgesuche

2—3 Zimmerwohnung mögl. m. Bad, Max Josefod. Lange Rötterstr. z. 1. od. 15. Sept. zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 95136 an die Expedition ds. Bl.

Abgeschloss. Parterre-Wohnung, ev. 1. Stock,

4—5 Zimmer

Küche und Zubehör für alte Dame zu mieten gesucht. L- od. M-Quadrate bevorzugt. Ankauf eines kleineren Hauses nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Nr. 94790 an die Expedition dieses Blattes.

Sechszimmerwohnung

mit allem Zubehör, am liebsten Einfamilienhaus in guter Lage sofort, spät. 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter J. R. 95099 an die Expedition dies. Blattes.

Suche einf. möbl. **Zim.** wennmögl. m. Pension in Nähe des Bahnhofs. Ang. m. Preisang. u. Nr. 5095 a. d. Expedition dis. Bl.

Werkstätte

M 2, 13 Werkstätte z. v. Näh. 2. St. 5280

Lindenhofstr. 34

(nächst Hauptbahnh.), groß. hell. Magaz. od. Werkstätt. m. Keller sof. zu v. 45525 **Joh. Röth, Hebelstr. 19.**

Mittag- u. Abendtisch

Bess. Herren erh. gutbürg. **Mittag- und Abendtisch.** Collinistr. 8, pt. l.

Wirtschaften

Große, flott gehende Restauration

in der Neckarvorstadt per Oktober ds. Js. an

tüchtige Wirtsleute

die größere Geschäfte nachweisbar mit gutem Erfolge geführt haben, zu vergeben. Gute bürgerliche Küchenführung ist Hauptbedingung.

Offerten erbeten u. Nr. 95059 an die Exped. d. Bl.

Bessere

Weinwirtschaft

flottgehend, per sofort zu vermieten. Miete 3200 M. mit 5 Zim.-Wohnung, bei kleinerer Wohnung billig. Uebernahme 2000 M., hochfeine Einrichtung. Erste Kundschaft. Offert. unter Nr. 5879 a. d. Exp. d. Bl.

Läden

D 3, 1 schöner Eckladen, bst. Lage, 4 Schaufenster, 66 qm, guter Keller, Magazin ff. z. v. Tel. 415.

L 8, 2

Laden oder Bureau mit 2 Fenster Hofzimmer sof. z. verm. Tel. 2198.

Q 2, 12

Laden mit Wohnung zu vermieten.

Näh. **W. Gross, K 1, 12** Telephon 2554.

Grenzweg Nr. 6

Metzgerei mit Wohnung u. Zubehör per 1. Okt. bis. zu vermieten. Näh. bei **Waibel**, Kampenweg 2 oder Büro **Waibel**, U 4, 23. Tel. 7552.

Waldhofstr. 8

Schöner großer Laden f. jed. Gesch. geeignet, per sofort zu verm. 45693

Näh. Bureau, Hof.

Windeckstraße 33 Laden

m. Hinterzimmer u. dazugehör. 2 Zimmerwohnung in der Nähe des Schulhauses p. 1. Juli zu vermieten. Eignet sich besonders für Buchbinder.

Näheres 45915

F. X. Schmitt, Baugeschäft. Teleph. 1145.

Eckhaus Weberstr. 3 und Seckenheimerstr. 68, Laden mit hellem Lager, auch m. 3 Zim.-Wohng. p. sofort od. später zu verm. Näh. Waibel, das. Tel. 5183 44994

Laden

mit 3-Zimmerwohnung Küche und Zubehör zu vermieten. Auch als Büro geeignet ev. m. Magazin. **Jos. Neuser**, Große Merzelstraße 28. 45070

Großer Laden

sofort zu vermieten.

N 4, 22/24.

Schöner moderner

Laden

(1 Schaufenster) in allerersten Geschäftsl., Breitestraße **J 1, 6**, p. 1. Juli d. J. zu vermieten. 45250 Näheres **L 1, 2**, Tel. 7989.

Laden

mit 4 Zimmer Wohnung u. Bad etc. Eichendorffstr. 41, Ecke Verschaffeltstr. p. sofort oder später zu ver. Näh. bei Kesselring, 4. St. daselbst. 45785

Laden

in dem seit 35 J. ein Kolonial- u. Mltr.-Geschäft betrieben wird, auch für andere Gesch. passend, mit 2 oder 4 Zimmer-Wohnung, bald zu verm. 5280

Näh. Kepplerstr. 16a p.

Ludwigshafen.

In bester Geschäftslage des nördlichen Stadtteils Frankenthal, p. 1. Okt. ev. früher oder später zu vermieten ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern, evtl. mit Ladeneinrichtung, in welch. schon seit Jahren ein gutg. Putz- u. Modewarengeschäft betrieben wird. Näh. Prinzregent-Straße 38, 2. St. l. 5840

Bureau

B 1, 11 parterre Büro, 5—6 Zim., per 1. Okt. ev. früh. z. v. 45863

D 7, 24

3 Bureauräume, Magazin per 1. Oktob. 1914 z. verm.

Näheres **H. Fesenbecker**, Kaiserring 8. 45400

F 4, 17 Seitenbau, parterre, zirka 80 Qm. große, schöne helle Räume für Bureau, Magazin od. Lager geeignet, mit ca. 65 Qm. Souterrain, per 1. Juli oder später zu vermieten.

Näh. bei **Möhler**, Tapeten, **E 3, 4/5.** 45241

Bureau

2 helle Räume, zusammen oder getrennt zu verm. Gen.-Agent. d. Hamburg-Mannh. Vers.-Ges.,

B 5, 19. 44779

2—3 Zimmer im Zentr. d. Stadt, f. Büro geeignet, per sof. od. spät z. verm. Näh. **F 2, 4a**, 3. St. 5107

Hansahaus Büros

mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug zu vermieten.

Magazine

Langstraße 10

2stöck. hell. Magazine u. zwei große gewölbte Keller sof. zu vermieten. 45741

Näh. bei **Fehn, K 1, 11.**

Magazin

2stöck. Keller, gr. Hof m. Toreinfahrt auch f. Fabrikation in nächster Nähe des Güterbahnhofes per sofort sehr preisw. zu vermieten. 5470

Näh. Jungbuschstr. 18, 2. Stock rechts.

Magazin 100 qm groß zu vermieten. Näh. **T 6, 1, 2. Stock.** 5819

Magazin

gr. hell. für Betrieb od. Lager m. elektr. u. Gasanschl., dazu 3-Zimmerm. ev. als Büro sof. od. spät. zu vermieten. 45664

Hafenstraße 10.

Schönes, helles 45609

Magazin

auch Bureau, sofort zu vermieten. Näh. Tel. 873 Käfertalerstr. 79.

Wohnungen

B 2, 14

2. Stock, 2 Zimmer per sofort an alleinstehende Person zu vermieten. Zu erfragen parterre. 45590

G 7, 14

4 Zimmer u 1 Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 44638

4 Zimmer-Wohnungen

gut ausgest., Bad u. allem Zubehör, Neubau, Kleine Merzelstr. 10, 7 Minuten v. Hauptbahnhof, p. 1. Okt. zu vermieten. 45785

Näh. Tel. 6311, Hauber, Gr. Merzelstr. 8.

R 3, 15b Erste Mannheimer Partiewarenhalle R 3, 15b

Filiale Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 13.

Neu eingetroffen:		Grosse Posten:	
Damen-Halbschuhe mit Lackkp. in allen Grössen	**3.85** Mk.	**Damen-Hemden** mit Stick.-Eins., 1.48, 88 u.	**78** Pf.
Damen-Halbschuhe in braun echtem Chevreaux	**4.35** Mk.	**Damen-Hosen** 1.18 und	**98** Pf.
Damen-Stiefel mit Lackkappe in allen Grössen	**4.15** Mk.	**Kopf-Bezüge** von	**58** Pf.
Herren-Stiefel mit u. ohne Lackkp. in allen Grössen 5.15,	**4.85** Mk.	Riesen-Posten **Herren-Einsatz-Hemden** Wert bis 3.50 . . . . . . nur	**1.95** Mk.

Achten Sie bitte genau auf Strasse und Litera.

3 Minuten vom Marktplatz. Zugang zum Allgem. Krankenhaus

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2, 1. Tel. 660

Einsteller

die selbständig an Bierspindel-, Löwe- u. Brown- u. Sharpe-Automaten u. Pittler Revolverbänken arbeiten können, für dauernde, gutbezahlte Beschäftigung **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 5296 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 11597

Verloren

2 Schlüssel

und zwar ein Hals- und ein Aluminium-Schlüssel an einem Schlüsselring sind am Goetheplatz verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei **Geberth, Friedrichsring 27 part.** 95145

Geldverkehr

Große Vers.-Anstalt hat flüssige Gelder auf gute

I. Hypotheken

auszuleihen. Off. u. Nr. 95144 an die Exp. ds. Bl.

Ohne Abzug

dist. Wechsel v. solv. Geschäftsl. u. bess. Beamten, ferner gewähre Darlehen a. Schuldschein, b. Abschluß einer Lebensversich. Off. u. Z. 3304 a. D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. 1132

Verkauf

Automobil-Gelegenheitskauf

1 × 6/15 P.S. 4 Zylinder, Viersitzig Modell 1913 mit abnehmbare Polackfelgen, amerik. Verdeckscheibe umständeh. billig zu verkaufen. 5694

R 7, 37, 2. Stock.

Stellen finden

Anstalts-Köchin

nach auswärts gesucht. Vorzust. Rheinvillenstraße 18, 1 Tr. 95149

Wir suchen für

Manufakturwaren Detailreisenden und Verkäufer.

Feuer-Versicherung jüng. Beamter.

Manufakturwaren Buchhalter u. Korrespond.

Elektrotechnik Korrespondent und Maschinenschreiber.

Kassenschrankfabrik Korrespondent und Maschinenschreiber.

Schmuckwarenfabrik Stadtreisenden für Pforzheim.

Bijouteriefabrik Buchhalter, Korrespondent, branchekundig, spanisch u. französisch.

Glas und Porzellan Kontorist und Lagerist.

Sägewerk Kontorist, Rundschrift und Stenotypist.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen

Geschäftsstelle Mannheim **M 6, 13.**

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

das bürgerlich kochen kann, für alle Hausarbeiten per 1. August gesucht. **U 6, 30** Bäckerei. 95147

Köchin mit guten Zeugn. auf 1. Aug. gesucht. 5368 **Pension Bauer, E 5, 1.**

Sauberes, ehrliches

Packmädchen

per sofort gesucht.

Reformhaus P 7, 18. 95150

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

gesucht mit einjähr.-freiw. Zeugnis für ein Agenturund Importgeschäft. Off. erb. u. Nr. 95122 a. d. Exp.

Stellen suchen

Junger Mann 24 Jahre alt, mit Ia. Zeugnissen u. schöner Handschr., welch. schon ähnliche Posi. bekl., sucht Vertrauensstellung. Off. unter Nr. 5701 an die Exped.

Möbl. Zimmer

Werderstr. 10 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 5591

Extra billiger Massenverkauf

Fleisch:

Prima Schweinebraten . . . . Pfd. 68 Pf.
Frische Kotteletts 4 Stück = 1 Pfd. 78 Pf.
Gesalzene Schweinsfüsse . . Pfd. 20 Pf.
Schälrippen frisch gesalzen . . . Pfd. 35 Pf.
Gesalzenes Kopffleisch . . . . Pfd. 28 Pf.
Frischer deutscher Speck . . Pfd. 58 Pf.
Geräucherte Schäufle . . . . . Pfd. 95 Pf.
Fleischkonserven mit Gemüse 1 Pfd. D. 55 Pf.
Ger. Kammstück od. Rippenspeer Pfd. 98 Pf.

Wurst:

Frische Westfäl. Mettwurst . Pfd. 65 Pf.
Geräuch. Dürrfleisch in Stücke Pfd. 58 Pf.
Hausgemachte Leber- und Griebenwurst . . . . . Pfd. 38 Pf.
Schwartenmagen oder Sülze ½ Pfd. 35 Pf.
Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 45 Pf.
Geräuchert. Schinkenspeck . Pfd. 98 Pf.
Delik.-Schinken ohne Knochen Pfd. 1.18 M.
Thüringer Landleberwurst . Pfd. 63 Pf.

Sehr preiswert:

Cervelat- und Salami II. schnittige Qualität . . . . . Pfd. 1.08 M.
Deutsches Schweineschmalz Pfd. 58 Pf.
Braunschweiger Mettwurst in Ringen . . . . . Pfd. 95 Pf.
Geräuch. Bauernschinken . Pfd. 1.05 M.
Delikatess-Würstchen (saftreich) sehr groß 2 St. 18, große 2 St. 12, kleine 2 St. 8 Pf.
Harte Thüringer Cervelatwurst . . . . . Pfd. 1.48 M.

Gemüse:

Zarte deutsche Bohnen . . . . Pfd. 9 Pf.
Deutsches Weisskraut . . . Kopf 5 Pf. an
Deutsche grosse Gurken . . Stück 13 Pf.
Frischer grosser Kopfsalat . . . . 4 Pf.
Schöner Endivien-Salat . . . . . 4 Pf.
Neue Zwiebeln . . . . . Pfd. 10 Pf.
Schöne Tomaten . . . . . Pfd. 13 Pf.

Obst:

Frische deutsche Birnen . . Pfd. 12 Pf.
Reife Stachelbeeren . . . . . Pfd. 10 Pf.
Frische Pfirsiche . . . . . Pfd. 13 Pf.
Deutsche frische Aprikosen Pfd. 25 Pf.
Prima Zitronen . . . . . 10 Stück 38 Pf.
Johannisbeeren und Pflaumen billigst
Grosse Bananen . . . . . Pfd. 28 Pf.

Süsse Weintrauben in Kisten br. f. netto à Pfund **20** Pf. an

Neue Pfälzer Kartoffeln 10 Pfd. **45** Pf. | **Neue gelbe Kartoffeln** 10 Pfd. **55** Pf.

1914er Erdbeer-Konfitüre . . Glas 72 Pf. | Zwetschgen-Marmelade . . Eimer 85 Pf.

Aprikosen-, Johannisbeeren-, Himbeeren-Marmelade . . . . . Eimer 1.05 M.

Käse :: Butter

Frischer Limburger Käse . . . . . Pfd. 35 Pf.
Camembert 13 Pf. . . . . Pumpernickel 8 Pf.
Allgäuer Tafelbutter . . . . . ½ Pfd. 68 Pf.
Frische Palmbutter . . . . . Pfd. 60 Pf.
Rahm- oder Briekäse . . . . . ½ Pfd. 52 Pf.
Kunsthonig in Körbchen . . . . . 2 Pfd. 75 Pf.
Tilsiter- oder Edamerkäse . . . ½ Pfd. 46 Pf.
Kond. Milch Dose 40 Pf. Delikateßkäse 9 Pf.
Emmentaler Käse . . . . . ½ Pfd. 63 Pf.

Teigwaren - Hülsenfrüchte - Nährmittel - Gebr. Kaffees

Breite Nudeln . . . Pfd. 32 Pf.
Weizenmehl . . . . Pfd. 17 Pf.
Maccaroni . . . . . Pfd. 27 Pf.
Suppen-Würfel . . . St. 9 Pf.
Bouillon-Würfel . 10 St. 18 Pf.
Spaghetti od. Fadennudeln 38 Pf.
Pfälzer Brot 24, 25, 46, 48 Pf.

Grünkern . . . . . Pfd. 26 Pf.
Bohnen od. Gerste Pfd. 17 Pf.
Erbsen, gebrochen Pfd. 13 Pf.
Weichkoch. Reis 15 u. 20 Pf.
Hafergrütze u. -Flocken 24 Pf.
Pudd.-od. Backpulv. 10 P. 55 Pf.
Eispulver 10, Julienne ¼ 18 Pf.

Brasil-Mischung ½ Pfd. 53 Pf.
Lawado-Mischg. ½ Pfd. 70 Pf.
St. Paulo Perl-Mg. ½ Pfd 75 Pf.
Zucker 22 Pf. Zichorie Pak. 4 Pf.
Malzgerstenkaffee . Pfd 18 Pf.
Kornfrank . . . . Paket 18 Pf.
Oel 60 Pf. Essig-Essenz 42 Pf.

Lebende Bachforellen . Pfd. **2.40** M. | **Rehrücken od. Keule** . . Pfd. **1.30** M.
Lebende Krebse . . . . . Stück **12** Pf. | **Rehbug** Pfd. **90** Pf. **Ragout** Pfd. **50** Pf.

Fischkonserven :: Weine

Fetter geräuch. Lachs . . . . . ¼ Pfd. 38 Pf.
Matjesheringe St. 10 Pf. . . Salzheringe 6 Pf.
Neue Salzgurken . . . . . Stück 5 Pf.
Delikateßheringe in versch. Saucen Dose 63 Pf.
Krabben Dose 32 u. 55 Pf Salm Dose 85 Pf.
Prima Oelsardinen . . . . Dose 32, 48, 58 Pf.
Hummer, Kaviar, Lachs u. Mayonnaise billigst
Pfälzer Rot- oder Weisswein . . . . . 95 Pf.
Samos 1.00 M . . Vermouth 90 Pf., 1.50 M.
Champagner, Himbeer-Sirup, Zitronensaft billigst

Liköre - Rum - Arrac

Sherry-Brandy oder Curaçao . . 1.20 M.
Kognak-Verschnitte . . 80, 90 u. 1.10 M.
Hamburger Tropfen . 78 Pf. und 1.56 M.
Anisette, Vanille, Bergamotte, Nuß, Maraschino, Pomeranzen } **90** Pf.

SCHMOLLER

Preise netto | Preise netto

Schokolade - Bonbons

Rahm- oder Eisbonbons ½ Pfd. 35 Pf.
Vanille- od. Erfrischungs-Waffeln Pak 8 Pf.
Gemischte Keks . . . . . ½ Pfd. 25 Pf.
Bonbons gemischte . . . ½ Pfd. 20 Pf.
Grosse Tafel Vanille- oder Crème-Schokolade . . . . . **18** Pf.

Buntes Feuilleton.

Preßgebote für Mitarbeiter u. Leser von Zeitungen.

Die „Köln. Volksztg." hat vor etwa 15 Jahren nachfolgende Preßgebote zusammengestellt, die auch bei unseren Mitarbeitern und Lesern Beachtung finden dürften. Die Gebote lauten:

1. Sei rasch und schick es sofort ein; denn was neu ist, wenn du es denkst oder erfährst, wird es vielleicht nach wenigen Stunden nicht mehr sein.
2. Sei kurz: du sparst damit die Zeit der Redakteure, der Setzer, Korrektoren und deine eigene. Dein leitender Grundsatz sei: Tatsachen, keine Redensarten, keine langen Betrachtungen.
3. Sei klar: schreib leserlich, besonders Namen und Ziffern.
4. Eigennamen, besonders Ortsnamen, die im Text vorkommen, schreib auf dem Rand nochmals und zwar mit lateinischen Schriftzügen.
5. Schreib nicht „gestern" oder „heute", sondern Monat und Tag.
6. Setz mehr Punkte als Beistriche, aber vergiß keine von beiden. Mach keine langen Sätze.
7. Verbessere niemals in einem Namen oder einer Zahl: streich das fehlerhafte Wort durch und schreib das richtige darüber oder daneben.
8. Laß stets einen mindestens zwei Finger breiten Rand des Papiers frei, damit Platz zu Aenderungen und Zusätzen bleibt.
9. Die Hauptsache: Beschreibe nie, nie, nie beide Seiten des Blattes. Hundert Zeilen, nur auf die vordere Seite des Papiers geschrieben, lassen sich rasch zerschneiden und an verschiedene Setzer verteilen; auf beide Seiten geschrieben, beanspruchen sie die Arbeit eines Setzers für lange Zeit. Dadurch kommt es oft, daß ein Beitrag nicht gleich Aufnahme finden kann, für den folgenden Tag zurückgelegt werden muß oder überhaupt als verspätet nicht berücksichtigt werden kann.
10. Lies stets das Geschriebene, ehe du es abschickst, noch einmal durch: du wirst noch etwas zu bessern finden.
11. Bei allem, was du schreibst, gib der Redaktion deinen Namen an. Nur dann kann sie den Wert der Mitteilung beurteilen.
12. Bezeichne deine Adresse und sei beruhigt, daß der Name des Mitarbeiters unter allen Umständen geheim gehalten wird.
13. Spare bei wirklich wichtigen Angelegenheiten Telegramm oder die Benützung des Telephons nicht. Die Kosten werden gern ersetzt.

— **Ein Tag des Zaren.** Die russische Reise des Präsidenten Poincaré hat die Annales veranlaßt, sich von einem Mitglied der russischen Botschaft in Paris das tägliche Leben und die Arbeitseinteilung des Zaren schildern zu lassen. „Der Zar ist unter seinen Untertanen", so beginnt die Charakteristik, „der Fleißigste. Stets erhebt er sich um 8 Uhr, oft um 7, wenn es nötig ist noch früher und spätestens um 9 Uhr hat er sein kleines einfaches Frühstück zu sich genommen, worauf er sich, ohne eine Minute zu verlieren, in sein Arbeitskabinett begibt. Hier liest er die Zeitungen, die Telegramme, Berichte und Meldungen, die seiner harren. Da er ohne Sekretär arbeitet, macht er sich selbst seine Notizen und zwar in sein kleines Taschenbuch, von dem er sich nie trennt und das so die Quersumme der Tagesleistungen aufweist. Um ½11 Uhr ist eine halbe Stunde Arbeitspause: Spaziergang im Park mit seinem Lieblingsschäferhund. Um 11 Uhr ist der Zar wieder im Schloß, und nun beginnen sofort die Empfänge und Audienzen der Minister und Räte. Um 1 Uhr unterbricht ein Frühstück die Arbeit auf eine Stunde; um 2 Uhr gehen die Vorträge weiter und enden nie vor 3 Uhr, ja gewöhnlich erst gegen 4 Uhr. Der Zar hört alle Vorträge aufmerksam bis zum Ende an, ohne zu unterbrechen, sein außerordentliches Gedächtnis erleichtert es ihm, die verschiedenartigsten Materien mit einander zu verbinden. Die Berichte der Gouverneure liest er stets selbst, bisweilen pflegt er beim Tee der Kaiserin besonders interessante Abschnitte vorzulesen. Die Audienzen, die der Zar fremden Botschaften und Diplomaten gewährt, tragen gewöhnlich den Stempel und Kaltblütigkeit und Würde, bei vollendeter Wahrung aller Höflichkeitsformen. Der Zar beherrscht die meisten wichtigen fremden Sprachen ausgezeichnet. Nach Schluß der Empfänge folgt ein etwa einstündiger Spaziergang oder Ausritt, bei dem oft der junge Zarewitsch den Vater begleitet. Um 5 Uhr wird der Tee genommen. Um 6 Uhr betritt der Zar wiederum sein Arbeitszimmer, um allein weiterzuarbeiten; oft werden dann noch Minister und Räte empfangen. Die Stunde des Diners ist 8 Uhr; nie sitzt die Zarenfamilie länger als 1½ Stunden an der Tafel; nach Tisch geht der Zar wieder an die Arbeit und bleibt gewöhnlich bis ½1 Uhr nachts am Schreibtisch. So arbeitet er täglich niemals weniger als 10 Stunden. Bevor der Zar sich zur Ruhe begibt, macht er seine Eintragungen in sein Tagebuch; hier werden die wichtigsten Ereignisse des Tags, Erfahrungen, Beobachtungen und Eindrücke niedergelegt und sei es auch nur mit ein paar Worten. Selbst auf der Reise läßt der Zar nicht von dieser ihm lieb gewordenen Gewohnheit der gewissenhaften täglichen Eintragung in das Tagebuch."

— **„Hansis" Bild.** Der Oberreichsanwalt in Leipzig hat jetzt im „Deutschen Fahndungsblatt" gegen „Hansi" folgenden Steckbrief erlassen: „Waltz, Johann, Jakob (Jacques), Künstlername: „Hansi", Kunstmaler und Karikaturenzeichner, geboren 23. Februar 1873 in Colmar, zuletzt daselbst wohnhaft, jetzt in Frankreich, Gestalt: groß, Bart: ziemlich kräftig, Haar: kurz, ergraut, glattrasiert, Gesicht: rund, voll, bleich, fahl, Stirn: hoch, Augen: klein, dunkel, stechender Blick, Gang: stark wiegend, Haltung: gebeugt, Kopf vornübergeneigt, runden Rücken, macht den Eindruck eines Fünfzigjährigen, Kleidung: meist dunkel, schwarzer Schlapphut, dito Künstlerkrawatte, ein Jahr Gefängnis wegen Anreizung zum Klassenkampf und Beleidigung vollstrecken. Ablieferung in das Gefängnis zu Kotthus."

— **Die Wirkung der Höhen auf den Flieger.** Der neue Höhenrekord des Leipziger Fliegers Oelerich legt die Frage nahe, wie eine derartige Höhe auf Geist und Körper wirkt. In einem Aufsatze teilt Dr. Blaczek die Resultate von Untersuchungen mit, die er zusammen mit dem bekannten Physiologen Loewy unternommen hat, um den Einfluß größerer Höhenlagen besonders auf die geistigen Funktionen festzustellen. Die Versuche, die im pneumatischen Kabinett stattfanden, wurden bei einem Luftdruck ausgeführt, der einer Höhe von 4000—4500 Metern entsprach. Es ergab sich die auffallende Tatsache, daß die körperlichen Leistungen viel früher nachließen, als die psychischen; diese wurden, objektiv geprüft, wenig beeinträchtigt. Dafür aber machte sich die subjektive Empfindung, unfähig zur Aufmerksamkeit und zu präzisem Handeln zu sein, desto stärker geltend. In diesem Umstand liegt eine große Gefahr für den Flieger. Wenn schon Menschen, die sich in voller seelischer und körperlicher Ruhe befinden, bei einer Höhenlage von 4000—4500 Metern derart beeinflußt werden, so muß der Einfluß der Höhe auf den Luftfahrer noch viel größer sein, denn er wird durch Böen oft hinauf- und hinuntergerissen, ist also beträchtlichen Luftdruckschwankungen ausgesetzt und muß außerdem seine Aufmerksamkeit zur Führung des Apparats aufs höchste anspannen. Sodann leidet der Flieger unter Kälte und unter der atemberaubenden Wirkung des Höhenwindes. Die Blutgefäße seiner Haut werden durch den Wind verengt, später aber viele Stunden durch Lähmung erweitert; es strömt mehr Blut in die Hautgefäßgebiete, und diese Blutmenge wird den inneren Organen und nicht zum wenigsten dem Gehirn entzogen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß das Gehirn darauf auch in auffallender Weise reagiert. Jedenfalls bedeutet die Höhe durch die körperlichen und geistigen Störungen, die sie hervorruft, eine schwere Gefahr für den Flieger, und dies ist nach Annahme des Verfassers eine ausreichende Erklärung für die häufigen Abstürze von Höhenfliegern, bei denen, wie z. B. bei Chavez, weder in der Konstruktion des Apparates noch in den meteorologischen Verhältnissen ein Grund für das Unglück gefunden werden konnte.

— **Hygienische Verstöße der Sommerreisenden.** Dr. de Jongsville gibt allen, die verreisen, folgenden Rat: Man darf in der Sommerfrische, gleichviel, wo man sich befindet, nicht gegen die Regeln der Gesundheit und Hygiene verstoßen. Man muß seine Erholung suchen, wie man sie geeignet sieht. Für jeden ist sie anders beschaffen. Wer nur ausspannen will, der kann soviel er Lust hat, herumlaufen, neue Eindrücke sammeln, der kann sich müde und matt machen, und er wird sich erfrischt am andern Tage erheben. Menschen mit geschwächten Organen haben sehr oft eine direkte Kur nicht nötig, sie suchen einen Badeort auf, weil sie sich stärken wollen, auch aus den Quellen der Heilung trinken können. Sind diese Menschen z. B. schwach und blutarm, so werden sie eine große Torheit begehen, wenn sie den ganzen Tag herumlaufen. Ihre Ermattung äußert sich darin, daß sie nicht schlafen können, also zuerst einmal ein großer Teil der Kur verloren geht. Für Nervöse ist der Aufenthalt an der See, in der Seeluft zuweilen schädlich. Nun findet man, daß gerade nervöse Menschen eine große Vorliebe für das Meer zeigen, weil es unruhig ist, wie sie selbst. Zeigen sich die ersten Anzeichen, daß ihnen der Aufenthalt nicht bekommt, verlieren sie den Hunger, ist der Schlaf schlecht und unruhig, dann sollten sie sobald den Ort verlassen und sich in ein Mittelgebirge begeben. Man darf, wenn man eine Erholung nötig hat, keineswegs scheuen, den Aufenthalt einmal zu wechseln. Beim Besteigen der Berge muß unter allen Umständen eine große Vorsicht walten, denn Menschen mit schwachen Herzen müssen sich darein finden, daß sie nicht alles unternehmen können, was ihnen Vergnügen verspricht. Am meisten gesündigt aber wird in Bezug auf das Essen. Nur zu viele Leute leiden unter Verdauungsstörungen, und gerade dann, wenn sie verreist sind. Auf diese Menschen übt das schwarze Brot, die Früchte des Landes einen großen Reiz aus. Man darf aber niemals vergessen, daß nichts so schwer ist, wie gerade das Landbrot, das natürlich auch seine großen Werte hat, aber nur von Menschen mit gesundem Magen genossen werden darf. Man muß sich auch endlich einmal von dem vielverbreiteten Prinzip losmachen, daß man sich lieber den Magen verrenkt, als dem Wirt etwas schenkt. Bei dem Mieten der Sommerwohnung wird gleichfalls viel gesündigt. Man achtet zuerst auf Billigkeit, dann auf die gesunde Lage. Man meint, daß man sich doch nicht viel im Hause befinden wird, und vergißt, daß man einen großen Teil der Tage, die langen Nächte, in dem Raume zubringen muß. Auch bei Regenwetter ist man zuweilen auf sein Zimmer angewiesen, und kann sich in den wenigen Tagen recht unwohl befinden. Menschen, die an Rheumatismus, an Gicht, Podagra etc. leiden, müssen ganz besonders vorsichtig sein, und darauf achten, daß die Wohnung nicht feucht ist. Nervöse Menschen, die an Schlaflosigkeit leiden, sollen daran denken, daß die „Ruhe des Landlebens" dem Großstädter sehr unangenehm werden kann. Um fünf Uhr morgens beginnt der Hof zu erwachen, die Hühner krähen, die Ochsen brüllen, die Pferde wiehern. Nicht jeder hat einen so gesunden Schlaf, daß er derartiges in Kauf nehmen kann. Die meisten werden davon so unruhig, daß sie lieber den Aufenthalt in der Stadt diesem Landleben vorziehen. Wer nun nicht die Energie hat, sich in der Hinsicht Wandel zu schaffen, der begeht einen großen Verstoß gegen alle Gesetze der Hygiene. Der wird von seiner Reise wenig beruhigt und erholt zurückkommen.

Liegenschaften

Bäckerei — Konditorei.

In besserer Lage ist ein **Haus** mit modern eingerichteter gutgehender Bäckerei unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 95146 an die Exped. d. Bl.

MARCHIVUM

1.95 Serien 95 Tage 2.95

Beginn: Montag, den 27. Juli 1914.

Montag früh 8 Uhr beginnen unsere diesjährigen, mit großer Sorgfalt vorbereiteten Serien-Tage. In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses bringen wir in den Preislagen: 95 Pf., 1.95 und 2.95 Riesen-Quantitäten hervorragend schöner und guter Bedarfs-Artikel für den täglichen Gebrauch.

Vorverkauf: Freitag und Samstag der bereits ausgelegten, sowie dekorierten Waren.

Die Vielseitigkeit des Gebotenen, sowie die Preiswürdigkeit und gute Qualität aller Waren werden unsere diesjährigen Serien-Tage zu den bedeutendsten aller Extra-Verkäufe stempeln. Beachten Sie unsere am Montag erscheinende vierseitige Extra-Beilage.

Vorverkauf: Freitag und Samstag der bereits ausgelegten, sowie dekorierten Waren.

Vorverkauf der bereits ausgelegten, sowie dekorierten Waren Freitag und Samstag!

S. Wronker & Co.

MANNHEIM

Kommunalpolitisches.

ϑ Viernheim, 20. Juli. Die letzte Gemeinderatssitzung unter Vorsitz des Bürgermeisters Lamberth erledigte folgende Tagesordnung: 1. Amtseinführung des wiedergewählten Großh. Beigeordneten Martin: Nach vorangegangener Bestätigung der Wiederwahl durch das Kreisamt wurde der Gewählte auf seinen früher geleisteten Eid verwiesen. 2. Beratung der Revisionsbemerkungen zum Voranschlag für 1914: Der Gemeinderat nahm von den Revisionsbemerkungen Kenntnis und verhandelte zu den einzelnen Bemerkungen hierüber. 3. Beratung des neu abzuschließenden Arztevertrags: Der Gemeinderat erteilt nicht seine Zustimmung zu dem neuen Vertragsentwurf und wünscht mit dem Vorsitzenden der Vertragskommission in einer Sitzung persönlich zu verhandeln. 4. Erlaß einer Ortssatzung für die Erhebung von Beerdigungsgebühren: Der Gemeinderat beschließt den Erlaß nach dem von der Bürgermeisterei vorgelegten Entwurf einstimmig. 5. Einfriedigung der Tränken: Nach Verfügung des Großh. Kreisamts Heppenheim soll eine Einfriedigung der Tränken zur Vermeidung weiterer Unglücksfälle erfolgen: Der Gemeinderat beschließt einstimmig die von der Bürgermeisterei zugesagte Einfriedigung herzustellen. Eine weitergehende Einfriedigung scheint nicht notwendig und auch nicht geeignet, da auch der Staatsanwalt in beiden Unglücksfällen ein Verschulden Dritter nicht als vorliegend erachtet hat und auch in anderen Gemeinden öffentliche Gewässer selbst innerhalb des Ortsbereichs nicht eingefriedigt sind. 6. Anschaffung von Turngeräten für die Schulerschaft: Der Gemeinderat genehmigt die Anschaffung der notwendigen Turngeräte zum Voranschlagsbetrage von 886,40 Mk. 7. Definitive Besetzung einer Lehrerstelle: Die erfolgte Besetzung der Lehrerstelle durch den Schulverwalter Schmuck wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. 8. Geländeregulierung: Die Beschwerde des Georg August Adler II wird durch den Gemeinderat einstimmig abgewiesen. 9. Kapitalaufnahme der Gemeinde Viernheim: Zur Aufnahme eines Kapitals von 28 000 Mk. wird die Bürgermeisterei beauftragt. Die Aufnahme soll eventuell bei dem Rezeßbaufonds erfolgen. 10. Rezeßangelegenheiten. 11. Anlage einer Fichtenpflanzung im südwestlichen Teile der Gemarkung an der badischen Grenze: Der Gemeinderat ist mit den Vorschlägen der Gr. Oberförsterei Viernheim einverstanden. 12. Abgabe von Sand an Private: Der Gemeinderat genehmigt die Abgabe von Sand zwischen dem Wiesenweg und der Weihgartenstraße unter Einhaltung der Vorschriften. 13. Anlage von Obstbaumpflanzungen: Der Gemeinderat erkennt das Bedürfnis zu größeren Obstbaumanlagen an und beauftragt die Bürgermeisterei mit dem Weiteren. 14. Polizeidienst: Die Anschaffung der für die Polizeidiener und Nachtschutzleute notwendigen Uniformen wollen, so insbesondere auch für solche, die später einmal als Monteure usw. viel im Ausland zu tun haben, von großer Bedeutung sei. Weiter glaubt man mit der Einführung den Eltern auch die Möglichkeit zu geben, die Berufswahl ihrer Kinder, namentlich der Söhne, in ein reiferes Alter zu verlegen und damit zu erreichen, daß in Zukunft die Knaben nicht mehr so häufig von der vierten Klasse der Volksschule in die Mittelschule übertreten. Nach den vorläufigen Erhebungen rechnet man mit ca. 300 Schülern der 6. Klassen, die für den Unterricht in Frage kommen und mit einem Kostenaufwand von etwa 4000 M., der sich natürlich in den nächsten Jahren entsprechend erhöhen dürfte. (Da sind wir in Mannheim doch ein bißchen weiter. D. Red.)

KK. **Fremdsprachlicher Unterricht in den Volksschulen.** Der Stadtmagistrat Nürnberg hat (Mai 1914) beschlossen, mit dem Beginn des Schuljahres 1914/15 (Monat September) in den 6. Klassen der Volksschulen für hervorragend befähigte Kinder versuchsweise den Unterricht in der französischen Sprache als Wahlfach einzuführen. Selbstverständlich ist beabsichtigt, den Unterricht in der 7. und 8. Klasse fortzuführen, wenn sich der Versuch bewähren sollte. Man ging dabei von der Erwägung aus, daß dieser Unterrichtszweig für Kinder, die sich dem kaufmännischen Berufe zuwenden wollen, so insbesondere auch für solche, die später einmal als Monteure usw. viel im Ausland zu tun haben, von großer Bedeutung sei. Weiter glaubt man mit der Einführung den Eltern auch die Möglichkeit zu geben, die Berufswahl ihrer Kinder, namentlich der Söhne, in ein reiferes Alter zu verlegen und damit zu erreichen, daß in Zukunft die Knaben nicht mehr so häufig von der vierten Klasse der Volksschule in die Mittelschule übertreten. Nach den vorläufigen Erhebungen rechnet man mit ca. 300 Schülern der 6. Klassen, die für den Unterricht in Frage kommen und mit einem Kostenaufwand von etwa 4000 M., der sich natürlich in den nächsten Jahren entsprechend erhöhen dürfte. (Da sind wir in Mannheim doch ein bißchen weiter. D. Red.)

Aus dem Großherzogtum.

)(Walldürn, 22. Juli. Der Gewerbeverein Walldürn wird in der Zeit vom 2. bis 30. August eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit landwirtschaftlicher Abteilung veranstalten.

T. Müllheim, 22. Juli. Der 43 Jahre alte Landwirt Brendlin bekam mit dem 30 Jahre alten Landwirt Jäger wegen einer geringfügigen Sache Streit, wobei Brendlin so in Aufregung geriet, daß er dem Jäger mit einem Rebpfahl den Schädel einschlug. Der Verletzte wurde in das hiesige Spital verbracht, wo er hoffnungslos darniederliegt, während der rohe Gegner noch am gleichen Abend durch die hiesige Gendarmerie verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert wurde. Durch die aus Jähzorn verübte Tat sind zwei kinderreiche Familien in schweres Leid gebracht worden.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines Jungen beehren sich anzuzeigen
Werner
Max Heidelberger und Frau
Minna geb. Kirchheimer 37816
Mannheim (C 8, 13), 23. Juli 1914.

Orthopädische Heilanstalt
Medico-mechanisches Zander-Institut
Röntgenlaboratorium.
Elektrische Lichtbäder.
M 7, 28. Telephon 659.

Zu Hauskuren:
Sämtliche Bade-Zusätze
Bade- und Toiletten-Artikel
Mineralwasser und Badesalze
Stärkungs- und Kräftigungsmittel.
en gros und detail
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Tel. 252 u. 4970. O 4, 4. Tel. 252 u. 4970.
Filiale: Friedrichsplatz 19. -- Tel. 4968.

Warenhaus

KANDER's

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim / Neckarstadt, Marktplatz

Saison-Ausverkauf

Extra-Angebote zu 3 Einheits-Preisen!

68 Pfg.

88 Pfg.

1.45 Mk.

Beachten Sie unsere Schaufenster- u. Innen-Auslagen!

In allen Abteilungen vorteilhafte Angebote zu Räumungspreisen.

Manufakturwaren

1 Posten Seiden-Reste, kleinere Maße Mtr. 68 Pf.
2 Mtr. weiß Flock-Piqué oder Köper . 68 Pf.
2 Mtr. Waschcrêpon in vielen Farben . 68 Pf.
1 Mtr. Blusenstoff in schönen Streifen 68 Pf.
1 Mtr. Schürzenzeug, 120 cm breit . . . 68 Pf.

jeder Artikel **88** Pfennig:
1 Mtr. Schotten, doppeltbreit, für Röcke und Kleider . . .
1 Mtr. Kleiderstoff, doppeltbr. Damassé oder Diagonal . . .
1 Mtr. gestreifte Blusenseide
1 weiß. Tischtuch, 100×130 cm
½ Dutz. Gläsertücher . . . . .
1 Gartendecke . . . . . .

1 Mtr. Seide, Schotten oder Streifen . 1.45 M.
1 Mtr. Kostümstoff, 110-130 cm breit engl. Art oder schwarz/weiss kariert **1.45**
2 Mtr. Wollmusseline, hell od. dunkel 1.45 M
1 Mtr. Stickerei-Volant, ca. 120 cm breit, hoch bestickt **1.45**
2 Mtr. weiß Bettuch-Kretonne ca 160 cm breit **1.45**
½ Dtz. Servietten oder Gläsertücher 55×55 cm **1.45**

Teppiche — Gardinen

jed. Artikel **68** Pf.:
2 Kokos-Türmatten mit Rand . .
2 echte China-Matten . . . . . .
2 Brises-bises, engl Tüll . . . .
1 Mtr. Möbel-Satin, Rosenmuster

jeder Artikel **88** Piennig:
1 Wachstuch-Tischdecke, ca. 120 cm lang . . . . . .
1 Linoleum-Vorlage . . . . .
1 Paar Bettvorlagen, gefranst, Tapestrygewebe . . . . . .
2 Stück Erbstüll-Brises-bises mit Volant . . . . . .
3 St. Wachstuch-Wandschoner zum Aussuchen . . . . . .
1 Halbleinen-Tischdecke . .

1 Rouleaux-Köper-Store mit Ringband 1.45 M.
1 □m Linoleum, 200 cm br., z. Auslegen 1.45 M.

Schuhwaren

1 Paar Damen-Tuchpantoffel mit Kordelsohle . . . . . **68** Pf.
1 Paar Kinder-Ohrenpantoffel Grösse 27—35 . . . . . **68** Pf.

jeder Artikel **88** P.:
1 Paar Baby-Schuhe, weiss, braun oder schwarz . . . .
1 Paar Damen-Tuchpantoffel mit Sohle und Fleck . . . .
1 Paar Holzleisten für Damen- od Herrenschuhe

1 Paar Damen-Lederpantoffel schwarz oder braun **1.45**
Kinder-Segeltuch-Sandalen mit Sohle, Fleck u. Lederkappen, Gr. 31-35 Paar **1.45**
Kinder-Schnürstiefel, gewendet in braun u. schwarz, Gr. 18-22 Paar **1.45**

Seife — Parfümerie

jederArtikel **68** Pf.:
1 Karton = 12 St. Blumenfettseife
1 Celluloid-Steh- od. Handspiegel
1 Flasche Mundwasser . . . . .
1 Rasier-Apparat, versilbert . .
1 Barthinde u. 1 Flasche Bartwasser

jeder Artikel **88** Piennig:
1 große Flasche Eau de Cologne Johann Maria Carl Farina . . .
1 große Flasche Kopfwasser . .
5 St. Zita-Seife, große runde Form
6 Stück Lanolin-Seife . . . . . .
1 Rasier-Apparat mit 2 Klingen, versilbert, in eleganten Etui
1 Manicure, 8teilig . . . . . .

Haushaltwaren

Kaffeekanne
Nelzmarmor groß, Stück **88** Pf.

jeder Artikel **68** Pf.:
2 Stück Emaille-Nudelpfannen 14 u. 18 cm groß
1 Kasserole mit Stiel 18 cm
3 rd. Schüsseln 16, 20, 24 cm
1 Milchträger . . . . . .
1 Terrine mit Deckel . . .
1 Feldstuhl . . . . . .
1 Waschseil, 30 Mtr. lang

Gießkanne
mit Bandeisenfuß, ca 6 Liter Inhalt **88** Pf.

jeder Artikel **88** Pfennig:
1 Fleischtopf m. Deck 22 cm
1 Salat-Seiher 26 cm . . .
1 Dejeuner 4teilig . . . . .
1 Waschbecken crêm o bunt
1 Tortenplatte auf Fuß .
1 Wassereimer 28 cm . .
1 Schmortopf mit Deckel
1 Sand-Seife-Soda-Garnit.
1 Eierschrank gross . . .
1 Wanne rund od oval, groß
1 Servierbrett Buchenholz
1 Universalsieb mit 3 Einl.
1 Küchenhandtuchhalter

Buttermaschine
1 Liter Inhalt, gutes Fabrikat **1.45**

jeder Artikel **1.45**:
1 Waschtopf 30 cm, verz.
1 Zinkwanne oval, 48 cm
1 Fleischtopf m Deck., 26 cm
6 Alpakka-Kaffeelöff. i. Et.
1 Kaffee-Service 9tl. dekor.
3 Paar Sol. Bestecke
6 Eßlöffel und
6 Kaffeelöffel
zus.

Waschbrett
mit starker Zinkeinlage und 1 Schock Wäscheklammern . . zus. **88** Pf.

Weisse Damen-Blusen leicht angestaubt, früh. 1 reis b. 2 M. durchw. St. **68** Pf.
Weisse Damen-Blusen leicht angestaubt, früh. Preis b 2.75, durchw. St **88** Pf.
Weisse Damen-Blusen leicht angestaubt, früh. Preis b. 4.75, durchw. St. **1.45**

Ein Posten Wasch-Kinder-Kleider farb., bis 5 Jahre pass. jetzt Stück **68** Pf.
Ein Posten Weisse Kinder-Kleider leicht angest., bis 5 J. pass., fr. 1 r. b. 2.40, jetzt **88** Pf.
Ein Posten farbige Wasch-Kinder-Kleider d. Dekor. stw. gelitten, früh. 1 reis b 6.—, jetzt **1.45**

Bijouterie - Lederwaren

Versilberte Damentasche wie Abbild. **88** Pf.

1 moderne imit. Bernstein-Brosche . . **68** Pf.
1 mod. Behang-Brosche . **68** Pf.
1 Herren-Uhrkette, vergold. **68** Pf.
1 Leder-Portemonnaie. . . **68** Pf.
1 Reiserolle . . . . . **68** Pf.
1 echtsilb. Boleronadel . . **68** Pf.
1 echtsilb. Armband . . . . **88** Pf.
1 echtsilb. Collier . . . . . **88** Pf.
1 Damentasche modernes Fasson . . . **88** Pf.
1 Zigarren-Etui, Leder . . **88** Pf.
1 Brieftasche, Leder . . . . **88** Pf.

Spitzen - Modewaren

1 Blusenkragen Glasmull . . . . . **68** Pf
1 Damen-Garnitur Kragen u. Mansch. Mull oder Spachtel **68** Pf.
4 m Klöppelspitzen rein Leinen, 8 cm br. **68** Pf.
5 m Valencienne-Spitze, ca. 10 cm br. **68** Pf.
1 Spachtel-Matrosenkragen, weiß od crêm **88** Pf.
1 m Tüllstoff weiss oder crême **88** Pf.
10 St. Klöppelmotive rein Leinen . . . **88** Pf.
1 Unterrock-Volant Lüster, i. viel. Farb **88** Pf

Weisse Piqué-Weste wie Abbildung **88** Pf.

Schürzen

1 Blaudruck-Hausschürze **68** Pf.

1 Kinderschürze schwarz, weiss oder farbig in verschiedenen Grössen
1 Knaben-Spielanzug weiss oder farbig . . . .
1 elegante Knabenschürze neue originelle Dessins . .

jed. Artik. **88** Pf.

Kinderschürze wie Abbild. **88** Pf.

2 Stück Knaben-Schürzen aus guten Stoffen, mit Taschen **68** Pf.

1 Damen-Blusenschürze aus soliden Stamosen . . . .
1 elegante Zierträgerschürze modernes Blusenfacon . . .
1 Damen-Hausschürze, vollweit, mit Volant u. Tasche

jed. Artik. **88** Pf.

Eleg. Damen-Blusenschürzen aus Ia. Stamosen, kleidsame Facons, sol. Verarbeit., Stück **1.45**

Kleider-Reformschürzen aus soliden Stamosen, vollweit . . . . . Stück **1.45**

Wäsche — Korsetts

1 Untertaille mit Stickerei garniert . . **68** Pf.
1 Frottier-Handtuch . . . . . **68** Pf.
1 Coupon = 4½ m Madapolam-Stickerei **68** Pf.

jeder Artikel **88** Pf.:
1 Damenhemd mit gestickter Passe . . . .
1 Knie-Beinkleid mit Stickerei
1 Kinder-Badeanzug . . . . .
1 Drell-Korsett . . . . . .
1 Büstenhalter . . . . . .

jeder Artikel **1.45** Mk.:
1 Damen-Hemd mit handgestickter Passe . .
1 Knie-Beinkleid, offenes oder geschlossenes Facon .
1 Nachtjacke mit Liegkragen und Säumchen . . . . . .
1 amerikan. Untertaille reich garniert . . . . . .

1 Coupon = 4½ Meter Schweizer Stickerei, prima Ausführung . . **1.45**

Strümpfe

jeder Artikel **68** Pf.:
1 Paar Flor-Damenstrümpfe
2 Paar Damen-Strümpfe schwarz und lederfarbig . .
1 Paar Damen-Strümpfe Ia. Macco . . . . . .
2 Paar wollgemischte Herren-Socken . . . . . .
1 Paar Fantasie-Herrensocken

jeder Artikel **88** Pf.:
2 Paar gestrickte Kinder-Strümpfe bis 6 Jahre pass extra stark . . . . . .
1 Paar Damen-Strümpfe Ia Flor, in allen Farben . .
1 Paar Fantasie-Herrensocken sonst. Preis bis 1.50 M. . .

1 Paar Flor-Damenstrümpfe mit aparter seid Stickerei, sol. Qual. **1.45**

Herren-Artikel

jeder Artikel **68** Pf.:
1 Paar seidene Hosenträger Facon à la Endwell . . . . .
1 seidener Selbstbinder . . .
1 Herren-Mütze, engl. Art . .
1 Garnitur (Serviteur und Manschetten) . . . . . .
1 Kinder-Glockenhut . . . . .

jeder Artikel **88** Pf.:
3 Stück Steh- od. Eckenkragen
3 Stück Serviteurs . . . . . .
2 Paar Manschetten . . . . .
2 Stück Krawatten, Regattes

1 Herren-Strohhut, Matelot-Form früherer Preis bis 2.75 . . . jetzt **1.45**

Trikotagen

jeder Artikel **68** Pf.:
1 Direktoire Damen-Hose . .
1 Sweater bis 10 Jahre pass.
1 Herren-Netz-Unterjacke zum Knöpfen . . . . . .

jeder Artikel **88** Pf.:
1 Knaben-Sporthemd bis zu 8 Jahren passend . .
1 Kinder-Reformhöschen Satin, bis zu 6 Jahren pass.
1 Direktoirehose mit Volant
2 Herren-Netzjacken . . .

1 Posten Einsatz-Hemden m. mod. Piqué-Einsätzen . . . . . Stück **1.45**

Aus unserer Putz-Abteilung

Kinderhutformen . . . . . Stück 68 Pf.
Blumentuffs . . . . . Piquet 68 Pf.
Blumenranken . . . . . Piquet 68 Pf.

1 garnierter Kinderhut . . . . . .
1 Leinenhut, verschiedene Farben . . . . . .
1 Batist-Häubchen, elegante Ausführung . .
jed. Art. **88** Pf.

1 garnierter Damenhut . . . . . 1.45 M.
1 garnierter Kinderhut . . . . . 1.45 M.
1 „Mona-Lisa"-Schleier, versch. Farben 1.45 M.

MARCHIVUM

Wanger's großer Saison-Ausverkauf

beginnt am 25. ds. Mts.

Erklärung!

Wir wollen mit kurzen Worten erklären, warum wir moderne Schuhwaren zu so billigen Preisen verkaufen:

1. **Wir haben** für die kommende Herbst- und Winter-Saison zahlreiche neue Muster disponiert und brauchen den Platz dafür . . . . . .
2. **Wir wollen** in der nächsten Sommersaison ausschließlich mit neuer Ware vor unsere werte Kundschaft treten u. darum die diesjähr. Bestände unbedingt räumen.
3. **Wir möchten** unseren alten Kunden Gelegenheit zu extra günstigem Einkauf bieten u. ferner neue Kunden auf unser Geschäft aufmerksam machen . . . .

Aus diesen drei Gründen erklären sich die enorm niedrigen Preise, von denen jeder profitieren sollte.

Ein auffallend interessantes Angebot!

Der besseren Uebersicht wegen ist ein grosser Bestandteil unserer Vorräte in Serien eingeteilt.

Serie 1 Halbschuhe Derby m. Lackkappe, amerik. Absatz . Mk. **3.95**

Serie 2 Halbschuhe Derby m. Lackk., auch mod. Knopfschuhe Mk. **4.95**

Serie 3 Halbschuhe Derby mit Lackkappe, auch braune u. Lack-sache darunter . . . . . Mk. **5.95**

Serie 4 Halbschuhe in mod. Ausführung Knopfschuhe, Lack- u. farb. Artikel **6.95**

Ueberaus reichhaltig ist unsere Auswahl in

Bergsteiger u. Wanderstiefel

für Damen und Herren.

Preise enorm billig.

Qualitäten unbedingt erstklassig

Aus der Herren-Abteilung!

Serie 1 Schnürstiefel Derby und Lackkappe . . . . . Mk. **6.95**

Serie 2 Elegante Halbschuhe mit u. ohne Lackk., Lederriemen Mk. **8.50**

Serie 3 Moderne Derby-Schnürstiefel fein. Form Mk. **8.50**

Serie 4 Schnür-, Besatz- und Derby-Stiefel feinste Rahmenarbeit . . . . Mk. **9.95**

Auf die **Kinder- und Mädchen-Spangenschuhe u. Halbschuhe** Mindest-Rabatt **20%**

Weiss, die grosse Mode!

Leinen-Schuhe sind ganz besonders billig.

Weiss Glaçéleder-Halbschuhe und Stiefel geben jetzt für die **Hälfte des seitherigen Preises** ab.

Großer Posten **farbiger Kinder-Stiefel** im Preise ganz besonders herabgesetzt

braunbox Derby

22–23	25–28
M. **2.95**	M. **3.25**

Größere Nummern entsprechend mehr.

Sandalen

für die Ferien, in schwarz u. braun Rindleder, besonders massive Böden kosten jetzt:

Größe 23–26	Mk. **2.25**
27–30	Mk. **2.80**
31–35	Mk. **3.50**
36–39	Mk. **3.95**
40–42	Mk. **4.50**
43–46	Mk. **4.95**

Fussballhüllen Grösse 5 . . . . Mk. **2.95**

Fussballstiefel u. Rennschuhe besonders preiswert.

Tennis- u. Strand-Schuhe **50%** Rabatt

Angesammelte Restposten und Einzelpaare

bis **70%** Rabatt

um eine radikale Räumung dieser Bestände herbeizuführen.

Keine Auswahlsendungen. Kein Umtausch. Nur Barverkauf.

Wanger

Schuh-Haus grössten Stils

R 1, 7 am Markt — **MANNHEIM** — am Markt **R 1, 7**